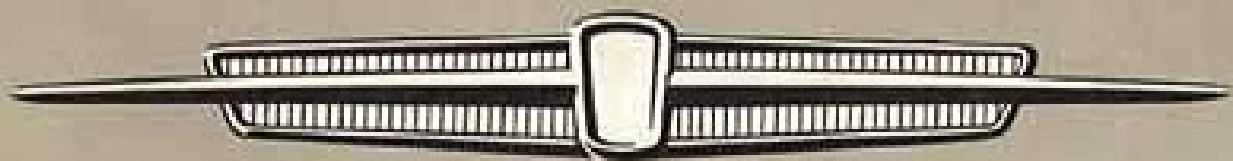


FIAT
850

SUPER

NORMAL

SPECIAL



Betriebsanleitung

12. Ausgabe

Das müssen Sie wissen!

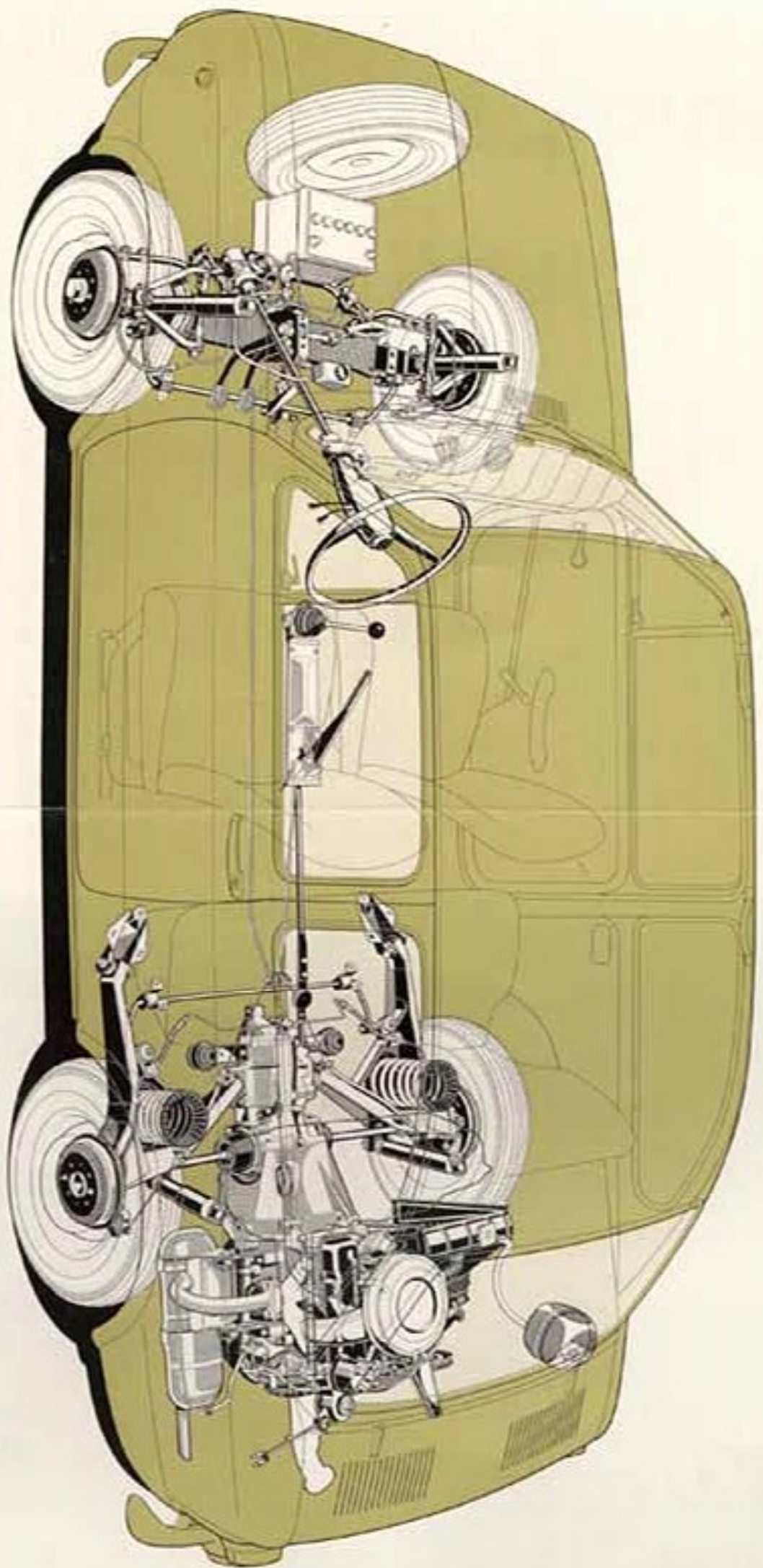
- *wie man ein Rad auswechselt* siehe Seite 18
- *wie hoch der Reifendruck sein soll* » 61
- *wie man eine Lampe auswechselt* » 37
- *wie man eine Schmelzsicherung ersetzt* » 39
- *wie die Scheinwerfer eingestellt werden* » 36
- *wo die Sicherheitsgurte zu befestigen sind* » 8
- *wie die Klimaanlage einzustellen ist* » 16
- *wie hoch die Füllmengen sind* » 61
- *wie und wo zu schmieren ist* » 20
- *wie der Motorleerlauf einzustellen ist* » 26

für alles übrige siehe Inhaltsverzeichnis auf Seite 60.



Bedienung - Instandhaltung - Hauptmerkmale

Anhang: Limousine "normal" - Limousine "special"



RÖNTGENBILD DES WAGENS

KUNDENDIENST

GARANTIE

Mit dem Wagen bekommen Sie ein **Garantieheft**, in welchem die vom Herstellerwerk im Rahmen der Garantie zu erbringenden Leistungen ausführlich aufgeführt sind. Das **Garantieheft** umfasst ferner **zwei Gutscheine für kostenlosen Service**, d. h. für verschiedene Schmier-, Prüf- und Einstellarbeiten (wobei die benötigten Schmiermittel allerdings ausgeschlossen sind).

Zur ständig besten Erhaltung der vorzüglichen Eigenschaften Ihres Wagens und seiner einwandfreien Betriebsfähigkeit empfehlen wir Ihnen dringend, in Ihrem eigenen Interesse, beide Gutscheine beim jeweils vorgeschriebenen km-Stand, d. h. nach den ersten **1500-2000** bzw. **4000-5000 km** zu benutzen.

ERSATZTEILE

Man bedenke, dass ausschliesslich die Verwendung von **Original-FIAT-Ersatzteilen** einen einwandfreien Betrieb des Wagens gewährleistet.

Bei Ersatzteilbestellungen bitten wir um folgende Angaben (s. Seite 4):

- **Wagenmodell.**
- **Baumuster und Kennnummer des Fahrgestells.**
- **Baumuster und Kennnummer des Motors.**
- **Ordnungsnummer für Ersatzzwecke.**
- **Katalog-Nummer des gewünschten Ersatzteiles.**

KUNDENDIENSTSTELLEN

Nicht alle Instandhaltungsarbeiten können mit den Mitteln ausgeführt werden, die normalerweise einem Privatmann zur Verfügung stehen.

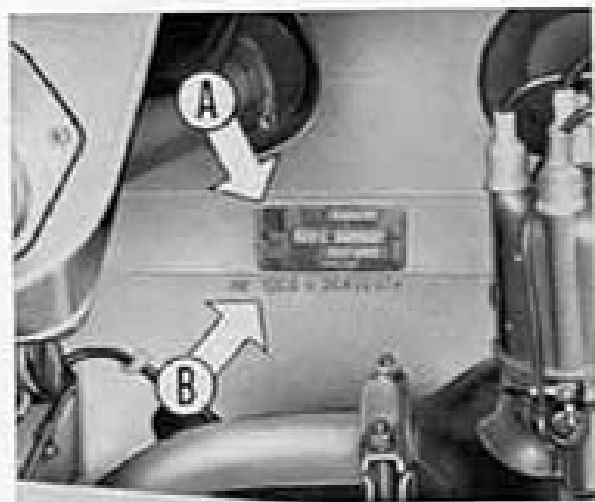
Wir empfehlen Ihnen daher, sich mit solchen Arbeiten an eine der von der **FIAT** im In- und Auslande errichteten **Kundendienststellen** zu wenden, die mit ihren Fachkräften und besonders erprobten **Spezialeinrichtungen** jede Überholungs- oder Instandsetzungsarbeit sachgemäss und einwandfrei durchführen können.

Die **FIAT-Organisation** steht Ihnen stets gerne mit weiteren **Auskünften** und **Ratschlägen** zur Verfügung.

Alle Überholungs- und Instandsetzungsarbeiten, deren sachkundige Durchführung nur von den **FIAT-Kundendienststellen** gewährleistet werden kann, sind auf den nachfolgenden Seiten durch das **FIAT-Dienstschild** gekennzeichnet:



KENNUMMERN



A - Typ- und Kennnummernschild mit: Nummer der allgemeinen Betriebserlaubnis, Baumuster und Kennnummer des Fahrgestells, Baumuster des Motors, Ordnungsnummer für Ersatzzwecke.

B - Baumuster (100 G) und Kennnummer des Fahrgestells.



C - Baumuster (100 G.002) und Kennnummer des Motors.



Schmelzsicherungsdose unter dem Instrumentenbrett, links von der Lenksäule (geschützte Stromkreise siehe S. 39).

WAGENSCHLÜSSEL

Für die Türschlösser und den Zünd-Anlasschalter bekommen Sie je zwei gleiche Schlüssel ausgehändigt.

Unter Angabe der auf jedem Schlüssel eingepprägten Kennnummer können Sie jederzeit von der FIAT-Verkaufsorganisation Ersatzschlüssel beziehen.

VORSICHTSMASSREGELN BEI NEUEM FAHRZEUG

Modernste Konstruktions- und Herstellungsmethoden erlauben es, dass Sie ihr neues Fahrzeug vom ersten Augenblick an ohne Befolgung veralteter Einfahrvorschriften fahren können.

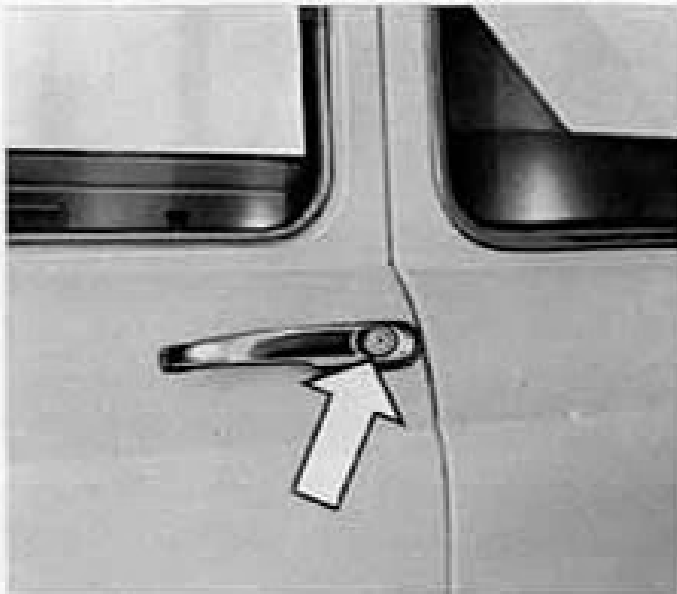
Nachstehende Hinweise sollten jedoch wenigstens während der ersten 1500 km beachtet werden:

- vermeiden Sie ruckartige Beschleunigungen, so lange der Motor noch nicht warm gelaufen ist (Regel, die auch später stets beachtet werden sollte);
- Gaspedal nie ganz durchtreten und auch in den unteren Gängen nicht mit Vollgas fahren; die farbigen Markierungen am Tachometer der höchstzulässigen Geschwindigkeit für die jeweiligen Gänge dürfen nicht überschritten werden;
- stets mit wechselnden Geschwindigkeiten und besonders auf langen Strecken keinesfalls konstant im Bereich der Höchstdrehzahlen oder ständig in einem niedrigen Gang fahren;
- rechtzeitig auf einen niedrigeren Gang, der Fahrstrecke angepasst, umschalten, damit der Motor stets im günstigsten Drehzahlbereich läuft;
- vermeiden Sie nach Möglichkeit während der ersten paar hundert Kilometer allzu scharfes Bremsen; die Bremsbeläge passen sich gleichmässiger an und ihre Bremswirkung wird erhöht;
- das im Motor eingefüllte Öl erst nach den ersten 1500-2000 km durch eine andere Ölart ersetzen (Gutschein A des Garantieheftes).

Bedenken Sie schliesslich, dass ein mässiges Fahren mit Ihrem neuen Fahrzeug während der ersten paar tausend Kilometer von entscheidender Bedeutung für die spätere Leistung des Motors und seine Lebensdauer ist.

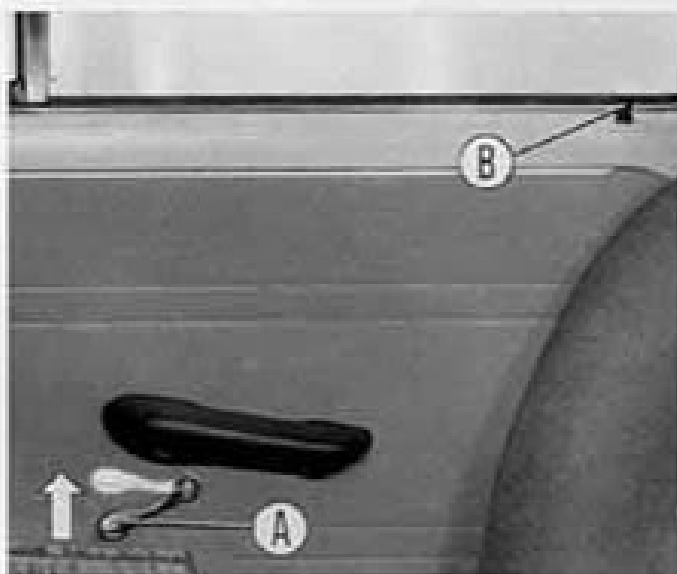
B E D I E N U N G

T Ü R E N



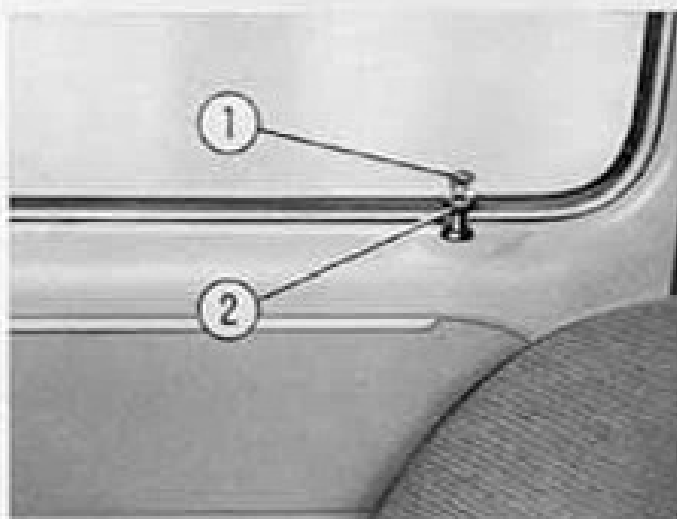
Die Griffe beider Türen sind durch Schlüssel von aussen abschliessbar. Zum Öffnen und Absperren des Türschlosses ist der Schlüssel um eine Viertelumdrehung zu drehen und dann wieder zurückzustellen, um ihn herausziehen zu können.

Beim Verlassen des Wagens ist somit möglich, nach rechts oder links auszusteigen und die entsprechende Tür von aussen abzusperrern.



Zum Öffnen von innen wird der Innengriff **A** in Pfeilrichtung gezogen.

Die Verriegelung durch den Sicherungsstift **B** kann nur bei geschlossener Tür erfolgen, wobei der Stift in Stellung 2 hineinzudrücken ist. Bei offener Tür ist daher der Sicherungsstift **B** nicht zu drücken. Das wäre zwecklos und ausserdem könnte das Türschloss dadurch beschädigt werden.



Das Absperren von aussen ist nur mit dem Schlüssel möglich, wodurch die Gefahr verhütet wird, den Wagen zu verschliessen, wenn die Schlüssel im Inneren vergessen wurden.

Es ist abzuraten, das Zylinderschloss zu schmieren; evtl. ist ein wenig Graphit ins Schlüsselloch zu blasen.

Beim Öffnen jeder Tür leuchtet die Lampe im Rückblickspiegel automatisch auf.

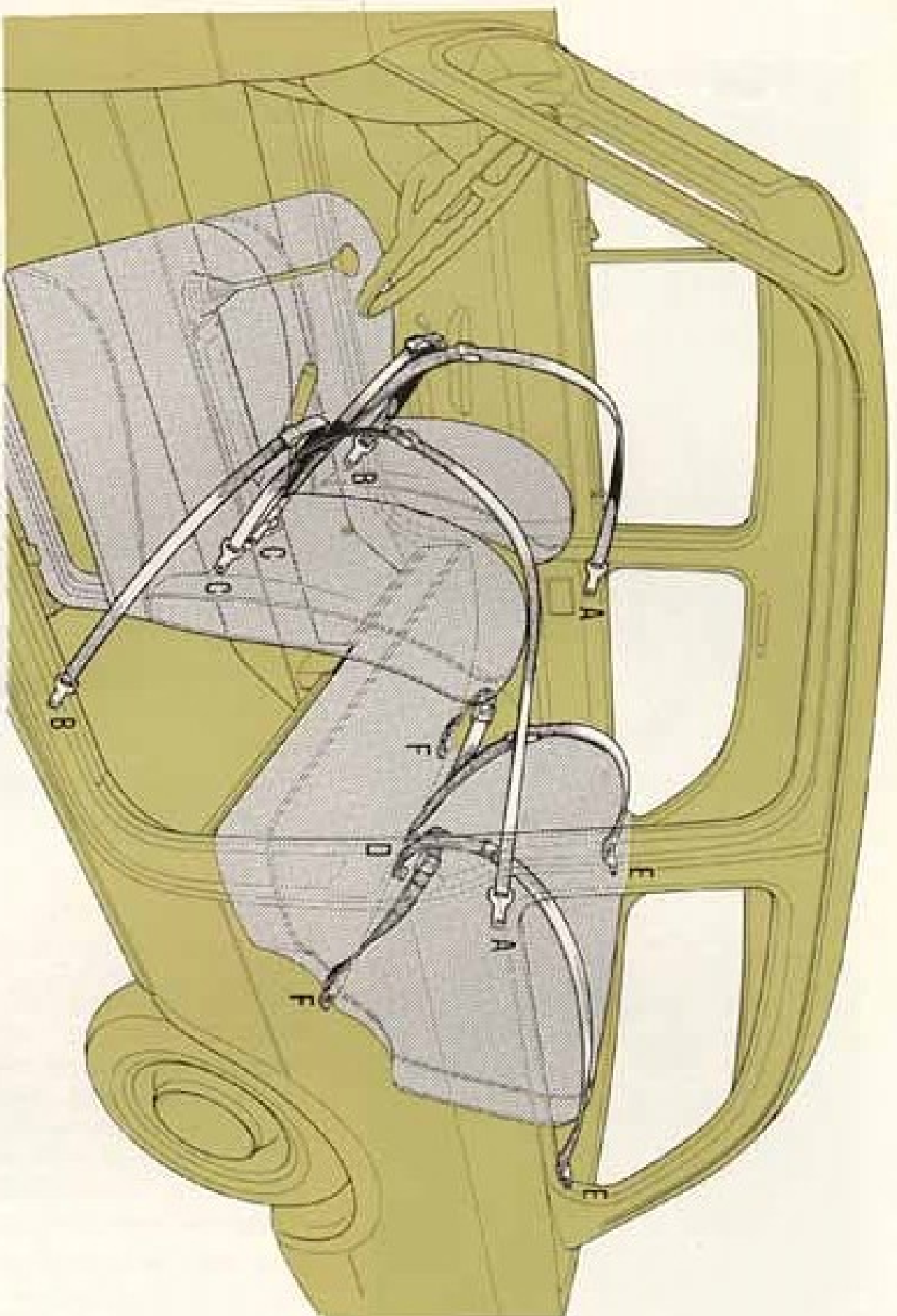
1 - Schloss frei - 2 - Schloss abgesperrt.

SITZE

Die Vordersitze können, nach Umlegen ihres Stellhebels nach rechts, in die bequemste Stellung verschoben werden. Um einen bequemen Einstieg zu der Hintersitzbank zu gestatten, sind die Sitze ferner nach vorne klappbar.

Auf Wunsch werden Vordersitze eingebaut, deren Rückenlehnen sich durch Hochziehen des unter dem Sitz befindlichen Hebels einstellen lassen. Beim Loslassen dieses Hebels bleibt die Sitzlehne in einer der vier Regelstellungen fixiert. Über die vierte Stellung hinaus bleibt die Sitzlehne frei und kann auf den Hintersitz heruntergeklappt werden.





Vordersitze.

A. Befestigungslöcher in den Seitenwänden für Schulterschraggurte.

B. Befestigungslöcher im Wagenboden für Leibgurte.

C. Befestigungslöcher in den Tunnelseiten für Schulterschrag- und Leibgurte.

Hintersitze.

D. Befestigungslöcher im hinteren Bodenquerträger für Schulterschraggurte.

E. Befestigungslöcher für Schulterschraggurte in der hinteren oberen Ablage.

F. Befestigungslöcher in der hinteren Bodentaverse für Leibgurte.

BEFESTIGUNG DER SICHERHEITSGURTE

Der Wagen ist bereits für die Anbringung der Sicherheitsgurte für die vorderen und hinteren Insassen eingerichtet. Die Befestigungslöcher im Mittelunnel und Boden sind

durch den Bodenbelag abgedeckt bzw. durch Gummistopfen verschlossen. Die Bohrungen in den Seitenwänden sind durch Zierblenden abgedeckt.

ANM. - Jede Befestigungsstelle ist mit einer Gewindbohrung 7/16" nach Norm 20 UNF - 2B versehen.



MOTORHAUBE

Zum Öffnen, Griff **A** ziehen und dann Deckel aufklappen. Sofern die Beleuchtung eingeschaltet ist, leuchtet dabei die Lampe **B** selbsttätig auf.

Bei komplexen Wartungsarbeiten kann die Abschlusswand leicht abgenommen werden. Hierzu Bolzen **C** lösen und Klemmmuttern **D** lockern.



GEPÄCKRÄUME

Zum Öffnen der vorderen Haube zunächst Hebelgriff 9, Seite 12, ziehen. Beim Schliessen ist der heruntergeklappte Deckel so hinunterzudrücken, wie die Abbildung zeigt, bis der Riegel einschnappt.

In der vorderen Haube steht ein grosser Raum für Gepäck zur Verfügung. Ein zusätzlicher Gepäckraum befindet sich hinter der rückwärtigen Sitzbank und kann durch Vorklappen der Sitzlehne beträchtlich erweitert werden.



Seite 11

ist leider im

Original

nicht vorhanden!

Seite 12

ist leider im

Original

nicht vorhanden!

**10. Umschalter der vorderen Aus-
senbeleuchtung (bei eingeschalte-
tem Hauptschalter 2 wirksam):**

I: Kennzeichenleuchten, Standlicht
und Schlusslicht;

II: Abblendlicht, Kennzeichenleuch-
ten, Stand- und Schlusslicht;

III: Fernlicht, Kennzeichenleuchten,
Stand- und Schlusslicht.

Durch wiederholtes Tippen an den
Hebel in Richtung Lenkrad werden
Scheinwerfer - Blinksignale bewirkt
(Lichthupe), die auch bei ausge-
schaltetem Schalter 2 möglich sind.
In den Ländern aber, wo für die
Lichthupe besondere Vorschriften
erlassen wurden, ist diese am Tage
nicht möglich.

11. Blinkerschalthebel:

D: für Abbiegen nach rechts;

S: für Abbiegen nach links.

Die Rückstellung erfolgt automatisch,
kann aber auch von Hand vorge-
nommen werden.

**12. Handpumpe des Scheibenwa-
schers:** zum Abwaschen der Wind-
schuttscheibe, Gummikappe einige
Male drücken und Scheibenwischer
in Betrieb setzen (Schalter 4).

**13. Zünd-Anlass-Schalter mit Schalt-
schlüssel (*) (**):** Gebrauchsanwei-
sungen siehe S. 14. Auf Wunsch
wird ein Zündschalter mit Lenk-
schloss eingebaut, der ebenfalls
auf S. 14 beschrieben ist.

**14. Hebelgriff für Frischluft-Einlass-
klappe:** Gebrauchsanweisung s.
Seite 16.

**15. Schalter für Gebläse der Klima-
anlage:** Gebrauchsanweisung s.
Seite 16.

**16. Hebel für Warmwasserhahn der
Heizungsanlage:** Gebrauchsanwei-
sung siehe S. 16.



17. Kupplungsfusshebel.

18. Bremsfusshebel.

19. Gaspedal ().**

**20. Ziehkнопf der Vergaser-Start-
vorrichtung:** Gebrauchsanweisung
siehe S. 14.

**21. Handhebel der Hilfs- und Fest-
stellbremse, auf die Hinterräder
wirkend:** Gebrauchsanweisung s.
Seite 15.

22. Getriebeschalthebel: Schaltstel-
lungen siehe S. 15.

(*) Die Lampe im Rückblickspegel und das Si-
gnalhorn sind stets an Spannung gelegt und
daher vom Zündschalter unabhängig.

(**) Bei Schaltschlüssel auf Stellung 1 od. 3
sind folgende Stromkreise unter Strom:
vordere und hintere Leuchten mit Kontroll-
lampe, Fernlicht mit Kontrolllampe, Abblend-
licht, Lichthupe, Kennzeichenbeleuchtung,
Motorraumleuchte und Instrumentenbeleuch-
tung.

Bei Schaltschlüssel in Stellung 1 (S.14) sind
auch folgende Stromkreise angeschlossen:
Kraftstoffstandanzeiger mit Reserve-Anzeige,
Ladeanzeigeleuchte der Lichtmaschine; Kon-
trolllampe für Öldruck; Warnlampe der über-
mäßigen Kühlwassertemperatur; Blinker mit
Anzeigeleuchte; Bremslichter; Scheibenwi-
scher; Gebläse der Klimaanlage.

(***) Die für Nordländer bestimmten Wagen sind
auch mit dem Handgaszug versehen, der
unten am Heizgerät angeordnet ist.

ANLASSEN DES MOTORS



Normaler Zündanlassschalter (*).

- 0 – Alles aus (Schlüssel herausziehbar).
- 1 – Motorzündung eingeschaltet, Verbraucher unter Strom (**).
- 2 – Anlasser eingeschaltet.
- 3 – Stand- und Schlusslicht, bei Umschalthebel 10 (S. 13) in Stellung I und eingeschaltetem Hauptschalter 2 (S. 12) (Schlüssel herausziehbar) (**).



Zündanlassschalter mit Lenkschloss (auf Wunsch) (*).

- 0 – Alles aus (Garage, Lenkung frei, Schlüssel herausziehbar).
- 1 – Motorzündung eingeschaltet, Verbraucher unter Strom (**) (marcia – Fahrstellung).
- 2 – Anlasser eingeschaltet (avv. – Anlasstellung).
- 3 – Lenkschloss verriegelt (Stop, Schlüssel herausziehbar) und Standlicht eingeschaltet (**).

Anm. - Um das Entriegeln der Lenkung zu erleichtern, Lenkrad beim Schlüsseldrehen leicht in beiden Richtungen verstellen.

(*) (**) s. Fussnoten auf S. 13.

Anlassen bei kaltem Motor.

Betätigungsvorrichtungen wie folgt einstellen:

- Getriebeschalthebel: auf Leerlauf (s. Seite 15).
- Startergriff A (S. 15): ganz herausziehen.
- Hierauf Schaltschlüssel in den Zünd-Anlass-Schalter einstecken und völlig nach rechts bis zum Anschlag drehen (Schaltstellung 2). Sobald der Motor anspringt, Schaltschlüssel loslassen, der automatisch in die Stellung 1 zurückspringt.
- Nach dem Anlassen ist der Griff des Startvergasers **stufenweise** zurückzuschieben, um einen einwandfreien Warmlauf des Motors zu erzielen.

Nicht Gas geben, bevor der Motor regelmässig läuft.

Den noch kalten Motor nie ruckartig hochjagen!

Anlassen bei warmem Motor.

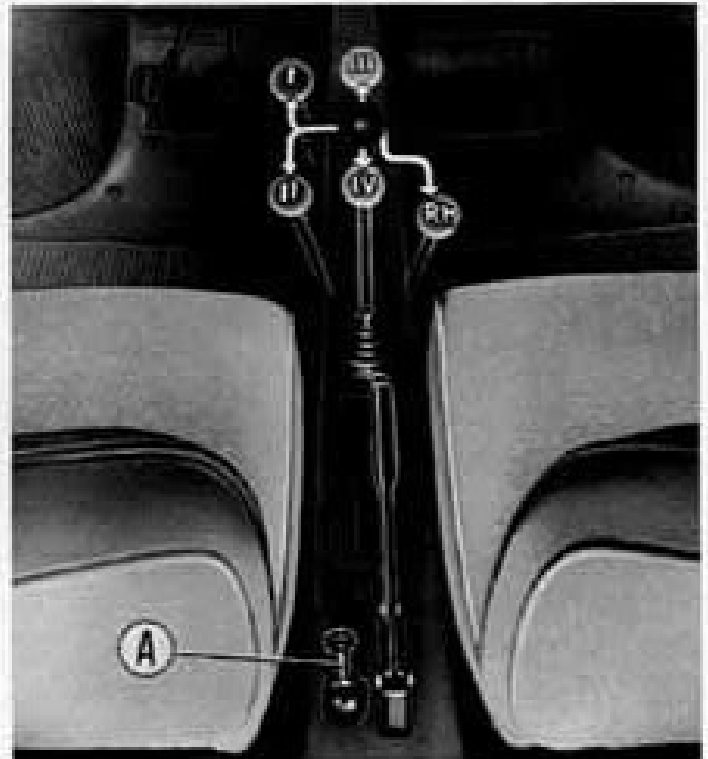
Bei noch betriebswarmem Motor ist der Startvergaser beim Anlassen nicht zu betätigen.

Ist der Motor sehr heiss, so kann es zweckmässig sein, das Gaspedal **durchzutreten**: sobald der Motor anspringt, Fusshebel langsam zurücklassen.

Nie ruckartig und wiederholt Gas geben, um nicht jedes Mal wieder die Beschleunigungspumpe zu betätigen. Ein zu fettes Gemisch kann nämlich das Anlassen weitgehend erschweren.

ANFAHREN DES WAGENS

- Kupplungsfusshebel durchtreten und 1. Gang einschalten.
- Handbremshebel vollständig lösen (zur Rückstellung in die Ruhelage zunächst den oberen Knopf des Hebelgriffs drücken).
- Kupplungsfusshebel langsam zurücklassen und allmählich Gas geben.
- Dann sinngemäss in die oberen Gänge aufwärtsschalten.



WÄHREND DER FAHRT

- Die am Tachometer durch rote Markierungen gekennzeichneten Geschwindigkeitsgrenzen der ersten drei Gänge sowie die höchstzulässige Geschwindigkeit **nie überschreiten** (auch nicht auf abschüssigen Strassen).
- Man beachte, dass durch das Aufleuchten der **roten Warnlampen** unregelmässige Betriebsbedingungen angezeigt werden.
- Das Funktionieren der verschiedenen Aggregate durch ihre Kontrolllampen überprüfen.

PARKEN

Beim Parken auf einem Gefälle muss man den Handbremshebel anziehen und den **1. Gang oder den Rückwärtsgang**, je nachdem der Wagen bergauf oder bergab steht, einlegen.

Bei Nacht ist in unbeleuchteten Orten erforderlich, den Schaltschlüssel auf Stellung 3 (S. 14) zu drehen und das Stand- und Schlusslicht einzuschalten.

Belüftung und Heizung können je nach den Erfordernissen der Jahreszeiten geregelt werden. Hierzu folgendes beachten:

Belüftung im Sommer.

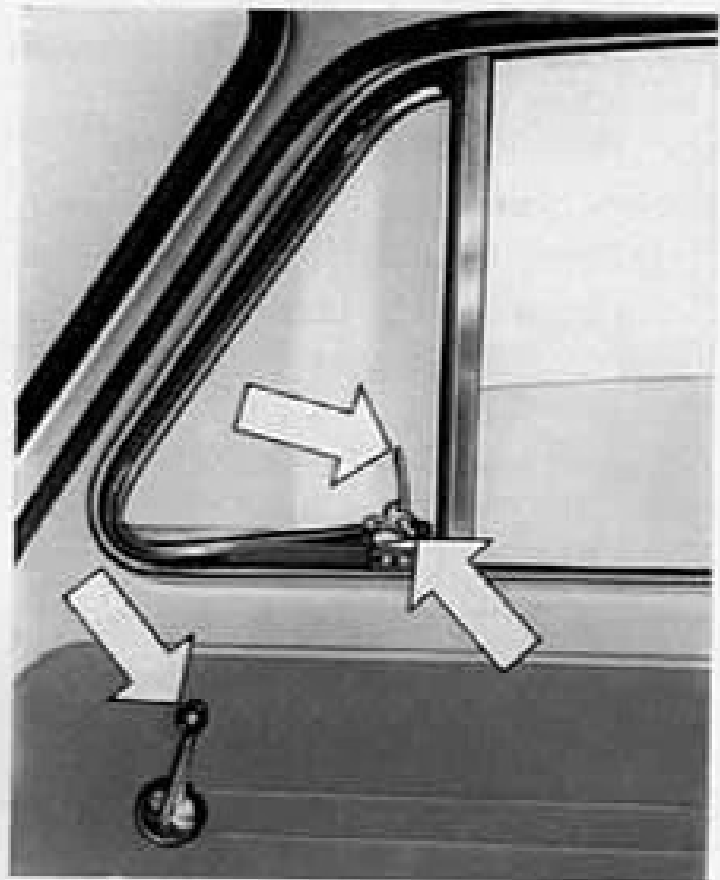
Zur Belüftung dienen hauptsächlich die Kurbelfenster und die Fenster-Drehscheiben (wobei der Hebel bei gedrücktem Riegelknopf zweckmässig zu betätigen ist). Der Frischluft-Einlass erfolgt aber auch durch Öffnen der Heizgerät-Einlassklappe (blauer Hebel **A** angezogen) sowie der Verteilerklappen **D** und **E** (s. S. 17). Bei niedriger Fahrgeschwindigkeit kann die Frischluftzufuhr dadurch verstärkt werden, dass man das elektrische Gebläse durch den Schalter **B** (*), Seite 17, in Betrieb setzt. Man beachte, dass dieser Schalter nur bei eingeschalteter Motorzündung (Schalt Schlüssel in Stellung 1) unter Strom ist.

Um die eingelassene Frischluft unmittelbar zu den Fahrgästen zu richten, Hebel **A** ziehen, Heizgerätklappen **D** und **E** schliessen und Luftdüsen **F** zweckmässig einstellen.

Mittlere Jahreszeit.

Um das Beschlagen der Windschutzscheibe zu verhüten, kann es in dieser Jahreszeit ausreichen, kalte Frischluft einzulassen, indem man den Hebel **A** zieht.

Damit die eingelassene Luftmenge ganz gegen die Windschutzscheibe geleitet wird, ist folgendes vorzunehmen: Heizgerätklappen **D** und **E** schliessen und dann Luftdüsen **F** so einstellen, dass ihre mittlere Rippe oben nach dem Be-



zugszeichen **G** am Armaturenbrett gerichtet ist.

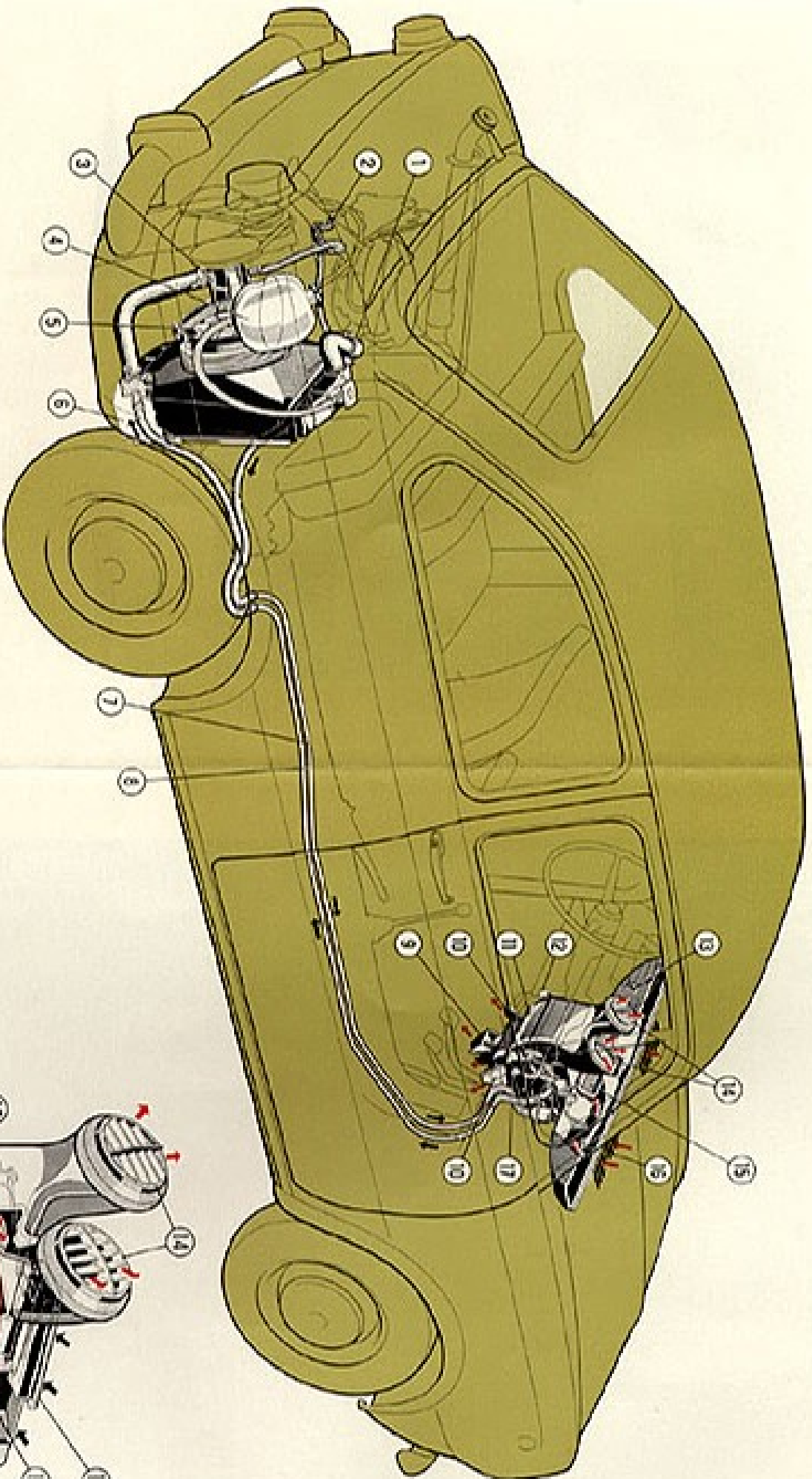
Um die Luft evtl. leicht anzuwärmen, wird der Stellhebel **C** des Warmwasserhahns ein wenig gezogen.

Heizung im Winter.

Zum Einlassen erwärmter Luft ins Wageninnere und gegen die Windschutzscheibe, um ein Beschlagen und eine Vereisung derselben an ihrer Aussen-seite zu verhüten, sind die verschiedenen Hebel wie folgt einzustellen:

- Hebel **A** der Frischluft-Einlassklappe vollkommen ziehen;
- Warmwasserhahn der Heizungsanlage öffnen, indem man den roten Hebel **C** ebenfalls gänzlich anzieht;
- Gebläse, sofern erforderlich, durch Schalter **B** (*) in Betrieb setzen.

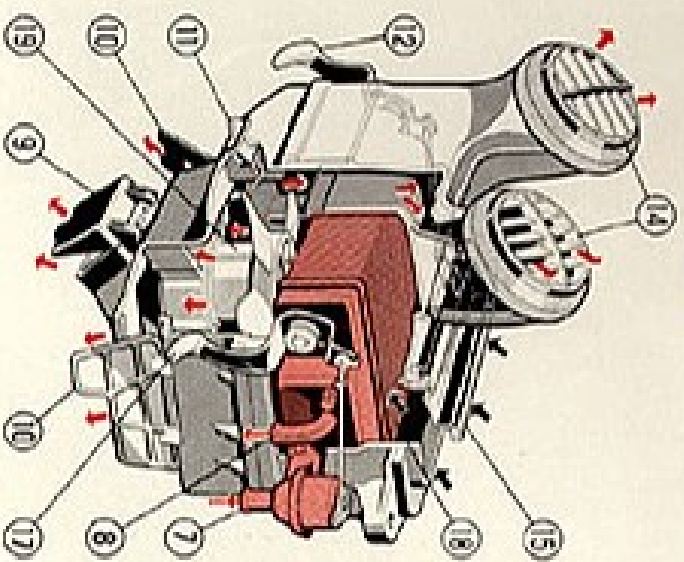
(*) Bei den für Nordländer bestimmten Wagen hat das Gebläse zwei Betriebsdrehzahlen, so dass der Schalter **B** drei Stellungen einnehmen kann.

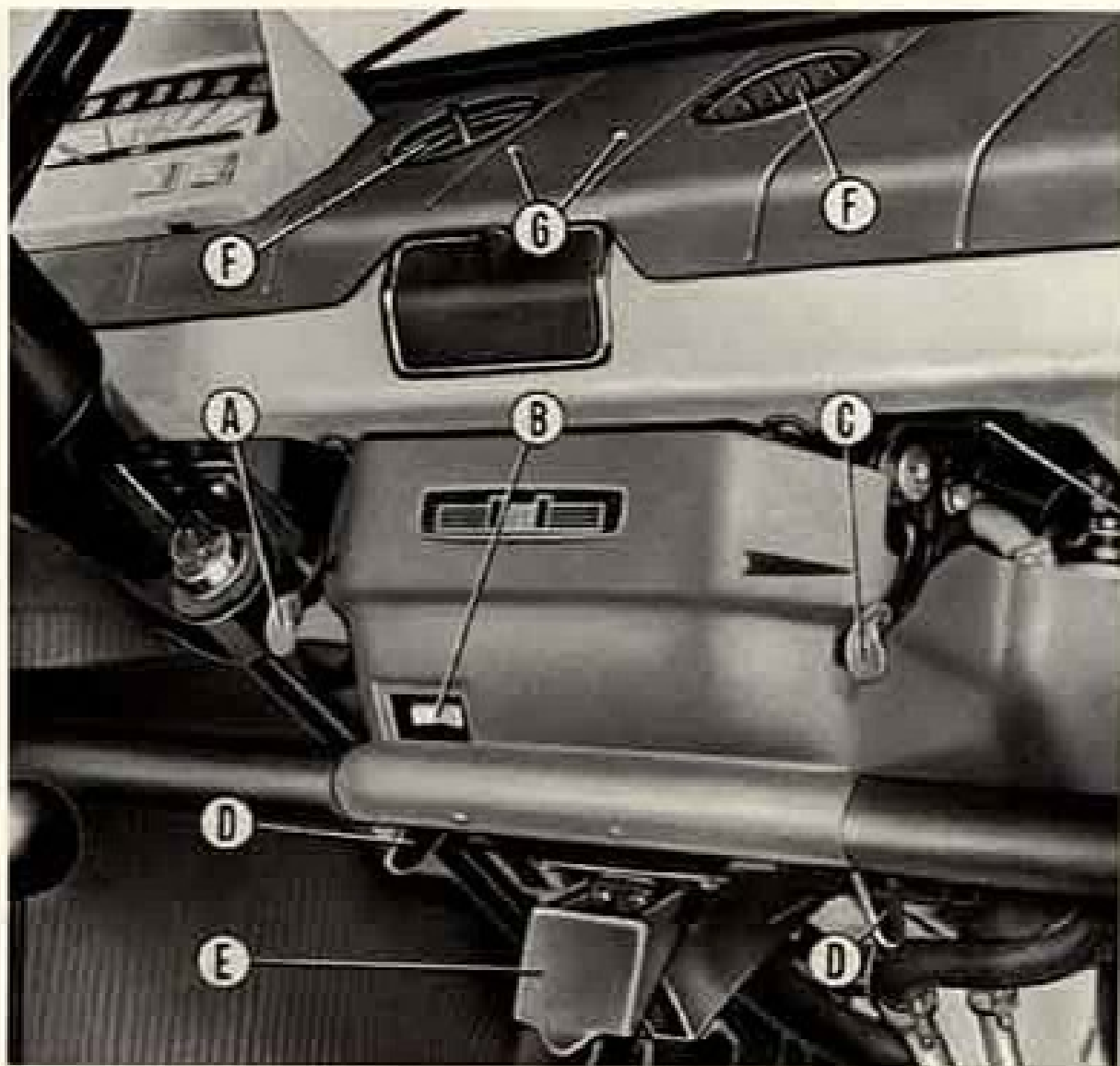


SCHEMA DER KLIMANLAGE

1. Thermostat im Auslassbohrer des Zylinderkopfs - 2. Thermostatgetriebener Schalter zur Anzeige der übermäßigen Kühlwasser-Temperatur - 3. Pumpe der Wasserpumpe - 4. Auslassbohrer der Kabinenheizung - 5. Linse - 6. Kühler - 7. Wasserpumpentrieb zum Heizergehäuse - 8. Rückführung des Warmwassers zum Kühler - 9. Lüftung für die Hinterräder - 10. Lüftung für die Vorderräder - 11. Schalter des Geschw. der Klimaanlage - 12. Hebel der

Lüftungsblende des Heizergehäuses - 13. Wärmehaube der oberhalbigen Kühlwasser-Temperatur - 14. Verstellbare Lüftung für Windschutzscheibe und Windschirm - 15. Fächer-Einstellklappe des Heizergehäuses - 16. Lüftung-Schlitze im Windschutz - 17. Hebel des Wasserpumpentriebs der Klimaanlage - 18. Wärmehaube - 19. Heiz- und Lüftungsbau.





Hierauf folgendes vornehmen:

- a) Luftdüsen **F** so einstellen, dass die Warmluft gegen die Windschutzscheibe geblasen wird;
- b) Heizgerätklappen **D** zwecks Heizung des Fahrerraums öffnen;
- c) schliesslich und sofern eine verstärkte Heizung des Wagenfonds gewünscht ist, Klappe **E** öffnen.

Um einen besseren Luftumlauf im Wageninneren zu erreichen, ist es angebracht, ein Drehfenster ein wenig zu öffnen.

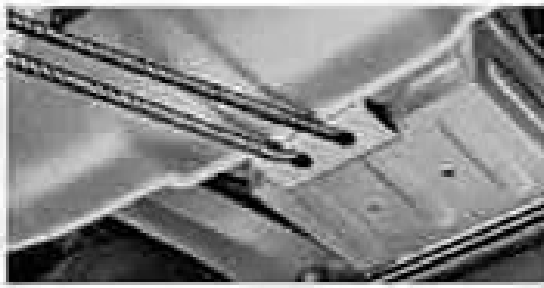
Zur Beachtung! - Wenn die Heizung unzureichend ist, Arbeitsweise des Kühlwasserreglers (Thermostat) in der Wasserleitung vom Motor zum Kühler nachprüfen lassen.



RADWECHSEL

Der Radwechsel ist wie folgt vorzunehmen:

- a) Wagen möglichst auf ebenem Boden stellen und Hinterräder durch Anziehen der Handbremse blockieren.
- b) Radkappe abnehmen und die vier Radbolzen durch den beigegebenen Schlüssel etwa um eine Umdrehung lockern.
- c) Zapfen des Wagenhebers in die Steckhülse unter dem Wagenboden einsetzen und Wagen hochkurbeln, bis das zu ersetzende Rad etwa 2-3 cm vom Boden hochgehoben ist.
- d) Die vier Radbolzen entfernen und Rad abnehmen.
- e) Ersatzrad (s. Abbildung auf S. 11) ansetzen und zwar derart, dass der Passtift an der Trommel in eines der Zentrierlöcher der Radscheibe eingeführt werden kann.
- f) Radbolzen gleichmässig über Kreuz einschrauben, aber noch nicht festziehen.
- g) Wagen senken und Wagenheber von der Steckhülse herausnehmen.
- h) Schliesslich Radbolzen vollständig festziehen und Radkappe wieder anbringen.



ANHEBEN UND ABSCHLEPPEN DES WAGENS

Um den vorderen oder hinteren Wagenteil anzuheben ist stets notwendig, den Wagenheber unter die hierzu vorgesehenen Stützplatten anzusetzen. Beim Anheben des hinteren Wagenteils ist **stets** ein mindestens 3 cm starker

Holzklötz zwischen Stützplatte und Wagenheber zu legen. Soll der Wagen abgeschleppt werden, darf das Abschleppseil nur an der vorderen Stützplatte befestigt und durch ihre Löcher geführt werden.



GEBRAUCH DER INSTANDHALTUNGSSCHEMEN

Die verschiedenen Instandhaltungsarbeiten sind auf Grund der zurückgelegten Fahrstrecken in zwei getrennten Schemen zusammengefasst: Das eine weist alle Schmierstellen auf, das andere alle Reinigungs-, Prüf- und Einstellarbeiten.

Jeder Arbeitsvorgang ist in den beiden Schemen durch eine Nummer gekennzeichnet. In der entsprechenden Erläuterung wird auf die Seiten hingewiesen, auf welchen die einzelnen Arbeitsvorgänge ausführlich beschrieben sind.

Ausserdem sind im Schmierplan die verschiedenen Schmierstellen mit dem Kennzeichen des jeweils zur Verwendung kommenden Schmiermittels versehen.

Für die in diesem Abschnitt nicht erwähnten Öle, siehe Tabelle «Betriebsmittel-Versorgung».

ANMERKUNG - Ausser den in genannten Schemen zusammengefassten regelmässigen Instandhaltungsarbeiten, sind in diesem Abschnitt auch weitere besondere Arbeiten an mechanischen Aggregaten beschrieben, die erst einmal beim Auftreten besonderer Betriebsstörungen vorgenommen werden sollen, deren Kenntnis dennoch ebenfalls empfehlenswert ist.

MOTORSCHMIERUNG

Ölwanne.

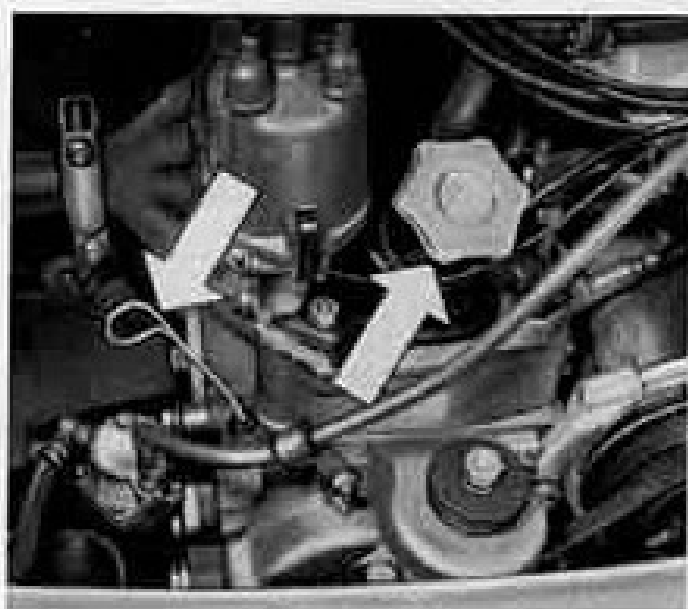
Alle 500 km: Bei kaltem Motor, Ölstand prüfen, der ständig zwischen «**Min**» und «**Max**» (am Stab eingeprägt) stehen muss, und, wenn nötig, ergänzen.

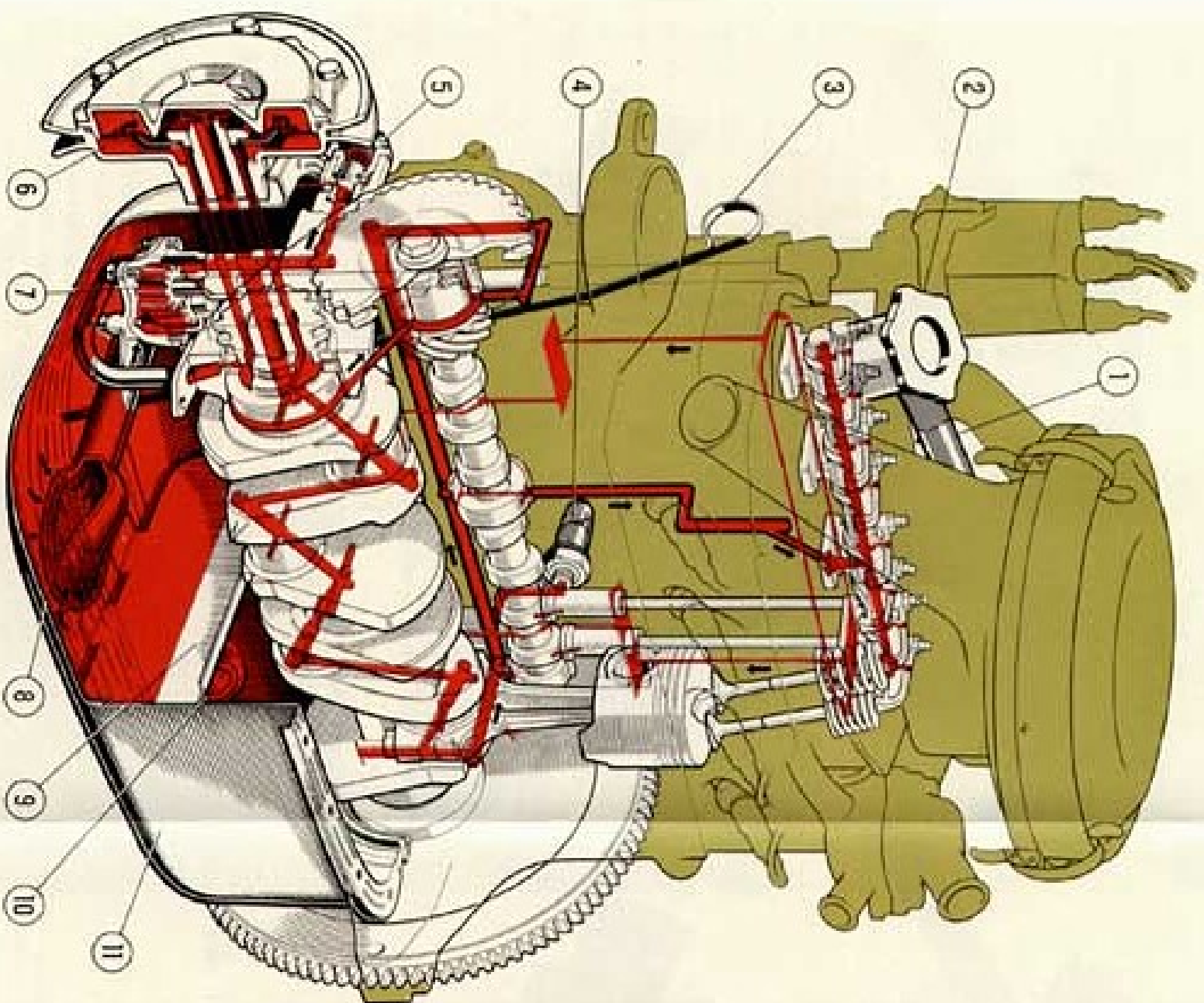
ANM. - Zur Verhütung von Ölverlusten muss der Stopfen am Messtab ganz in seinen Sitz eindringen. Hierbei Messtab evtl. abwechselnd in beiden Richtungen ein wenig drehen.

Alle 10 000 km (spätestens alle 6 Monate): Öl in der Ölwanne bei warmem Motor wechseln.

Bei neuem Motor muss der Ölwechsel nach den ersten 1500-2000 und 4000-5000 km vorgenommen werden (Gutschein **A** bzw. **B** des Garantieheftes).

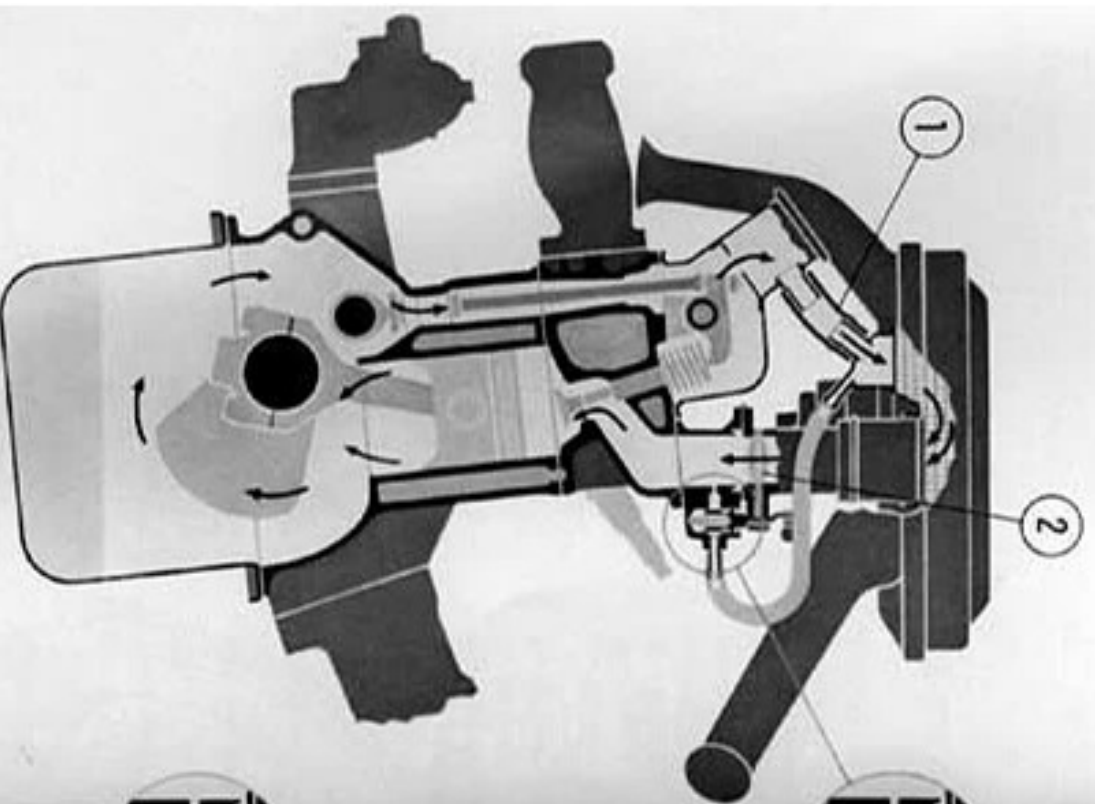
Die Ölerneuerung hängt auch von der im Motor umlaufenden Schmierölsorte (ob Einzel- oder Mehrbereichsöl) und von der Aussentemperatur ab (siehe Anm. 4 der Betriebsmitteltabelle).





SCHEMA DER MOTORSCHMIERUNG

1. Rohr zum Absaugen der Oldenste- und Abgasreste aus dem Kurbelgehäuse.
2. Ölventilsutzen.
3. Ölmesstab.
4. Kontaktgeber für Anzeige des zu niedrigen Schmierdrucks.
5. Ölgedrucktventil.
6. Ölfilterreiniger.
7. Zahnradpumpe.
8. Saugfilter in der Ölwanne.
9. Schwalblech.
10. Ablaßschraube der Ölwanne.
11. Ölwanne.

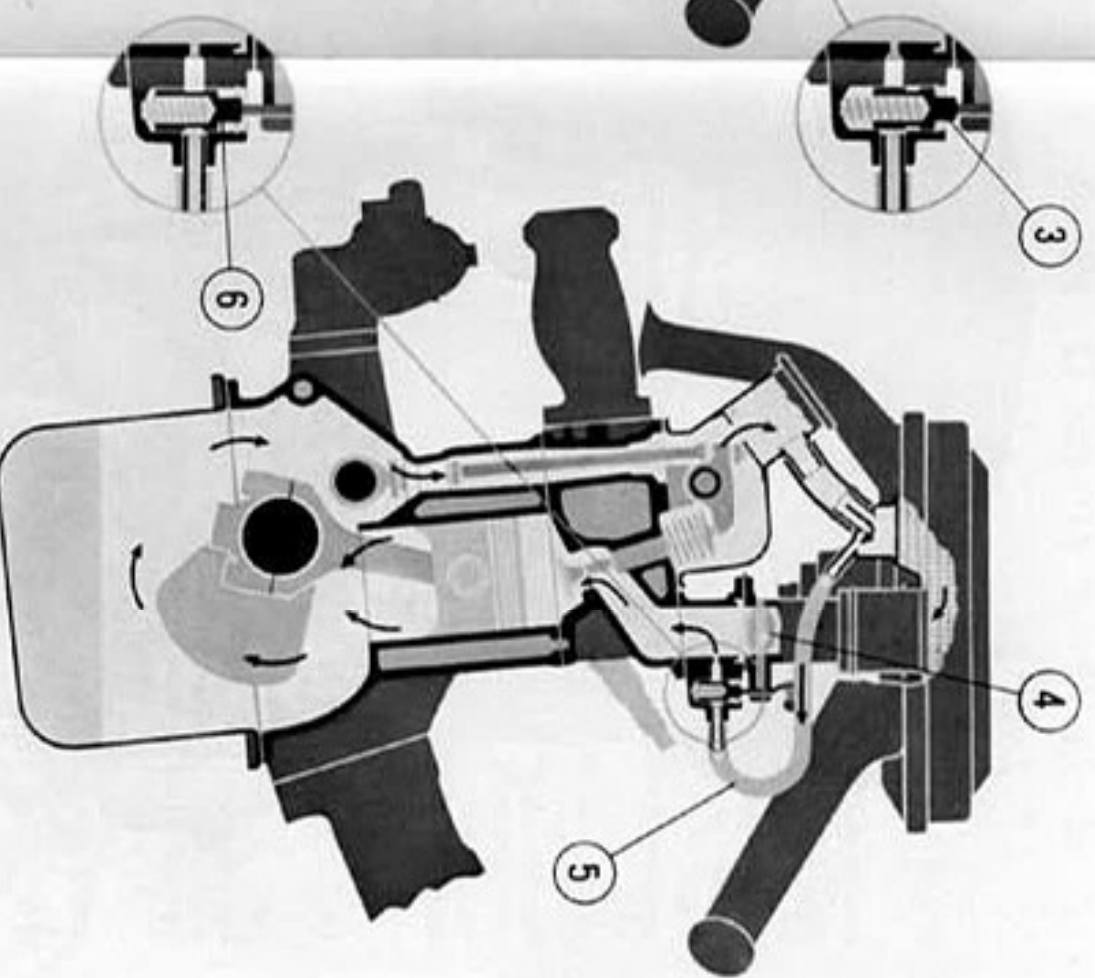


ANORDNUNG ZUM ABSAUGEN DER ÖLDÜNSTE UND ABGASRESTE AUS DEM KURBELGEHÄUSE

Bei Leerlauf des Motors.

1. Rohr vom Motor zum Luftfilter - 2. Drosselklappe im Vergaser, fast vollkommen geschlossen - 3. Entlüfterventil, geschlossen.

Die aufsteigenden Öldünste und durchgeblasenen Abgasreste werden durch das Rohr (1) aus dem Kurbelgehäuse abgesaugt und dem Luftfilter und Vergaser zugeführt. Bei diesem Betriebszustand, d. h. bei Vergaserklappe (2) in Leerlaufstellung, ist das Entlüfterventil (3) nämlich noch geschlossen.



Bei höherer Motordrehzahl.

4. Drosselklappe im Vergaser, geöffnet - 5. Schlauch vom Rohr (1) zum Entlüfterventil - 6. Entlüfterventil, geöffnet.

Gleichzeitig mit der Drosselklappe (4) öffnet sich das Entlüfterventil (6), und die Kurbelgehäuseklappe werden zum größten Teil durch den Schlauch (5) umkehrbar in den Saugkanal abgesaugt. Nur noch wenig Öldünste und sonstige Kurbelgehäusegase strömen dabei aus Rohr (1) durch Luftfilter und Vergaser.

Ölschleuderfilter.

Spätestens nach je 50 000 km gründlich reinigen, vor allem in Ländern mit kaltem Klima oder bei schweren Betriebsbedingungen.

STEUERUNG

Ventilspiel.

FIAT Alle 10 000 km oder sonst bei geräuschvoll arbeitender Motorsteuerung, Ventilspiel bei kaltem Motor überprüfen lassen (0,15 mm beim Ein- und Auslass).

Bei neuem Motor ist diese Prüfung nach den ersten 1500-2000 und 4000-5000 km vorzunehmen (Gutschein A bzw. B des Garantieheftes).

Einstellung der Steuerung.

Die Steuerung ist richtig eingestellt, wenn die Bezugszeichen so stehen, wie die Abbildung zeigt.

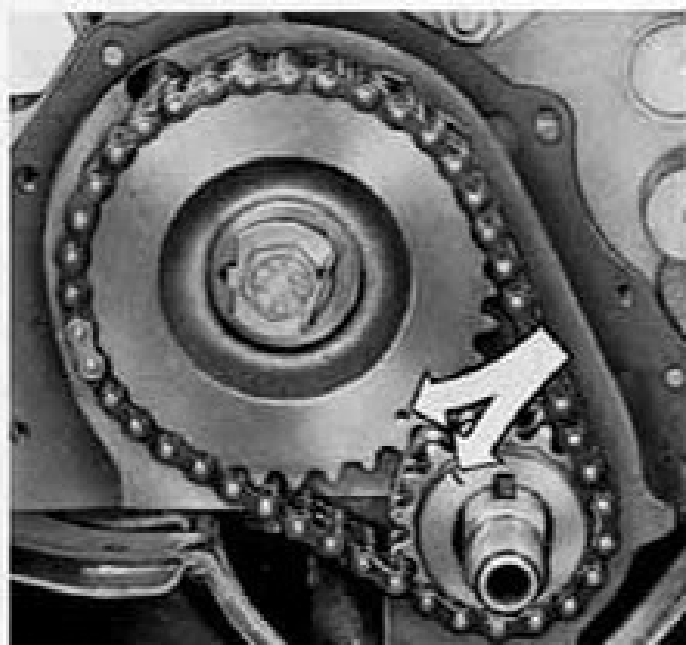
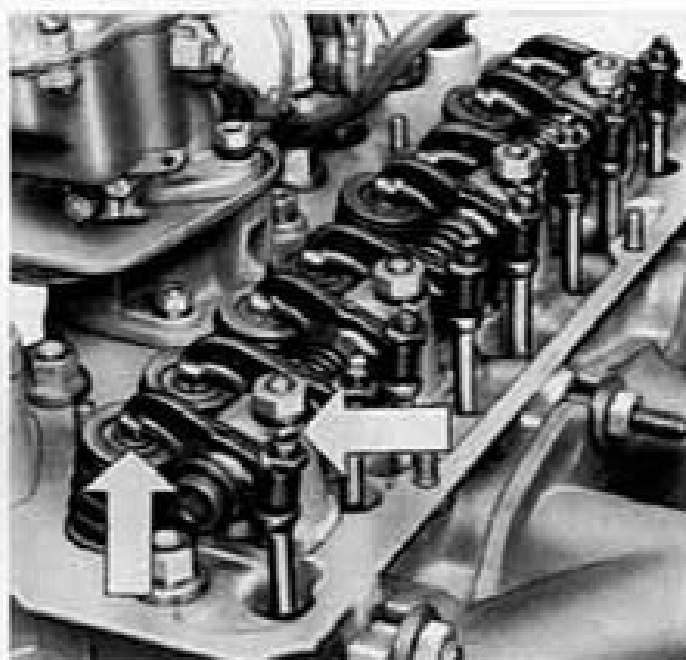
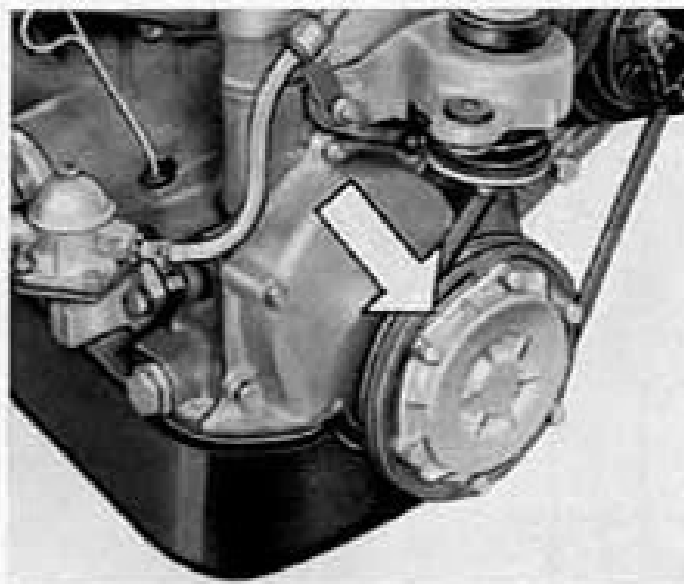
FIAT Etwaige Kontrollen der Ventilsteuerung sind durch eine unserer Kundendienststellen vornehmen zu lassen.

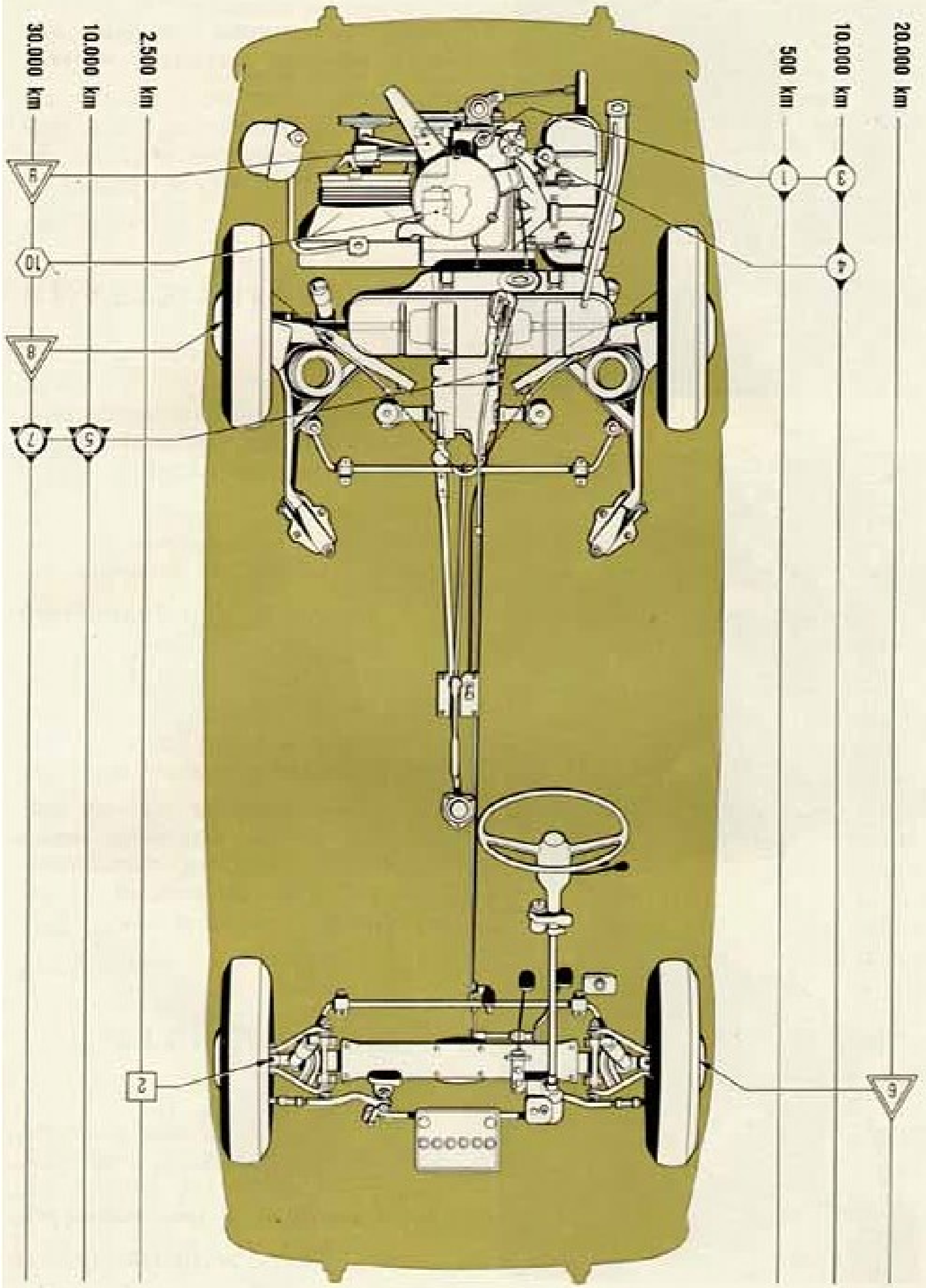
KRAFTSTOFFZUFUHR

Luftfilter.

Alle 10 000 km: Filterdeckel durch Lösen der drei Hakenverschlüsse A, Seite 26, abnehmen, Filtereinsatz herausziehen und auswechseln.

Werden besonders staubige Straßen befahren, dann ist der Einsatz häufiger zu ersetzen.





SCHMIERPLAN

Alle 500 km

1. Ölwanne siehe Seite 20

Alle 2500 km

2. Achsschenkelträger » 33

Alle 10 000 km

3. Ölwanne » 20
4. Zündverteiler » 29
5. Wechsel- und Ausgleichgetriebe » 30

Alle 20 000 km

6. Vorderradlager » 35
– Türscharniere » 40

Alle 30 000 km

7. Wechsel- und Ausgleichgetriebe » 30
8. Hinterradlager » 35
9. Lichtmaschine » 35
10. Anlasser » 36

SCHMIERMITTEL



OLIOFIAT für Motoren
(siehe « Betriebsmittel-
Versorgung »)



OLIOFIAT W 90/M



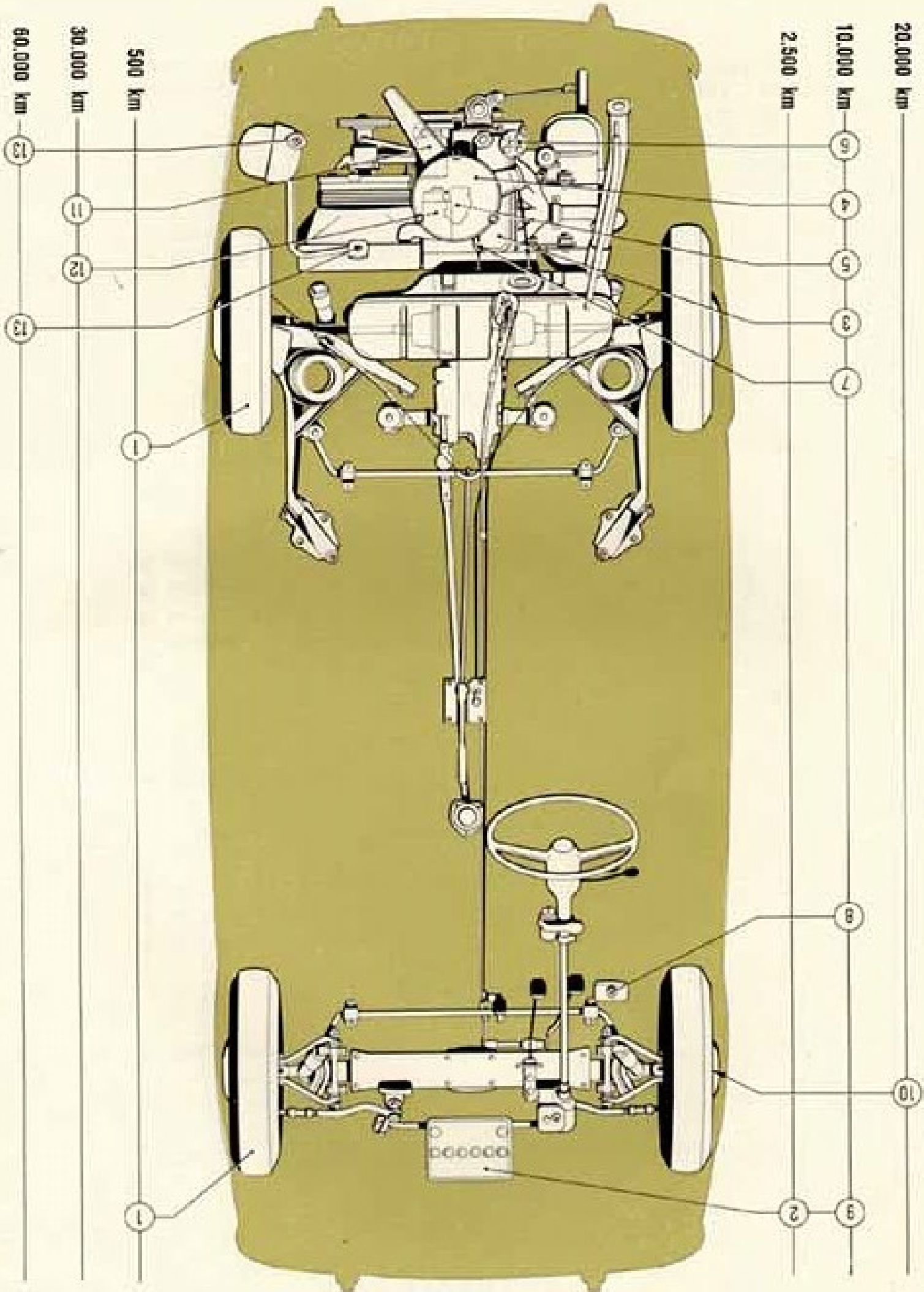
**FIAT-Fett
Jota 1**



**FIAT-Fett
MR 2**



**FIAT-Fett
MR 3**



20.000 km

⑤

④

⑤

③

⑦

2.500 km

⑧

⑩

②

⑨

500 km

30.000 km

⑪

⑫

60.000 km

⑬

⑬

①

SCHEMA DER REINIGUNGS-, PRÜF- UND EINSTELLARBEITEN

Alle 500 km

1. Reifen siehe Seite 35

Alle 2500 km

2. Batterie » 35

Alle 10 000 km

3. Ventilspiel » 21
4. Luftfilter » 21
5. Vergaser » 26
6. Zündverteiler » 29
7. Zündkerzen » 29
8. Bremsflüssigkeitsbehälter » 31
9. Batterie » 35
— Überprüfung beim Fahrbetrieb » 40

Alle 20 000 km

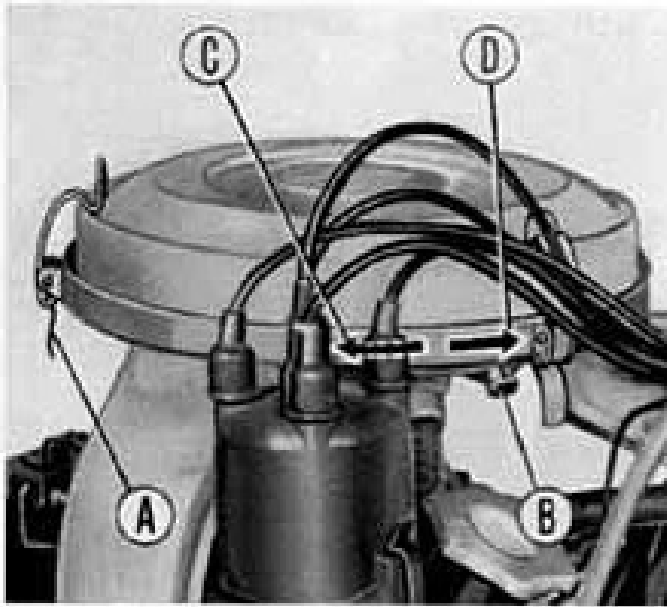
- Vergaser » 26
— Entlüftungsanordnung des Kurbelgehäuses » 26
10. Vorderradlager » 35
— Aggregatenbefestigung an der Karosserie » 40

Alle 30 000 km

11. Lichtmaschine » 35
12. Anlasser » 36

Alle 60 000 km

13. Motorkühlanlage » 28



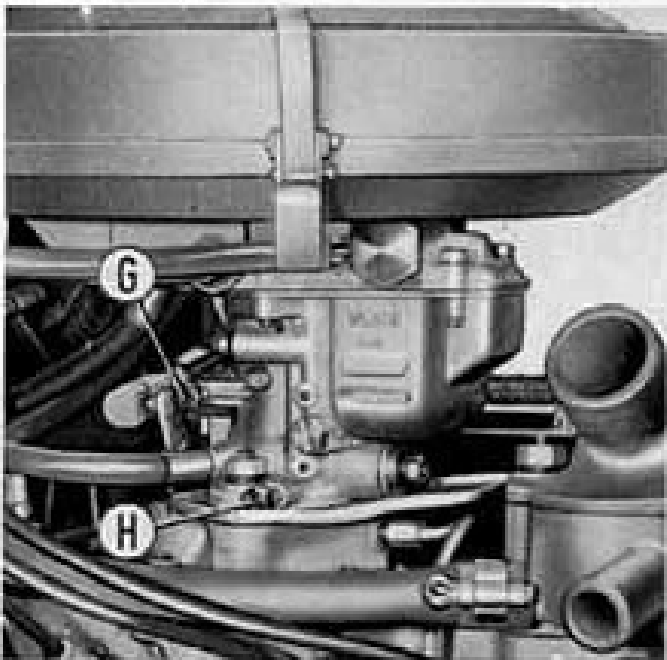
Sommer- und Wintereinstellung.

Der Luftfilter besitzt zwei Luftsaugstutzen: einer für Kaltluft im Sommer, der andere für Warmluft im Winter. Die Einstellung erfolgt durch Knopf B.

Sommer: Knopf B in Richtung des blauen Pfeils C verschieben, zwecks Ansaug kalter Luft.

Winter: Knopf B in Richtung des roten Pfeils D verschieben, damit vorgewärmte Luft angesaugt wird.

Weber- oder Holley-Vergaser ▼



Vergaser.

Neigt der leerlaufende, jedoch warme Motor zum Stehenbleiben, dann ist die Drosselklappenöffnung durch Schraube G etwas zu vergrößern. Durch Schraube H wird das Leerlaufgemisch geregelt. Diese Regelung wird am besten einem Fachmann überlassen.

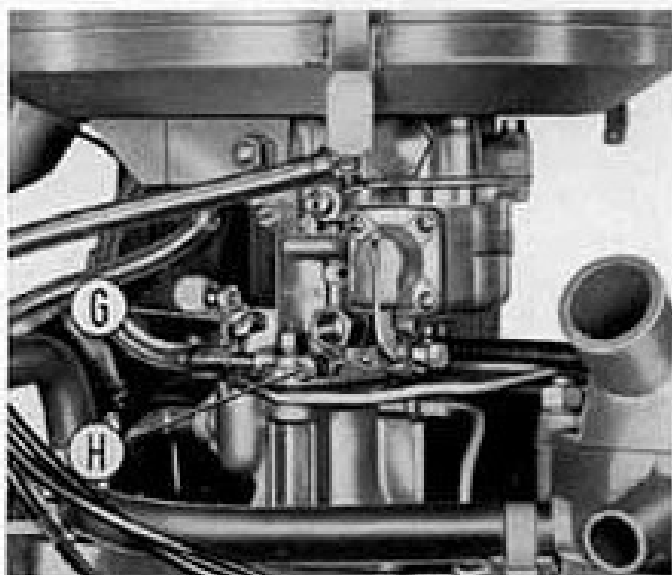


Alle 10 000 km: Düsen und Filter im Vergaser reinigen, und zwar ausschliesslich durch Ausblasen.

Alle 20 000 km: Vergaser innen reinigen und mit der speziellen Mischung waschen lassen.

Stellt man ein fehlerhaftes Arbeiten des Vergasers fest, dann lasse man ihn bei einer unserer Kundendienststellen prüfen und instandsetzen.

Solex-Vergaser ▼



Entlüftungsanordnung des Kurbelgehäuses.



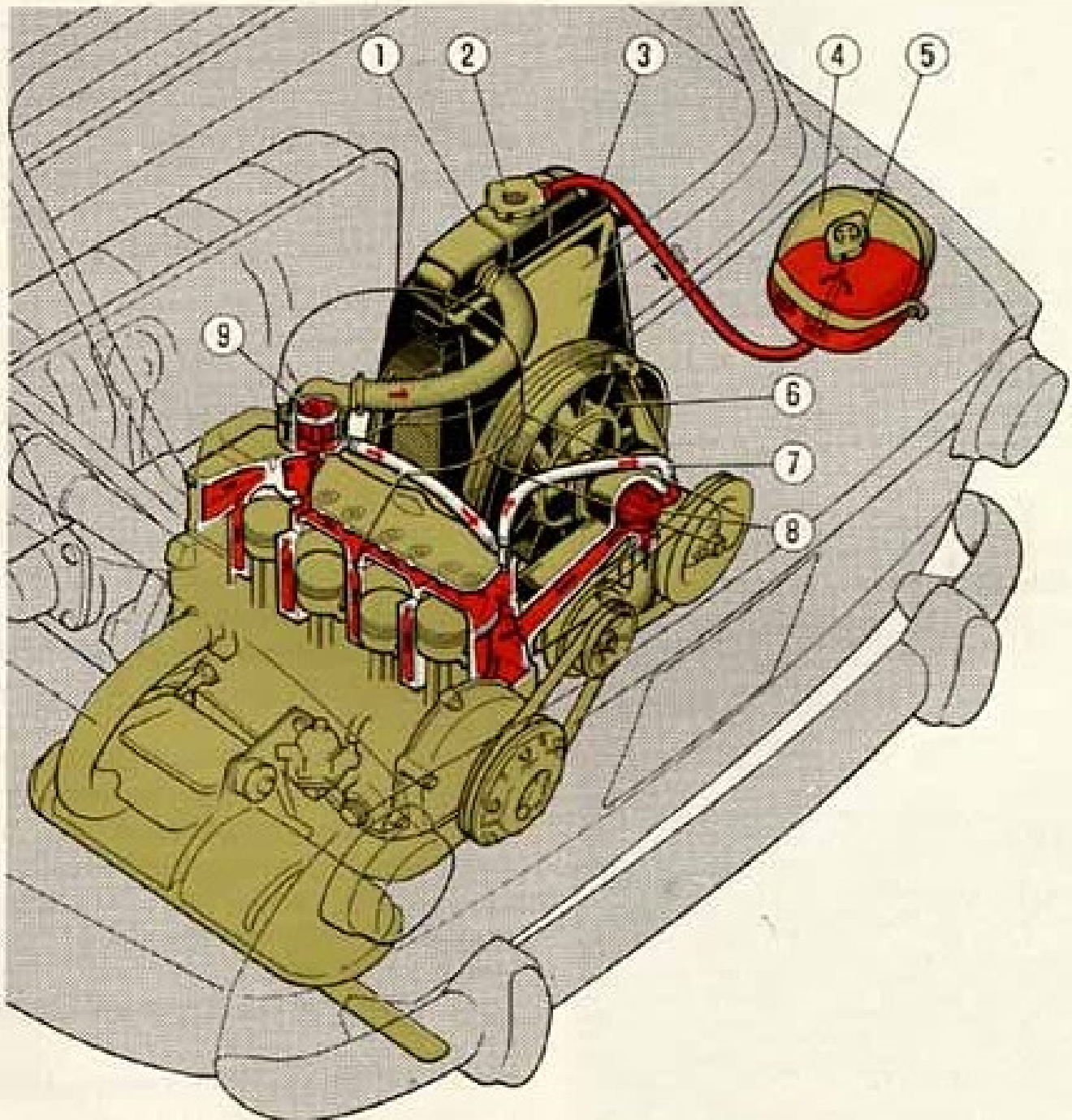
Alle 20 000 km: Rohrstutzen und Schläuche zum Absaugen der Öldünste und Abgasreste, sowie Vergaser, Entlüfterventil und Flammenlöschspirale durch eine unserer Kundendienststellen reinigen und mit der speziellen Mischung abwaschen lassen.

MOTORKÜHLUNG

Motorkühlanlage mit Dauer- kühlflüssigkeit.

Von Zeit zu Zeit, aber stets bei kaltem Motor, Flüssigkeitsstand im Gefäß 4 prüfen, der immer über der Markierung « MIN » L (S. 28) am Behälter stehen muss. Bei heissem

Motor kann das Niveau beträchtlich steigen, was manchmal auch glimte nach Abstellen des Motors vorkommt. Sinkt der Flüssigkeitsspiegel unter die Standmarke « MIN » L, dann ist eine Nachfüllung mit einer 50%-igen Mischung aus Wasser und **FIAT-Flüssigkeit « Parafu 11 »** erforderlich, die bei jeder FIAT-Kundendienststelle erhältlich ist. Hierbei Deckel des Ausdehnungsge-



SCHEMA DER MOTORKÜHLANLAGE

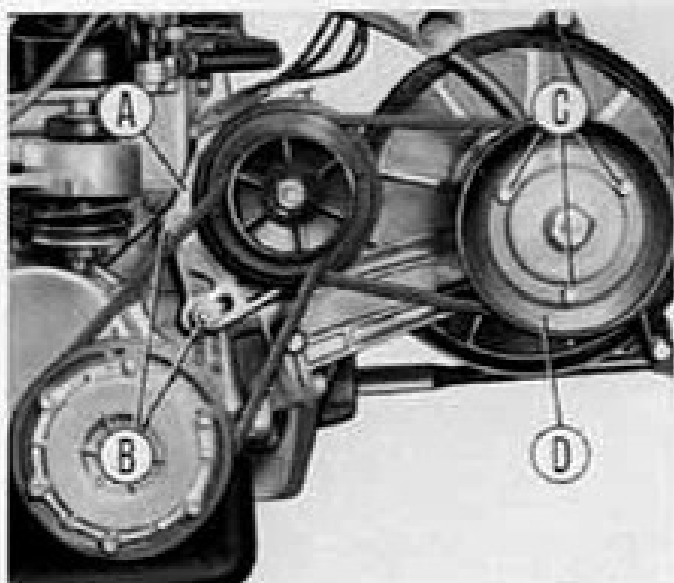
1. Kühler - 2. Kühlerschluss - 3. Verbindungsrohr zwischen Kühler und Ausdehnungsgefäß - 4. Halbdurchsichtiges Ausdehnungsgefäß - 5. Verschluss des Ausdehnungsgefäßes - 6. Axiallüfter - 7. Wasserrohr vom Zylinderkopf zur Pumpe, für Wasserumlauf bei kaltem Motor (Thermostat geschlossen) - 8. Umlaufpumpe für die Kühlflüssigkeit - 9. Thermostat in der Leitung vom Zylinderkopf zum Kühler.



fässes abnehmen und Flüssigkeit eingiessen, bis sie 7 cm über der Markierung «MIN» steht.

Sind nach kurzen Zeitabständen bzw. innerhalb 500 km Fahrstrecke zwei oder mehrere Nachfüllungen erforderlich, dann lasse man die Kühlanlage durch eine unserer Kundendienststellen überprüfen. **Ausschliesslich in besonderen Notfällen** (beträchtliche und plötzliche Verluste) ist gestattet, reines Wasser aufzufüllen. Hierbei wie folgt vorgehen:

- Motor zunächst ausreichend abkühlen lassen;
- Deckel des Kühlers und des Ausdehnungsgefässes abnehmen;



- Wasser in genanntes Gefäss langsam eingiessen, bis es aus dem Kühler überläuft;
- Kühlerverschluss wieder anbringen;
- Ausdehnungsgefäss vollständig auffüllen;
- Gefäss durch Deckel verschliessen.

Nach derartigen Nachfüllungen ist in der kalten Jahreszeit erforderlich, den Motor, bevor der Wagen angefahren wird, einige Minuten im Leerlauf drehen zu lassen, um eine innige Vermischung der ganzen Kühlflüssigkeit zu erreichen. Es ist ferner folgendes zu beachten: beim Hinzusetzen von ca. 1,5 Ltr. reines Wasser (d. s. 2/3 des Gefässvolumens) friert die Kühlflüssigkeit nicht erst bei -35°C , sondern schon bei -23°C ein.



Sobald wie möglich wenden

Sie sich dann an eine FIAT-Kundendienststelle, damit dort die Störung beseitigt und die spezielle Kühlflüssigkeit wieder eingefüllt wird.

Alle 60 000 km, spätestens nach je 2 Jahren: Kühlflüssigkeit durch eine FIAT-Kundendienststelle erneuern lassen.

Antriebsriemen für Lichtmaschine, Wasserpumpe und Lüfter.



Mit dem Gebrauch können die Keilriemen locker werden und rutschen; man muss daher ihre Spannung prüfen lassen, die richtig eingestellt ist, wenn die Durchbiegung unter einem Druck von 10 kg ungefähr 1-1,5 cm beträgt.

Zum Nachspannen wie folgt vorgehen:

Riemen für Lichtmaschine:

- Beide Muttern **B** lockern.
- Lager **A** soweit nach aussen drehen, bis die normale Spannung erreicht ist, und Muttern **B** wieder fest anziehen.

Riemen für Wasserpumpe und Lüfter:

- Die drei Muttern **C**, die die Scheibenhälften befestigen, lösen.
- Äussere Scheibenhälfte **D** (S. 28) abnehmen.
- Eine oder mehrere Einstellscheiben abnehmen und so die Scheibenrille einengen.
Werden mehrere Scheiben herausgenommen, dann sind sie etwa zur Hälfte vorn und hinten an der Riemenscheibe zu legen.
- Riemenscheibe wieder anbringen und durch die drei Muttern **C** (S. 28) an ihrer Nabe befestigen.

ZÜNDUNG

Zündverteiler.

Alle 10 000 km: Verteilerkappe abnehmen und einige Tropfen Motoröl in die Bohrung **A** träufeln.

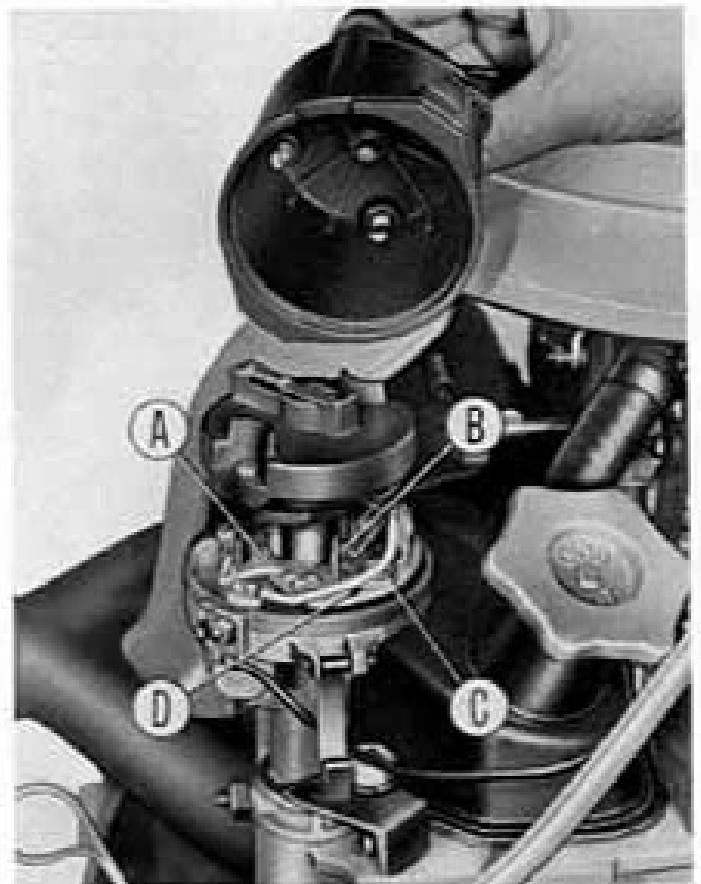
Ausserdem Abstand der Unterbrecherkontakte **B** prüfen, der 0,42-0,48 mm betragen soll. Zur Nachstellung Schraube **C** lockern und einen in den Einschnitt **D** eingeführten Schraubenzieher benutzen. Hierauf Schraube **C** wieder fest anziehen.

Verschmutzte Kontakte sind mit einem benzinfuchten Lappen zu reinigen. Nach der Kontakteinstellung ist auch der Motorleerlauf neu einzustellen.

FIAT Nach wiederholten Einstellungen, oder sonst wenn nötig, Kontakte ersetzen lassen.

Zündkerzen.

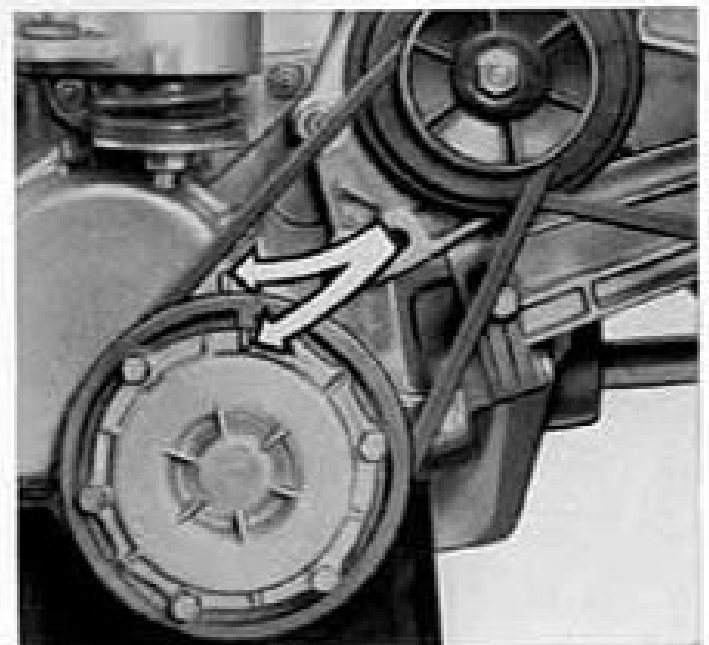
Alle 10 000 km: Zündkerzen reinigen, wobei die Kohlenablagerungen zwischen Porzellanisolierung der mittleren Elektrode und Kerzengehäuse restlos zu



entfernen sind (möglichst durch Sandstrahlen). Hierbei Elektrodenabstand prüfen (0,6-0,7 mm).

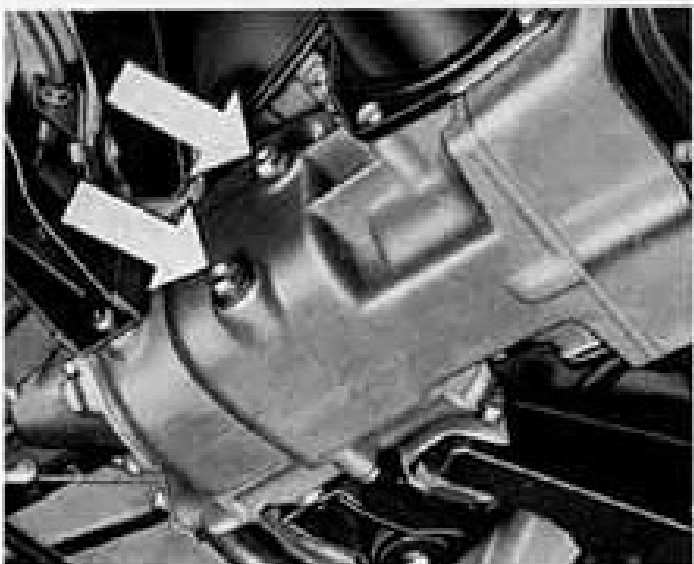
Einstellung der Zündung.

FIAT Diese Arbeit ist jedesmal erforderlich, wenn der Zündverteiler zwecks Prüfung abmontiert oder die Nockenwelle ausgebaut wurde.



Hierbei folgendermassen vorgehen:

- Sich vergewissern, dass sich im Zylinder Nr. 1 der Verdichtungshub vollzieht und dass beide Ventile geschlossen sind. Hierzu ist die Pleuellwelle in eine Stellung zu bringen, bei der die **Markierung** am Rand der Pleuelscheibe an der Pleuellwelle 14-15 mm vor dem **Bezugszeichen** am Steuergehäusedeckel steht (Drehrichtung entgegen dem Uhrzeigersinn). Dies entspricht einer Anfangsvorzündung von 11° vor o. T.
- Verteilerkappe abnehmen und Verteilerwelle derart drehen, dass das Verteilerlaufstück gegen den Zündkontakt für den Zylinder Nr. 1 gerichtet ist. (Die Anschlussnummern zu den Zylindern sind oben an der Verteilerkappe eingezeichnet).



Hierbei werden sich die Unterbrecherkontakte, sofern ihr grösster Abstand laut Vorschrift 0,42-0,48 mm beträgt, in einer Stellung befinden, bei welcher sie sich zu öffnen beginnen.

- Ohne die eingenommene Stellung der Verteilerwelle zu verändern, Zündverteiler in den Motor einsetzen und hierbei unteres Kupplungsstück der Verteilerwelle auf die Pleuellwelle aufstecken. Dabei ist zu beachten, dass der Unterdruckversteller in bezug auf den Motor nach aussen gerichtet sein soll, um gegenseitige Hemmungen mit anderen Motorteilen zu verhüten.
- Zündverteiler durch den Halter mit Spannmutter am Motor befestigen.
- Verteilerkappe aufsetzen und prüfen, ob die Zündkabel an die zugehörigen Kerzen angeschlossen sind.

KRAFTÜBERTRAGUNG

Kupplungsspiel.

FIAT SPORT Sobald man bemerkt, dass der Leerweg des Kupplungsfusshebels viel kleiner als 23-25 mm geworden ist, muss er durch den Spanner **A**, nachdem seine Gegenmutter gelöst wurde, neu eingestellt werden. Während der Einstellung ist der Flachteil des Zugdrahts mit einem Schlüssel festzuhalten. Diese Einstellung ist von unten her vorzunehmen.

Wechsel- und Ausgleichgetriebe.

Alle 10 000 km: Ölstand prüfen, der bis zum unteren Rand der Einfüllöffnung reichen muss.

Alle 30 000 km: Öl wechseln. Vor der Einfüllung des Frischöles, Altöl restlos abtropfen lassen.

Bremsflüssigkeitsbehälter.

Alle 10 000 km: Flüssigkeitsstand kontrollieren und evtl. nachfüllen.

Aus Sicherheitsgründen empfiehlt sich allerdings, diese Kontrolle des öfteren vorzunehmen.

Ausschliesslich **FIAT-Spezialflüssigkeit blaues Etikett** (Liquido speciale FIAT etichetta azzurra) verwenden.

Bremsanlage.

Die Radbremsen besitzen selbstzentrierende Bremsbacken und eine selbsttätige Nachstellvorrichtung des Bremsbackenspiels.



Wird der Leerweg des Bremspedals übermässig lang oder zeigt ein Rad gegenüber den anderen einen wesentlichen Bremsunterschied auf, dann muss man eine Prüfung der gesamten Bremsanlage durch eine FIAT-Kundendienststelle vornehmen lassen.

Entlüftung.

Wurde die Bremsanlage aus irgend einem Grund entleert, so ist nach erfolgter Neuauffüllung des Behälters notwendig, den Fusshebel wiederholt durchzutreten und die ganze Anlage dann zu entlüften, was Sie am besten einer unserer Kundendienststellen überlassen. Der Arbeitsvorgang ist grundsätzlich folgender:

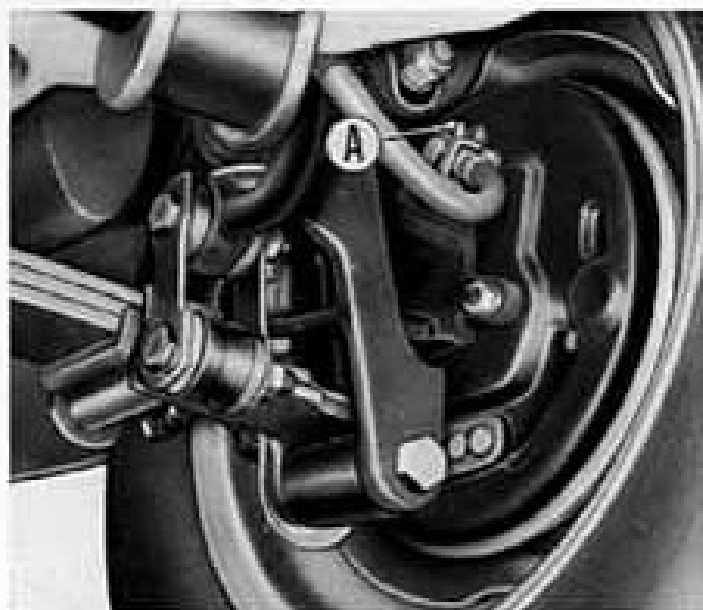
— Entlüftungsschraube **A** an einem Radbremszylinder von Schmutz und Staub

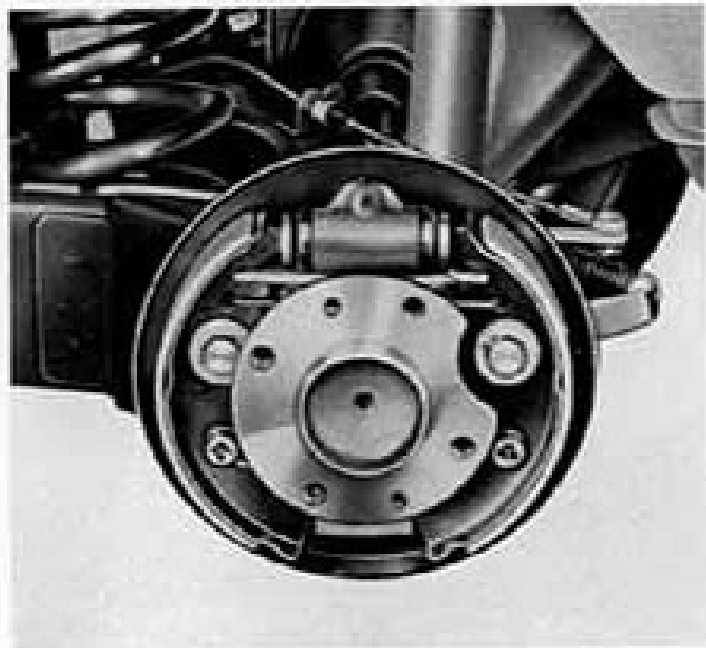


reinigen und mittleres Loch von etwaigen Unreinigkeiten befreien.

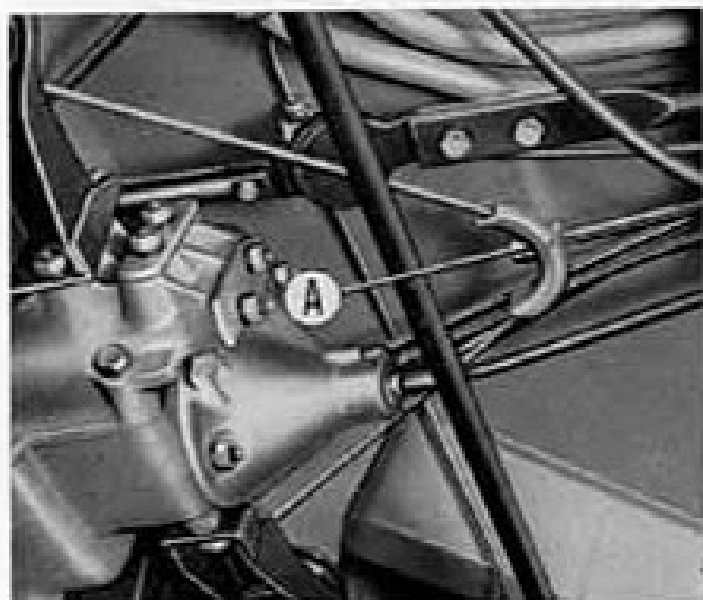
Einen Gummi- oder Kunststoffschlauch an der Entlüftungsschraube ansetzen und diese dann um eine halbe Umdrehung lösen.

— Freies Schlauchende in ein durchsichtiges und teilweise mit Bremsflüssigkeit gefülltes Gefäss eintauchen.





- Bremsfusshebel mehrere Male betätigen, damit die Flüssigkeit durch den Schlauch in das Gefäß abfließt. Die Luft wird hierbei in Blasenform austreten. Wenn die Blasenbildung aufhört und nur noch Flüssigkeit austritt, stellt man die Fusshebelbetätigung ein.
- Bremsfusshebel beim letzten Niederreten festhalten und Entlüftungsschraube wieder fest anziehen. Hier auf Schraube von jeder Spur Bremsflüssigkeit reinigen.



Der Entlüftungsvorgang muss an den übrigen Radbremszylindern wiederholt werden. Dabei achte man darauf, dass im Behälter genügend Flüssigkeit vorhanden ist. Nach der Entlüftung, Bremsflüssigkeit im Behälter bis zum vorgeschriebenen Höchststand ergänzen.

Die durch den Schlauch herausgelassene Bremsflüssigkeit darf nicht wieder verwendet werden, es sei denn, dass sie vorher sorgfältig filtriert wird.

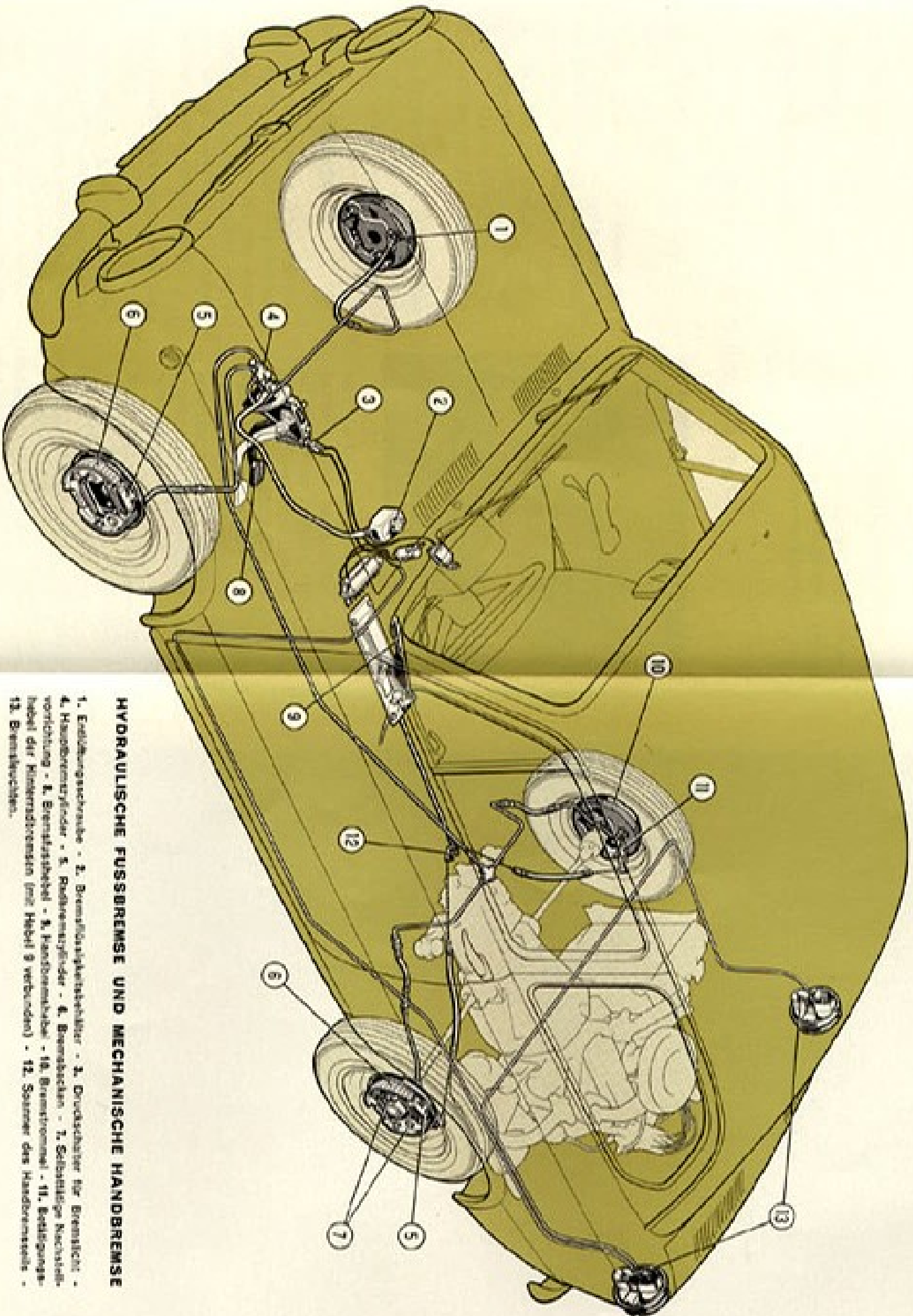
Handbremse.



Bemerkt man, dass der Wagen bei vollkommen angezogenem Handbremshebel nicht scharf genug gebremst wird, dann ist das Bremsseil durch den Spanner **A** nachzustellen.

Hierzu folgendes vornehmen:

- Handhebel in Ruhestellung bringen.
- Handhebel dann um zwei Zähne des Zahnsegments anziehen.
- Spanner **A**, nach Lösen der Gegenmutter, so lange anziehen, bis das Bremsseil stramm gespannt ist. Dann Spanner durch seine Gegenmutter wieder sichern.
- Nach erfolgter Einstellung ist noch zu prüfen, ob der Wagen sicher gebremst wird, noch bevor der Handbremshebel gegen den Endanschlag kommt.



HYDRAULISCHE FUSSBREME UND MECHANISCHE HANDBREME

- 1. Entlüftungsschraube - 2. Bremsflüssigkeitsbehälter - 3. Druckhalter für Bremslicht -
- 4. Handbremszylinder - 5. Radbremszylinder - 6. Bremsbuchse - 7. Selbsttätige Nachstell-
- vorrichtung - 8. Bremsflüssigkeit - 9. Handbremszylinder - 10. Bremskabel - 11. Betriebs-
- hebel der Hinterradbremse (mit Hebel 9 verbunden) - 12. Spiralfeder des Handbrems-
- 13. Bremsbuchse.

RADAUFHÄNGUNG

Achsschenkelträger.

Alle 2500 km: **FIAT-Fett Jota 1** in den Schmiernippel oben an jedem Achsschenkelträger einspritzen.

Hydraulische Stossdämpfer.



Bei mangelhafter Dämpfungswirkung, Stossdämpfer durch eine unserer Kundendienststellen prüfen lassen.

LENKUNG UND RÄDER

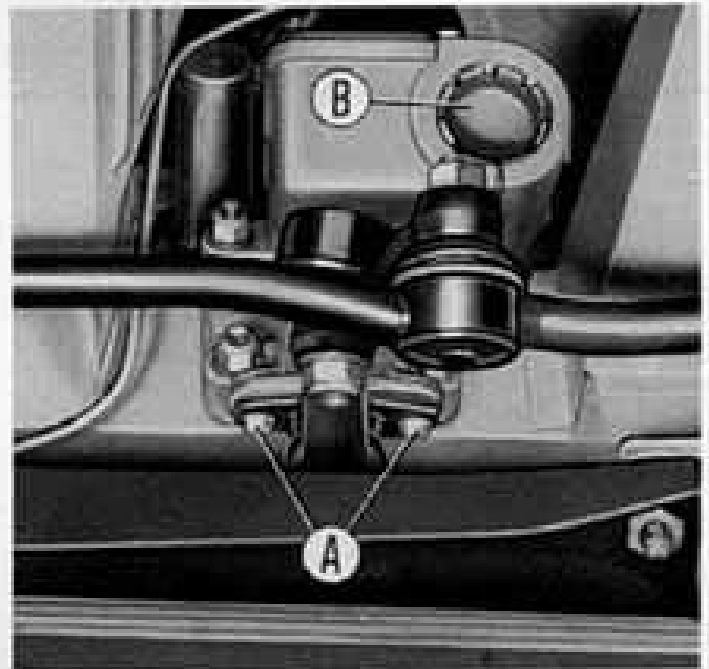
Kugelgelenke des Lenkgestänges.

Bei jedem Ölwechsel im Motor und jeder Inspektion des Wagenunterbaus, sind die Gummistulpen der Kugelgelenke auf ihren Zustand zu prüfen.



Beschädigte Stulpen müssen unbedingt ersetzt werden. Vor dem Einbau einer neuen Gummistulpe ist sie mit **FIAT-Fett MR 3** zu füllen.

Auch die Kugelgelenke sind zu prüfen und diejenigen, die evtl. ein übermässiges Spiel aufweisen, auszuwechseln.



Spiele im Lenkgetriebe.



Bemerkt man ein übermässiges Spiel oder eine Unsicherheit in der Lenkung, lassen Sie sie durch eine unserer Kundendienststellen nachprüfen bzw. nachstellen. Zwei Einstellungen sind hierbei vorzunehmen:

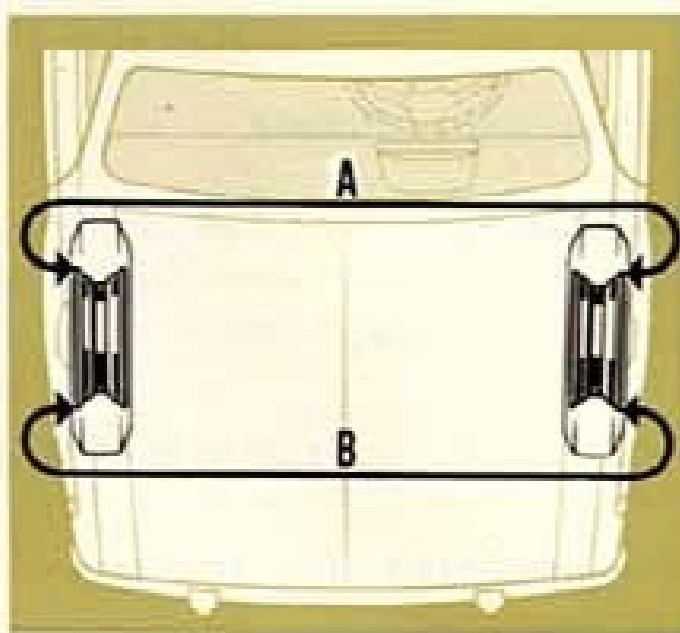
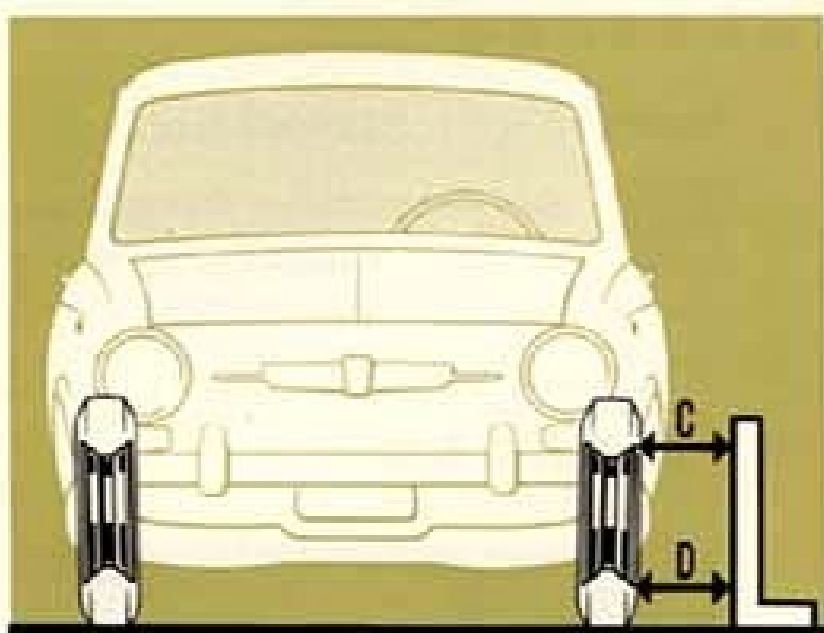
a) Spiel zwischen Lenkschnecke und Segment:

— beide Schrauben **A** der Einstellplatte lösen und mit dieser die exzentrische Lagerbüchse derart drehen, dass das Segment näher an die Schnecke gebracht wird und die Platte in den anderen Löchern wieder befestigt werden kann;

— falls die Einstellplatte bereits in den letzten Löchern befestigt ist, so dass sie nach ihrer Drehung nicht mehr gesichert werden könnte, muss man sie von der Lagerbüchse abnehmen und um einen oder mehrere Zähne gedreht wieder einsetzen. Diese Arbeit kann aber nur bei vom Wagen abgenommenem Lenkgehäuse ausgeführt werden.

b) Spiel der Schneckenrollenlager: Gewinding **B** am Lenkgehäuse zweckmässig verstellen.

Beide Einstellungen müssen so ausgeführt werden, dass jedes Spiel in der Lenkung beseitigt, aber dennoch kein zu harter Reibungswiderstand hervorgerufen wird.



Vorderrad-Einstellung.

FIAT SERVICE Ergibt sich bei den Vorderrädern ein ungleichmässiger Reifenverschleiss, dann muss man **Vorspur** und **Sturz** dieser Räder bei vollbelastetem Wagen überprüfen lassen. Nach der Belastung des Wagens, lasse man ihn einige Meter rollen, damit alle

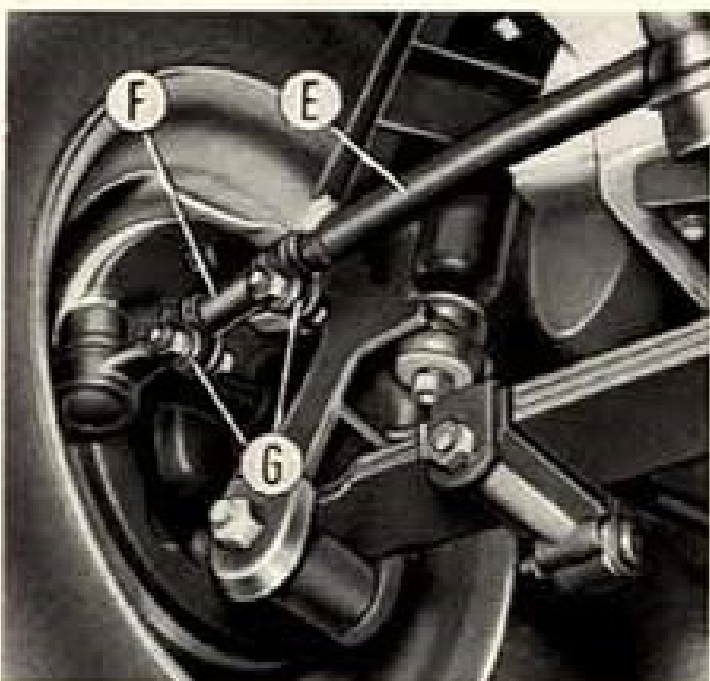
Aufhängungsteile die neue Gleichgewichtsstellung einnehmen.

Die Messungen zur Ermittlung der Vorspur sind an gleichen Stellen der Radfelgen auszuführen: Abstand **A** messen, dann den Wagen so verschieben, dass die Punkte **A** in Stellung **B** gebracht werden und nochmals messen. Mass **A** muss 2 bis 4 mm grösser sein als **B**.

Eine ähnliche Messung muss auch zur Ermittlung des Sturzes vorgenommen werden; dabei beachte man, dass Mass **D** 12-13 mm grösser sein muss als **C**.

Zur Längeneinstellung der Spurstangen **E** sind ihre Muffen **F**, nach Lösen der Klemmen **G** zweckmässig zu drehen.

Nach erfolgter Einstellung muss der Schlitz jeder Muffe mit der Öffnung der Klemmen übereinstimmen; ferner darauf achten, dass beide Enden der wieder gesicherten Klemmen nicht gegeneinander stossen.



Vorderradlager.



Alle 20 000 km: Nachstellung und Schmierung mit **FIAT-Fett MR 3** durch eine unserer Kundendienststellen durchführen lassen.

Hinterradlager.



Alle 30 000 km: Schmierung mit **FIAT-Fett MR 3** durch eine unserer Kundendienststellen durchführen lassen.

Reifen.

Alle 500 km: Reifendruck, möglichst auch den des Ersatzrads, mit einem zuverlässigen Luftdruckprüfer kontrollieren.

Anmerkung - Um einen gleichmässigen Reifenverschleiss zu erreichen, Anweisungen in der Broschüre « *Ratschläge für unsere Kunden* » beachten.

STROMANLAGE UND ANLASSER

Batterie.

Alle 2500 km: Säurestand jeder einzelnen Zelle bei kalter Batterie prüfen und, wenn nötig, **destilliertes Wasser** nachfüllen, bis der Flüssigkeitsspiegel die runde untere Bohrung des Einfüllstutzens erreicht.

Im Sommer ist diese Prüfung häufiger vorzunehmen.

Alle 10 000 km: Polköpfe und Klemmen säubern und prüfen, ob sie fest geschlossen sind.

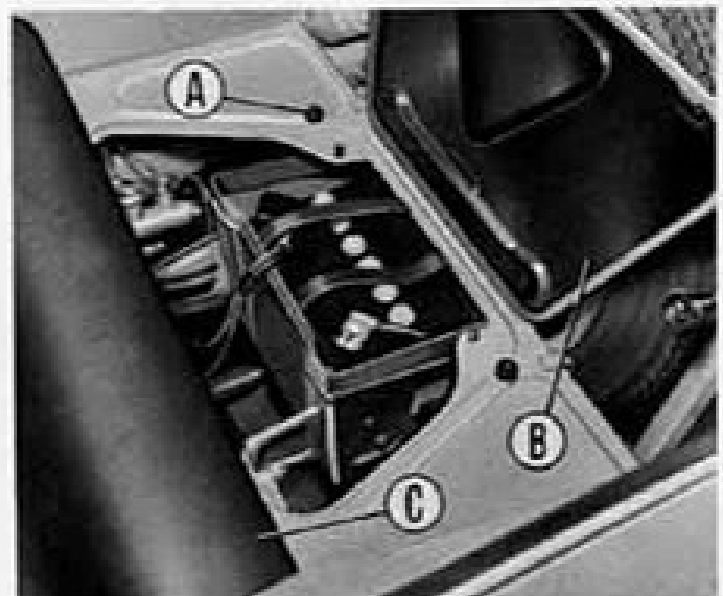
Um an die Batterie zu gelangen, hebt man die Gummimatte **C** der vorderen Haube auf und löst die beiden Knöpfe **A**, die den Schutzdeckel **B** befestigen.

Wenn der Wagen auf längere Zeit stillgelegt werden soll, sind die Anweisungen in der Broschüre « *Ratschläge für unsere Kunden* » zu beachten.

Lichtmaschine.



Alle 30 000 km: Kollektor mit einem trockenen Lappen reinigen, Abnutzungs- und Kontaktzustand der Bürsten prüfen und diese, falls erforderlich, ersetzen, wobei sie an den Kollektor anzupassen sind. Gleichzeitig Kugellager an der Antriebs- und Kollektorseite mit **FIAT-Fett MR 3** schmieren.



Anlasser.



Alle 30 000 km: Kollektor gründlich reinigen, Abnutzungs- und Kontaktzustand der Bürsten prüfen und diese wenn nötig ersetzen, wobei sie an den Kollektor anzupassen sind. Gleichzeitig schmiere man auch den Freilauf innen mit **FIAT-Fett MR 2**.

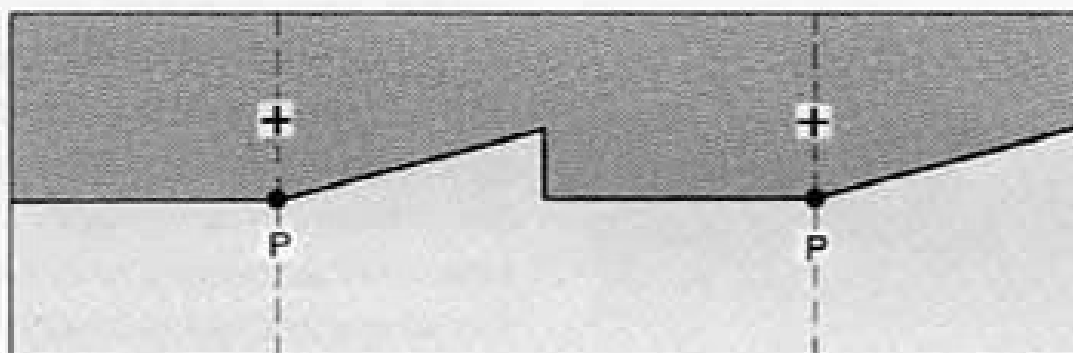
Reglergruppe der Lichtmaschine.



Diese Gruppe darf unter keinen Umständen von Laien behandelt werden.

Wir raten Ihnen daher, sich im Falle einer Prüfung ausschliesslich an eine unserer Kundendienststellen zu wenden. Beim evtl. Einbau eines Radioapparats darf kein **Entstörkondensator**, gleich welcher Kapazität, zwischen **Masse** und **Klemme Nr. 67**, sowohl der Reglergruppe wie auch der Lichtmaschine angeschlossen werden. Dies würde nur einen raschen Verschleiss der Kontakte der Gruppe hervorrufen, während sie normalerweise keine Radiostörungen verursacht. Ferner achte man darauf, die **Klemmen Nr. 67** und **51** nicht zu vertauschen, da dies die sofortige Ausserbetriebsetzung der Reglergruppe zur Folge haben würde.

BELEUCHTUNG



Einstellen der Scheinwerfer mit asymmetrischem Abblendlicht (*).



Diese Einstellung ist möglichst einer **FIAT-Kundendienststelle** zu überlassen. Nachstehend werden die auszuführenden Arbeiten kurz beschrieben, damit der Kunde eine Übersicht darüber erhält.

— Den **unbelasteten** Wagen dicht gegen einen weissen und im Dunkeln befindlichen Schirm stellen (hierzu kann auch die weisse Wand eines Hauses dienen).

Dabei soll der Wagen auf ebenem Boden stehen und der **Reifenluftdruck** dem vorgeschriebenen entsprechen. Dann werden am Schirm, entsprechenden Mittelpunkten beider Scheinwerfer, zwei Kreuze gezeichnet.

— Den Wagen um 5 m zurückschieben und **Abblendlicht** einschalten. Die Knickpunkte **P-P** müssen 2 cm unterhalb des jeweils entsprechenden Kreuzes liegen. Zur Einstellung dienen die auf Seite 37 gezeigten Schrauben **C** und **D**.

(*) Kennzeichen E 3 am Scheinwerferglas.

Scheinwerfer (*).

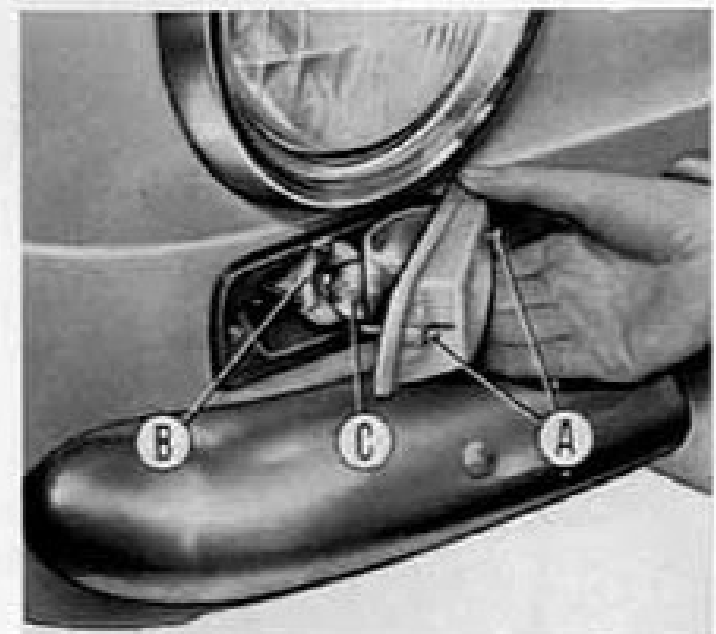
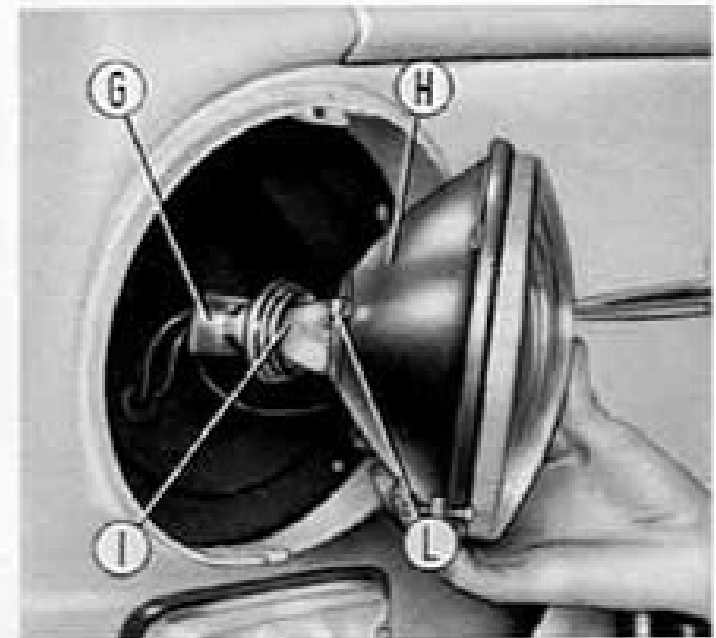
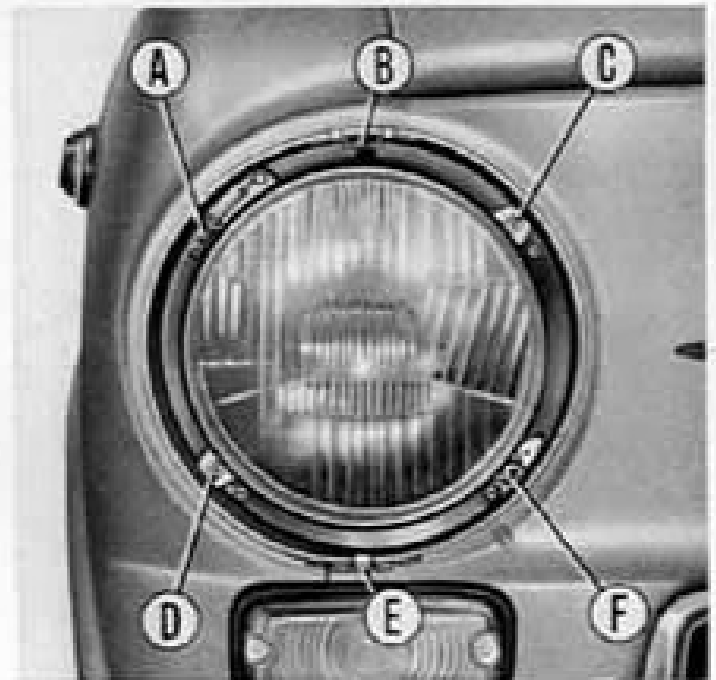
- A.** Federhalte für Scheinwerfereinsatz.
- B.** Sitz für Befestigungsschraube des Deckelrings.
- C.** Schraube zur Seiteneinstellung des Lichtkegels.
- D.** Schraube zur Höheneinstellung des Lichtkegels.
- E.** Halter für Deckelring.
- F.** Passtift des Scheinwerfereinsatzes.
- G.** Steckanschluss.
- H.** Scheinwerfereinsatz.
- I.** Zweifadenlampe.
- L.** Haltefedern (zwei) der Lampe.

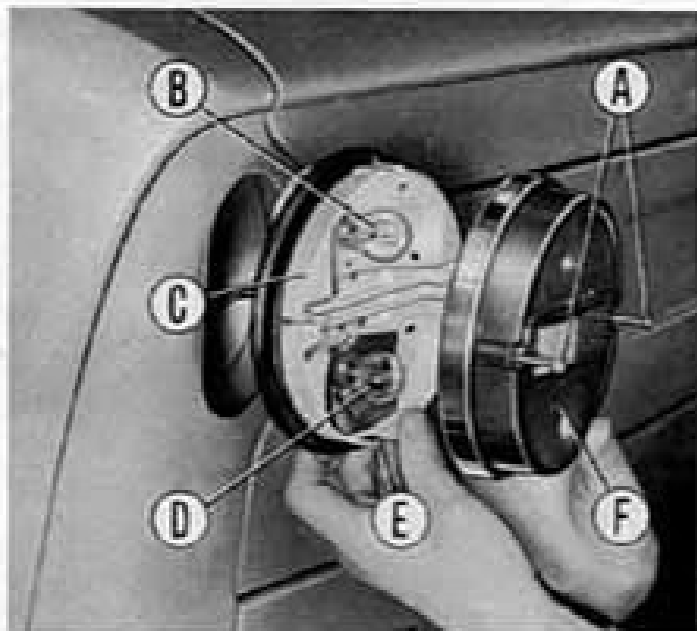
(*) Die Innenteile können je nach Lieferfirma etwas von den hier abgebildeten abweichen.

Vordere Stand- und Blinkleuchten.

- A.** Schrauben zur Befestigung der Leuchte.
- B.** Lampenfassung mit Bajonettverschluss.
- C.** Zweifadenlampe mit Bajonettverschluss.

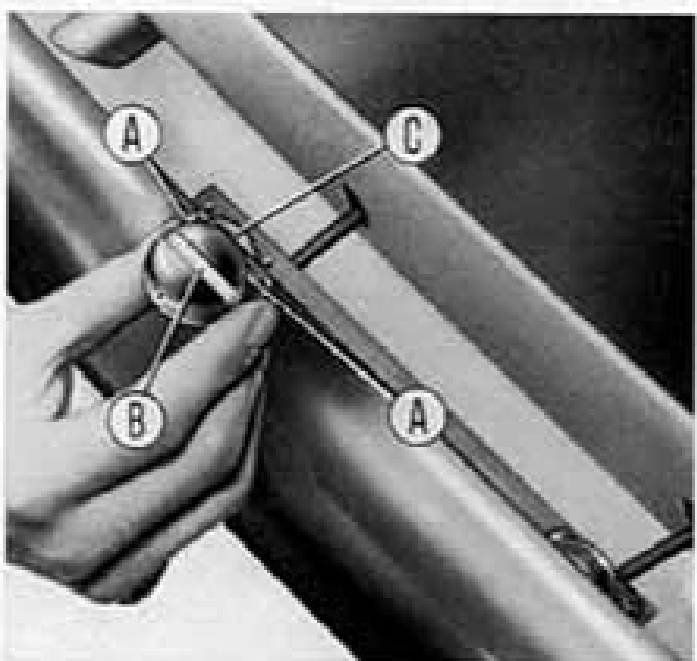
Anmerkung. - Bei den für Deutschland bestimmten Fahrzeugen sind die vorderen Stand- und Blinkleuchten den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen angepasst.





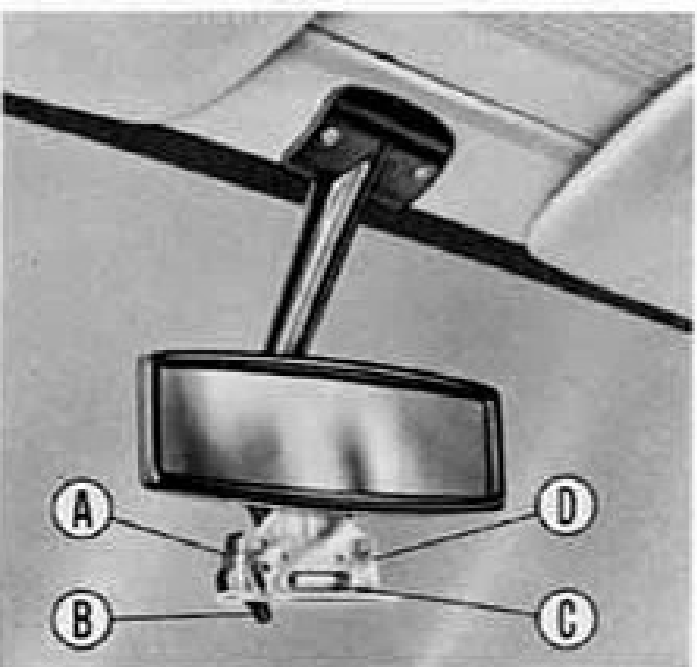
Hintere Schluss-, Brems- und Blinkleuchten.

- A.** Befestigungsschrauben für Lichtscheibe und Gehäuse.
- B.** Lampe mit Bajonettverschluss für Blinklicht.
- C.** Gehäuse.
- D.** Lampe mit Bajonettverschluss für Schluss- und Bremslicht.
- E.** Zentriersitz für Lichtscheibe.
- F.** Lichtscheibe mit Rückstrahler.



Kennzeichenleuchten.

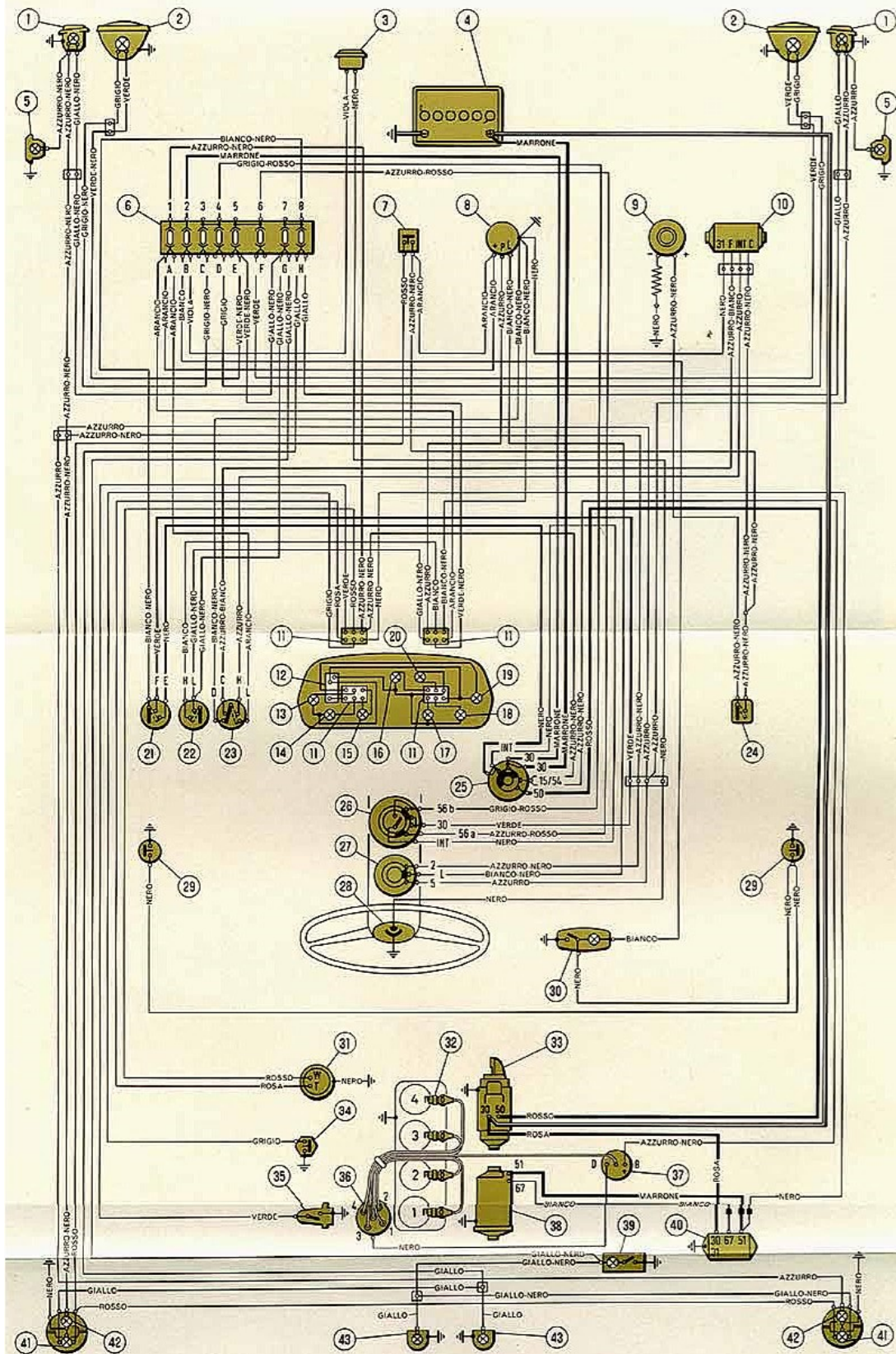
- A.** Befestigungsschrauben des Lichtschirms.
- B.** Lichtfenster.
- C.** Lampe mit Bajonettverschluss.




Innenleuchte.

Im Rückblickspiegel eingebaut.

- A.** Haltefedern der Lampenfassung.
- B.** Schalter.
- C.** Soffittenlampe.
- D.** Lampenfassung mit Federhalter.



SCHALTPLAN DER ELEKTRISCHEN ANLAGE

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Vordere Stand- und Blinkleuchten. 2. Scheinwerfer mit Fern- und Abblendlicht. 3. Signalarhorn. 4. Batterie. 5. Seitliche Blinkleuchten. 6. Schmelzsicherungen. 7. Druckschalter für Bremslicht. 8. Blinkgeber. 9. Heiz- und Lüftungsgebläse. 10. Scheibenwischermotor. 11. Anschlussdosen. 12. Kraftstoffstandanzeiger. 13. Reserve-Anzeigelampe (rot). 14. Kontrolllampe für Öldruck (rot). 15. Ladeanzeigelampe der Lichtmaschine (rot). 16. Blinker-Kontrolllampe (grün). 17. Kontrolllampe für vordere und hintere Leuchten (grün). 18. Kontrolllampe für Scheinwerfer-Fernlicht (blau). 19. Warmlampe der übermäßigen Kühlwassertemperatur (rot). 20. Beleuchtungslampe für Kombiinstrument. 21. Hauptschalter für Aussenbeleuchtung. 22. Schalter für Instrumentenbeleuchtung. 23. Schalter für Scheibenwischer. | <ol style="list-style-type: none"> 24. Schalter für Heiz- und Lüftungsgebläse. 25. Zünd-Anlass-Schalter. 26. Umschalter für Aussenbeleuchtung und Lichttupe. 27. Umschalter der Blinkleuchten. 28. Horndruckknopf. 29. Druckschalter am Türpfosten für Lampe im Rückblickspegel. 30. Lampe im Rückblickspegel, mit Klippschalter. 31. Kraftstoffstandgeber. 32. Zündkerzen. 33. Anlasser. 34. Kontaktgeber für Öldruck-Kontrolle. 35. Thermoelektrischer Schalter zur Anzeige der übermäßigen Kühlwassertemperatur. 36. Zündverteiler. 37. Zündspule. 38. Lichtmaschine. 39. Motorraumleuchte mit eingebautem Schalter. 40. Reglergruppe der Lichtmaschine. 41. Schluss-, und Bremsleuchten. 42. Hintere Blinkleuchten. 43. Kennzeichenleuchten. |
|---|--|
- Anm. - Das Zeichen  gibt an, dass die Leitung mit Kennnummernband oder -hülse versehen ist.

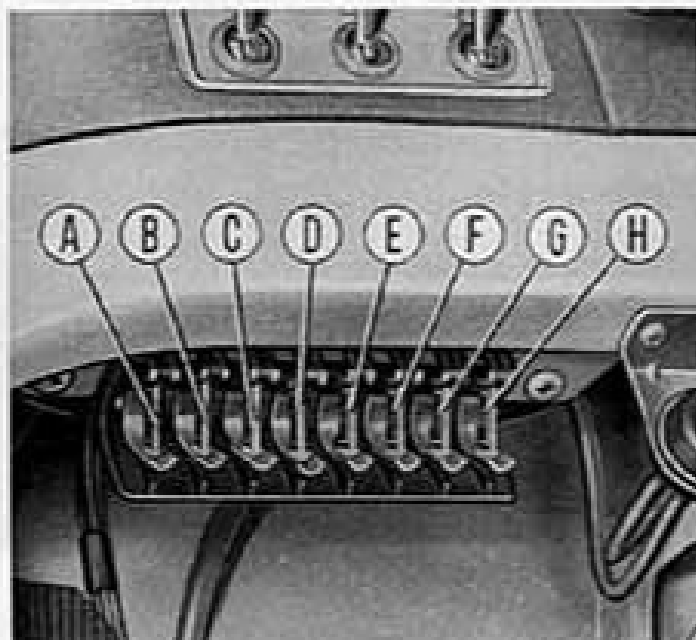
KENNFARBEN DER LEITUNGEN

Arancio = Orange	Bianco = Weiss	Grigio = Grau	Nero = Schwarz	Rosso = Rot	Viola = Violett
Azzurro = Blau	Giallo = Gelb	Marrone = Braun	Rosa = Rosa	Verde = Grün	INT. = Schalter

Schmelzsicherungen.

Acht Schmelzsicherungen zu 8 Ampère unter dem Armaturenbrett, links von der Lenksäule, untergebracht. Vor dem Ersatz einer durchgebrannten Sicherung, ist zuerst die Störquelle fest- und abzustellen.

Nicht durch Sicherungen geschützt sind: die Stromkreise zur Sammleraufladung mit Ladeanzeigeleuchte, für Motorzündung und Anlasser.



Sicherung	Geschützte Stromkreise
A	<ul style="list-style-type: none"> — Kontrolllampe für Öldruck. — Warnlampe der übermässigen Kühlwassertemperatur. — Kraftstoffstandanzeiger mit Reserve-Anzeigeleuchte. — Scheibenwischer. — Instrumentenbeleuchtung. — Motor des Heiz- und Lüftungsgebläses. — Blinker mit Anzeigeleuchte. — Bremslichter.
B	<ul style="list-style-type: none"> — Lampe im Rückblickspegel. — Signalhorn.
C	<ul style="list-style-type: none"> — Linkes Abblendlicht.
D	<ul style="list-style-type: none"> — Rechtes Abblendlicht.
E	<ul style="list-style-type: none"> — Linkes Fernlicht. — Kontrolllampe für Fernlicht.
F	<ul style="list-style-type: none"> — Rechtes Fernlicht.
G	<ul style="list-style-type: none"> — Linkes vorderes Standlicht. — Kontrolllampe der vorderen und hinteren Leuchten. — Rechtes Schlusslicht. — Kennzeichenbeleuchtung (links). — Motorraumleuchte.
H	<ul style="list-style-type: none"> — Rechtes vorderes Standlicht. — Linkes Schlusslicht. — Kennzeichenbeleuchtung (rechts).

KAROSSERIE

Aggregatenbefestigung an der Karosserie.



Alle 20 000 km: Muttern und Schrauben zur Befestigung der verschiedenen Aggregate an der Karosserie bei einer unserer Kunden-

dienststellen auf festen Sitz prüfen lassen.

Türscharniere.

Alle 20 000 km: Türscharniere durch einen mit Motoröl getränkten Pinsel abschmieren.

Scheibenwascher.

Zur Reinigung der Spritzdüsen und des Filters im Lösungsbehälter wie folgt vorgehen:

- Sechskantmutter der Düsen abschrauben und Düsenbohrung reinigen.
- Filter am unteren Ende des Saugrohrs reinigen.

Bei mangelhafter Bespritzung ist auch die Düseneinstellung neu vorzunehmen:

- Schraube seitlich am Düsenkopf lockern und Sechskantmutter derart

ZUBEHÖR

verstellen, dass die Waschlösung im Scheitelpunkt der bogenförmigen vom Wischerblatt abgewischten Fläche gegen die Windschutzscheibe gespritzt wird.

Dann Schraube wieder fest anziehen.

Für Nachfüllungen mit der Mischung aus Wasser und «Waschlösung FIAT DP1» siehe Betriebsmitteltabelle.

VERSCHIEDENES

Überprüfung beim Fahrbetrieb.



Alle 10 000 km: Eine allgemeine Überprüfung sämtlicher mechanischer Aggregate, der elektri-

schen Geräte sowie der Karosserie, und zwar beim Fahrbetrieb, durch eine unserer Kundendienststellen ausführen lassen.

SCHLÜSSEL UND WERKZEUGE

Die Schlüssel- und Werkzeugausstattung die für normale vom Wagenbesitzer selbst ausführbare Prüf- und Einstellarbeiten mitgegeben wird, ist in einem Kästchen enthalten, welches seitlich vom Ersatzrad untergebracht ist. Daneben befindet sich auch der durch Riemen befestigte Wagenheber.

Das Werkzeugkästchen enthält:

- Steckschlüssel für Zündkerzen.
- Doppelschraubenschlüssel, 8 x 10 mm
- Doppelschraubenschlüssel, 13x17 mm
- Schraubenzieher, doppel.
- Gerader Durchschlag.
- Radbolzenschlüssel.

H A U P T M E R K M A L E

MOTOR

Baumuster	100 G.002
Zylinderzahl	4 stehend in Reihe
Bohrung und Hub	65 x 63,5 mm
Gesamthubraum	843 cm ³
Verdichtungsverhältnis	8,8
Motordrehsinn	linksdrehend
Höchstleistung nach DIN	37 PS

STEUERUNG

Hängende Ventile im Zylinderkopf, Nockenwelle im Kurbelgehäuse.

Einlass	öffnet: vor o. T.	16°
	schliesst: nach u. T.	56°
Auslass	öffnet: vor u. T.	56°
	schliesst: nach o. T.	16°

Spiel zwischen Ventilen und Kipphebeln für die Kontrolle der Steuerzeiten 0,375 mm

Betriebsspiel zwischen Ventil und Kipphebel bei kaltem Motor: Ein- und Auslass 0,15 mm

KRAFTSTOFFZUFUHR

Vergaser Typ **Weber** bzw. **Holley Europea** (Weber-Lizenz) **30 ICF 7** oder **Solex C 30 PIB 4** mit stufenlos einstellbarer Startvorrichtung und Beschleunigungspumpe.

Luftfilter mit Papiereinsatz, Sauggeräuschdämpfer und zusätzlichem Stutzen für Warmluftansaug.

Vorrichtung zum Absaugen auftretender Öldünste und durchgeblasener Abgasreste, die aus dem Kurbelgehäuse entnommen der Ansaugluft zugeleitet werden, damit sie nicht ins Freie entweichen.

Einstelldaten der Vergaser:	Weber od. Holley	Solex
Durchmesser des Lufttrichters mm	22,00	22,00
Durchmesser der Hauptdüse »	1,17	1,10
Durchmesser der Leerlaufdüse »	0,40	0,40
Durchmesser der Hauptluftdüse »	1,40	1,60
Durchmesser der Pumpendüse »	0,50	0,50
Startvorrichtung	Luftklappe	1,00

SCHMIERUNG

Druckumlaufschmierung mittels Zahnradpumpe, Überdruckventil.

Restlose Ölreinigung durch Schleuderfilter im Hauptstrom.

MOTORKÜHLUNG

Kühlanlage mit Dauer-Kühlflüssigkeit.

Umlauf durch Flügelradpumpe.

Thermostat im Motorauslaufstutzen.

Axiallüfter für Kühlerbelüftung.

ZÜNDUNG

Zündfolge 1-3-4-2

Anfangs-Vorzündung 10°

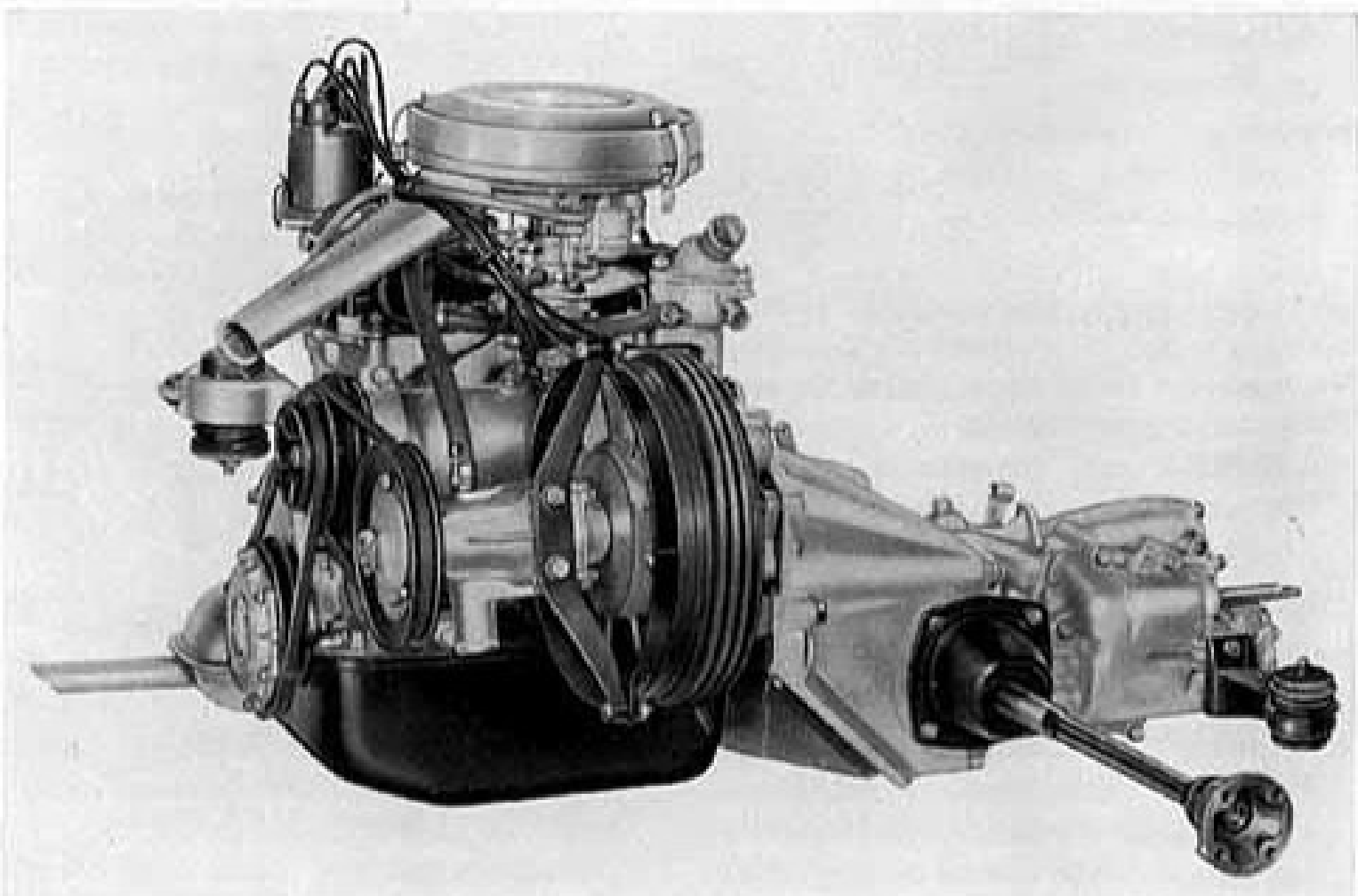
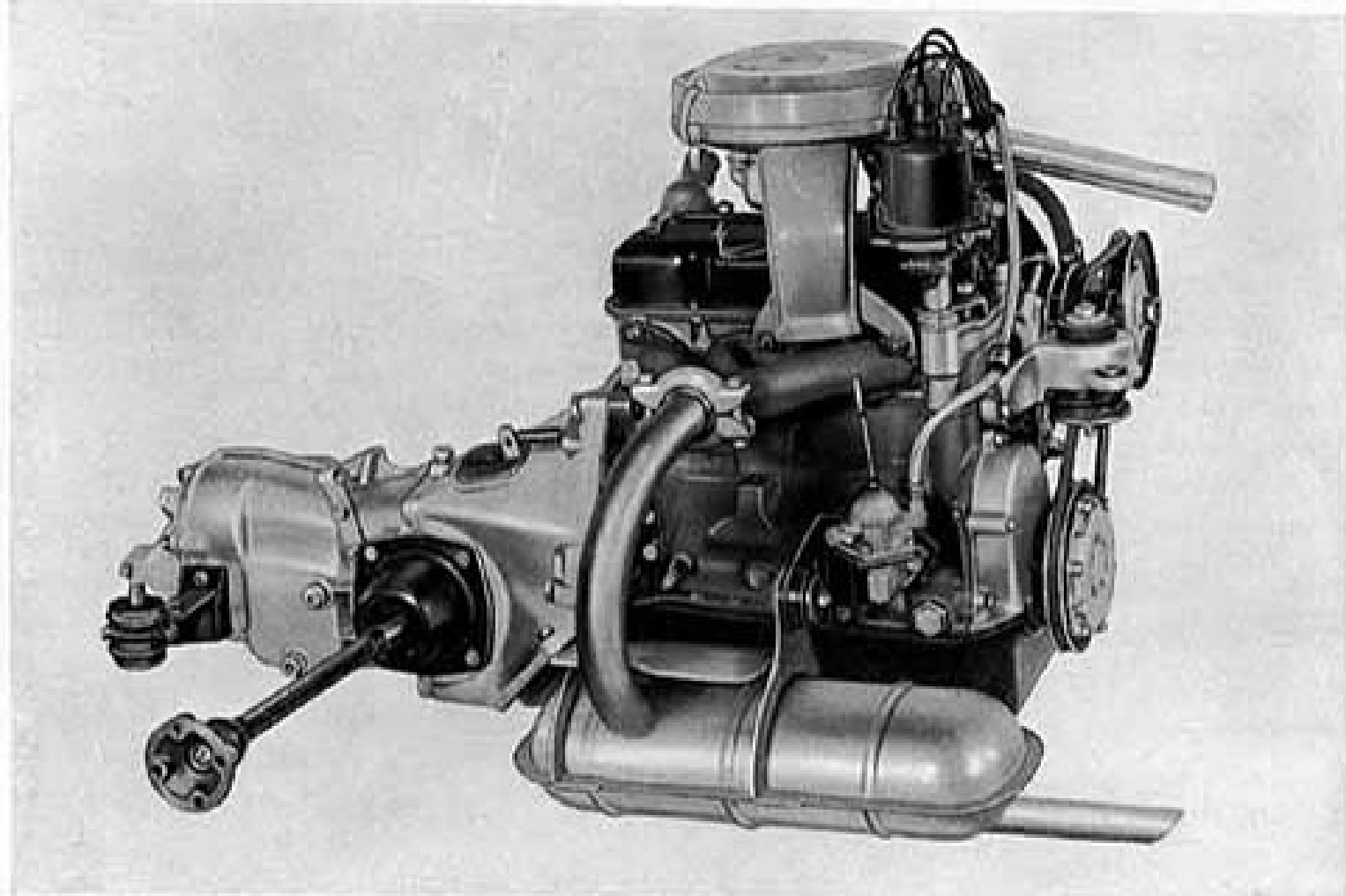
Automatische Verstellung durch Fliehkraft nach früh 28°

Spiel zwischen den Unterbrecherkontakten 0,42-0,48 mm

Zündkerzen { **Marelli CW 240 L**
Champion N 4
Bosch W 225 T 2

Kerzengewinde 14 x 1,25 mm

Elektrodenabstand 0,6-0,7 mm



Motor, Wechsel- und Ausgleichgetriebe.

KRAFTÜBERTRAGUNG

KUPPLUNG

Einscheiben trocken, mit scheibenförmiger Andrückfeder, mechanisch betätigt.

Leerweg des Kupplungspedals: 23-25 mm

WECHSEL- UND AUSGLEICHGETRIEBE

Vier Vorwärtsgänge, vollsynchronisiert, und Rückwärtsgang.

Übersetzungsverhältnisse des Wechselgetriebes:

1. Gang	3,636
2. Gang	2,055
3. Gang	1,409
4. Gang	0,963
Rückwärtsgang	3,615

Untersetzungsverhältnis Trieb-
ling/Tellerrad

8/37

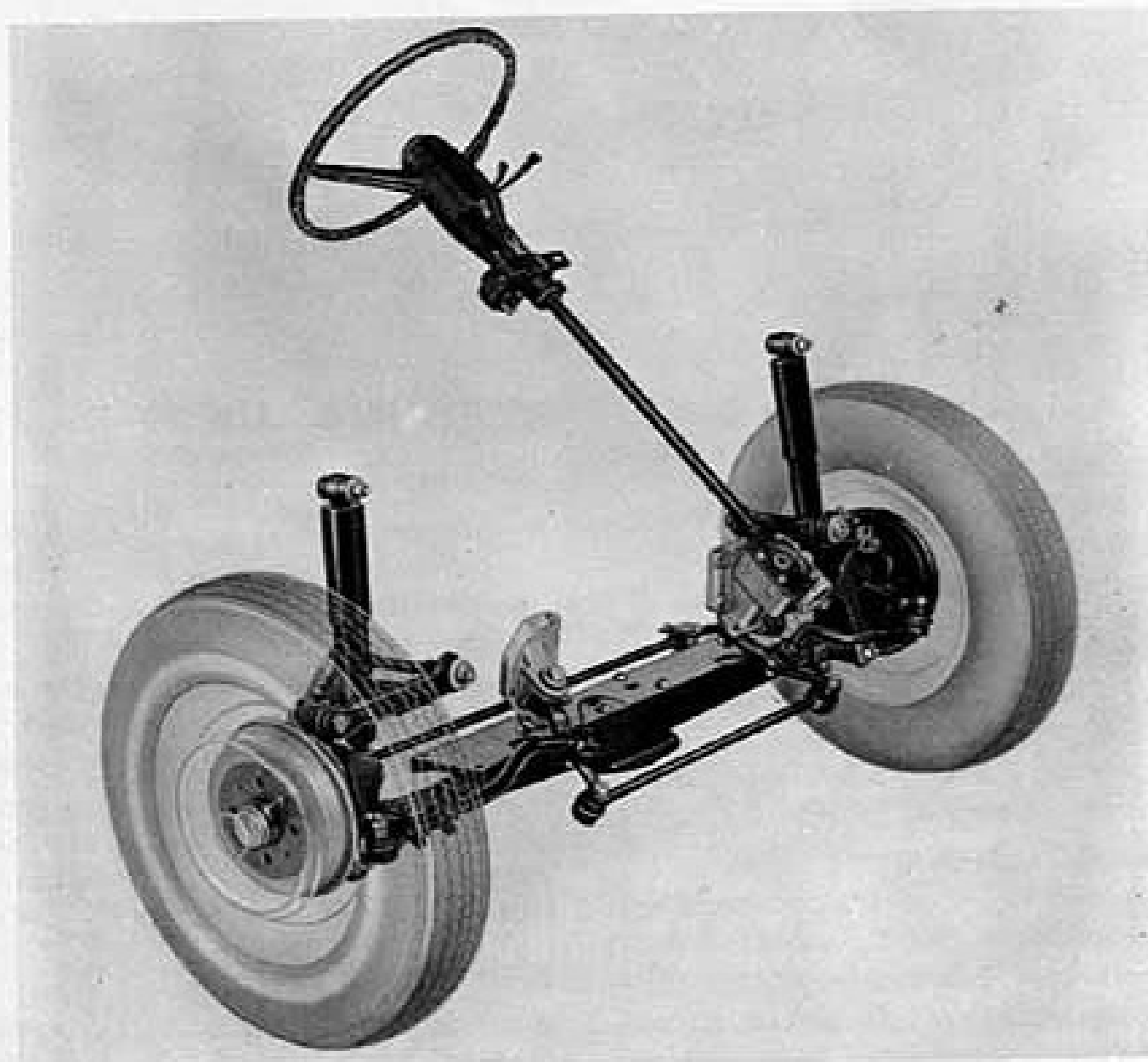
Ausgleichgetriebe und Achsantrieb im Wechselgetriebegehäuse eingeschlossen. Radantrieb durch zwei über Gleitsteine mit dem Ausgleichgetriebe gekoppelte Achswellen.

BREMSEN

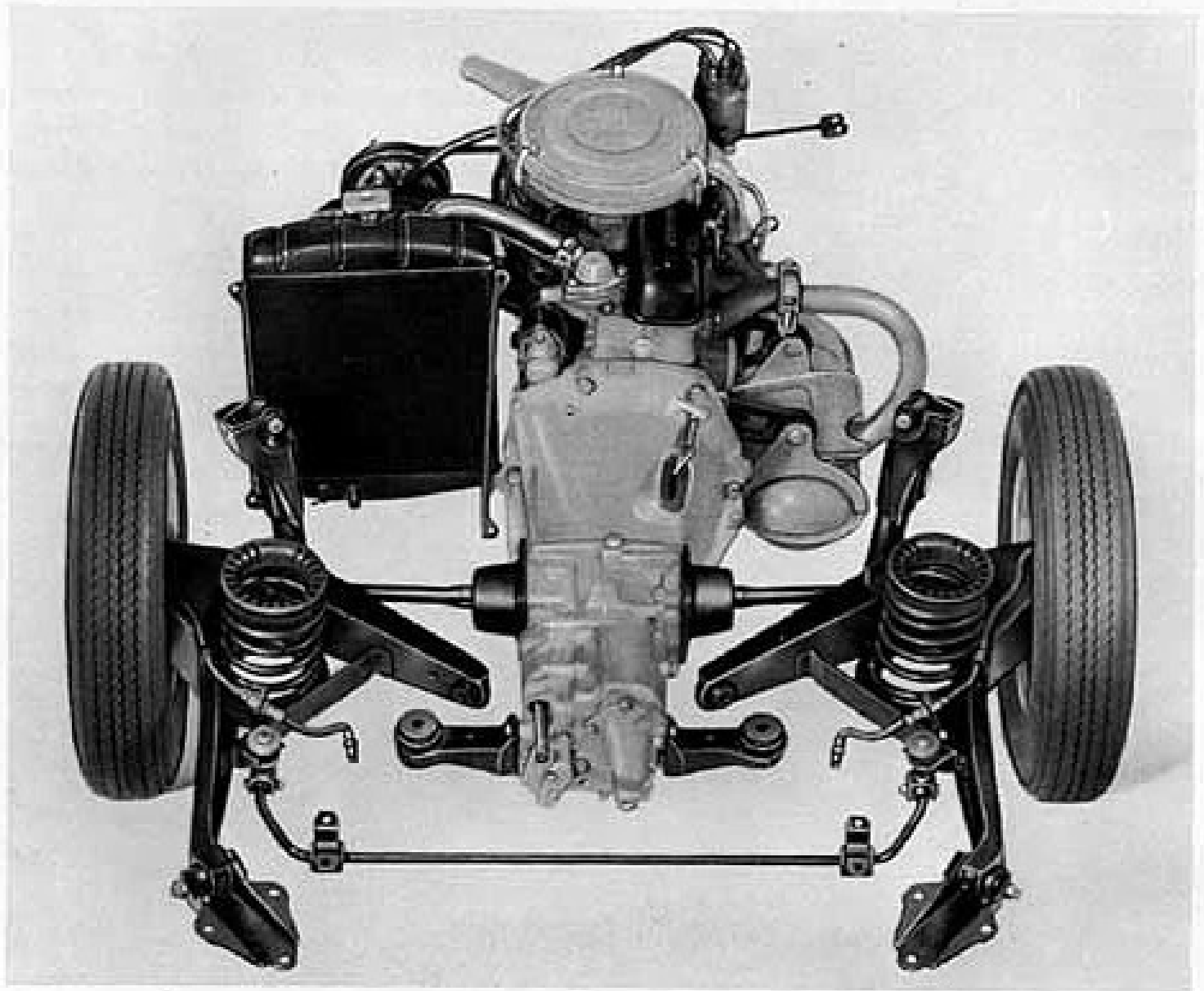
Betriebsbremse: hydraulische Vierrad-Trommelbremse mit selbstzentrierenden Bremsbacken. Betätigung durch Hauptzylinder und je einen Radbremszylinder.

Selbsttätige Nachstellvorrichtung des Bremsbackenspiels.

Hilfs- und Feststellbremse: mechanisch auf die Hinterräder wirkende Handbremse.



Vorderradaufhängung und Lenkung.



AUFHÄNGUNG

VORDERRADAUFHÄNGUNG

Einzelradaufhängung mit oberen Querlenkern und hydraulischen doppeltwirkenden Teleskop-Stossdämpfern.

Querliegende Blattfeder, in der Mitte in einem Karosseriequerträger eingespannt, seitlich mit den Achsschenkelträgern verbunden.

Querliegender Drehstab-Stabilisator, mit der Blattfeder verbunden.

HINTERRADAUFHÄNGUNG

Einzelradaufhängung an Dreiecklenkern mit Schraubenfedern und hydraulischen doppeltwirkenden Teleskop-Stossdämpfern.

Querliegender Drehstab-Stabilisator, mit den Lenkern verbunden.

LENKUNG UND RÄDER

LENKUNG

Normalerweise Linkslenkung
auf Wunsch Rechtslenkung
Lenkgetriebe aus Schnecke und Segment,
Untersetzung 2/26
Symmetrische und unabhängig für jedes
Rad angeordnete Lenkspurstangen.

Wendekreisradius 4,80 m
Sturz der Vorderräder, an der Felge gemessen (Wagen vollbelastet) . . 12-13 mm
Vorspur der Vorderräder, zwischen den Felgen gemessen (vollbelastet) . 2-4 mm

RÄDER UND BEREIFUNG

Scheibenräder mit Felge . . . 4,00 x 12
Niederdruckreifen 5,50 - 12

ELEKTRISCHE ANLAGE

Spannung 12 V

BATTERIE

Kapazität (bei einer Entladezeit
von 20 h) 34 Ah
Für Nordländer 45 Ah

LICHTMASCHINE

Typ FIAT

Dauerleistung 230 W

Höchstleistung 320 W

Batterieladungsbeginn (bei ausgeschaltetem Licht):

— Motordrehzahl ca. 915 U/min

— Wagengeschwindigkeit
im 4. Gang 20 km/h

ANLASSER

Typ FIAT

Leistung 0,50 kW

Einspur des Ritzels durch Magnetschalter.

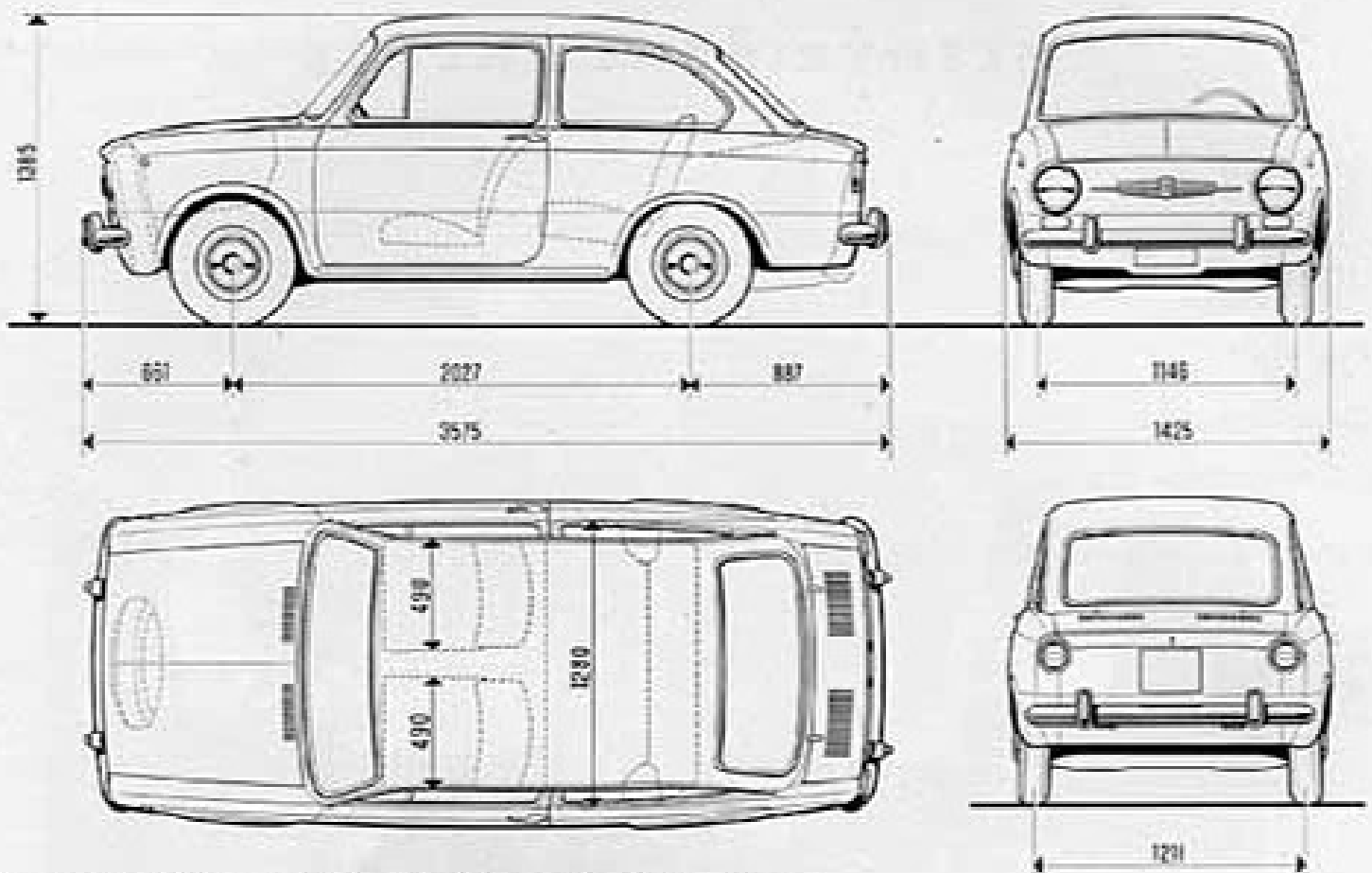
SCHMELZSICHERUNGEN

Acht Sicherungen zu 8 Ampère in einer Dose unter dem Armaturenbrett, links von der Lenksäule.

GLÜHLAMPEN

VERWENDUNG	LAMPEN-AUSFÜHRUNG	Leistungsaufnahme in Watt (bei 12 V Spannung)
— Fern- und Abblendlicht	Zweifaden-Kugellampe für Scheinwerfer mit asymmetrischem Abblendlicht . . .	{ 45 40
— Vordere Stand- und Blinkleuchten (*) — Hintere Schluss- und Bremsleuchten	Zweifaden-Kugellampe . . .	{ 21 5
— Hintere Blinkleuchten		Kugellampe . . . . .	21
— Kennzeichenleuchten — Motorraumleuchte	Kugellampe	5
— Lampe im Rückblickspegel . . .		Soffittenlampe . . . . .	5
— Seitliche Blinkleuchten — Beleuchtung für Kombiinstrument — Anzeigeleuchte für Standlicht . . . — Kontrollampe für Fernlicht . . . — Blinker-Anzeigeleuchte — Ladeanzeigeleuchte — Anzeigeleuchte für zu niederen Schmieröldruck — Anzeigeleuchte der Kraftstoffreserve — Anzeigeleuchte der übermässigen Kühlwassertemperatur	Röhrenlampe	3

(*) s. Anmerkung auf S. 37.



Die grösste Höhe versteht sich bei unbelastetem Wagen.

KAROSSERIE

Innenlenker mit selbsttragender Karosserie.

Zwei Türen, vorn angeschlagen, mit je zwei Fensterscheiben, von denen die vordere drehbar und die hintere durch Kurbel versenkbar ist. Türschlösser von aussen durch Schlüssel absperrbar und mit Verriegelung, damit die Türen bei Unfällen nicht aufgehen.

Seitliche Fondfenster und Rückwandfenster mit fester Glasscheibe.

Vordere Haube vorn mit Scharnieren angelenkt, zur Unterbringung von Ersatzrad, Batterie, Bremsflüssigkeits- und Scheibenwascherbehälter; ferner ist auch reichlich Platz für Gepäck vorhanden.

Das Triebwerk ist durch den hinteren Deckel zugänglich. Abnehmbare Rückwand des Motorraums, so dass der Motor völlig offenliegen kann.

Verstellbare und nach vorne klappbare Vordersitze.

Feste hintere Sitzbank mit klappbarer Rückenlehne zur Erweiterung des zusätzlichen Gepäckraums im Wagenfond.

Bordablage unter dem Armaturenbrett.

Je eine Dokumententasche an den Türinnenverkleidungen.

Seitliche Armlehnen, an den Türen befestigt.

Haltegriffe für den Beifahrer und die hinteren Insassen. Die hinteren Griffe sind mit Kleiderhaken versehen.

Rückblickspegel mit Lampe für Innenbeleuchtung; zwei innere, verstellbare Sonnenblenden.

Aschenbecher in der Mitte des Armaturenbretts und an den hinteren Seitenwänden.

Stossfänger vorn und hinten mit Gummipuffern an den Hörnern.

Auf Wunsch: Radioapparat.

BETRIEBSLEISTUNGEN

GESCHWINDIGKEITEN

höchstzulässige, nach der ersten Einfahrstrecke:

im 1. Gang	30 km/h
im 2. »	55 »
im 3. »	85 »
im 4. »	ca. 125 »

STEIGVERMÖGEN

bei Vollbelastung:

im 1. Gang	31 %
im 2. »	17 %
im 3. »	10 %
im 4. »	6 %

GEWICHTE

Wagengewicht	trocken	645 kg
	fahrbereit	670 kg
Sitzplätze	5 + 50 kg	Gepäck
Höchste Nutzlast		400 kg
Zulässiges Gesamtgewicht		1070 kg
Zulässige Anhängelast		590 kg

Anhang:

Limousine "normal"

Limousine "special"

Merkmale der Limousine "normal"

Die Normalausführung unterscheidet sich von der auf den vorhergehenden Seiten beschriebenen Ausführung «super» durch die folgenden Merkmale:

MOTOR

Baumuster	100 G.000
Verdichtungsverhältnis	8
Höchstleistung nach DIN	34 PS

VERGASER

Weber od. Holley Europea (Weber-Lizenz) Typ 30 ICF6 oder Solex Typ C 30 PIB 4.

Einstelldaten:

	Weber od. Holley	Solex
Durchmesser des Lufttrichters mm	21,00	21,00
Durchmesser der Hauptdüse »	1,10	1,07
Durchmesser der Hauptluftdüse »	1,40	1,65
Durchmesser der Pumpendüse »	0,50	0,45

ZÜNDUNG

Anfangsvorzündung des Zündverteilers 11°

BETRIEBSLEISTUNGEN

Nach der Einfahrstrecke höchstzulässige Geschwindigkeit im 4. Gang ca. 120 km/h.

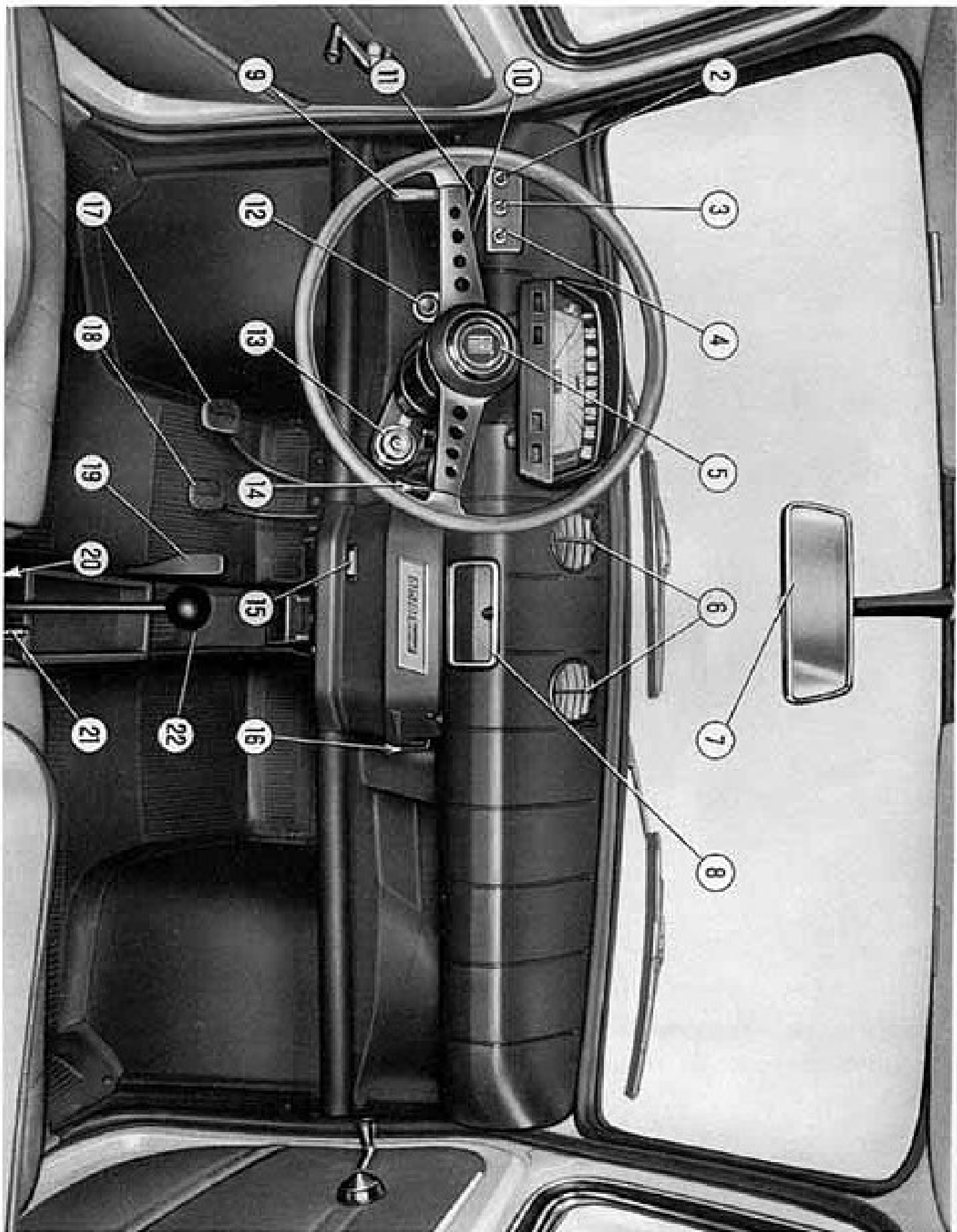
Merkmale der Limousine "special"

Das Mod. 850 «special» unterscheidet sich vom Typ «super» durch die nachstehend aufgeführten Merkmale; sonst gelten die vorhergehenden Seiten.

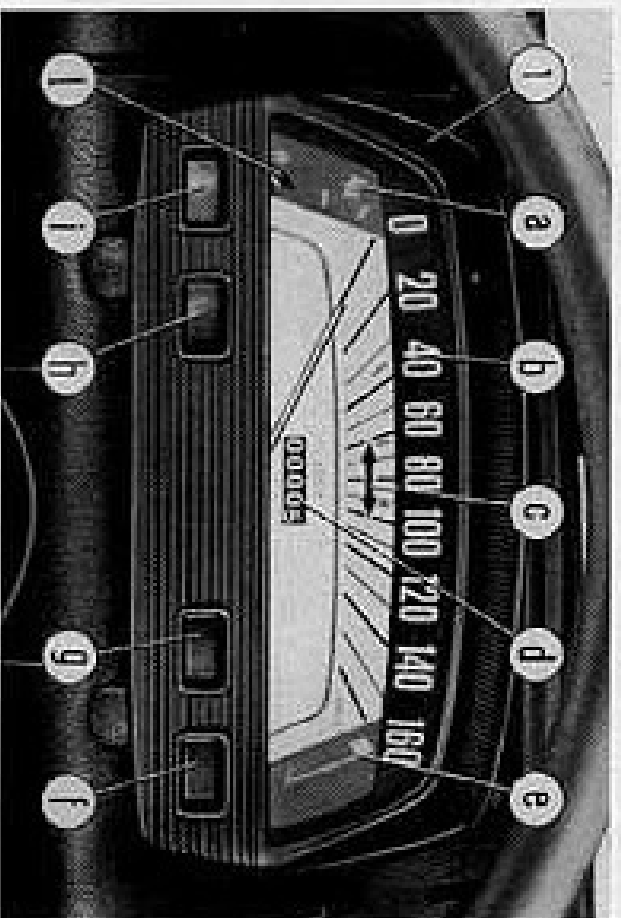


KENNUMMERN

Baumuster des Motors	100 GB.000
Baumuster des Fahrgestells	100 GB



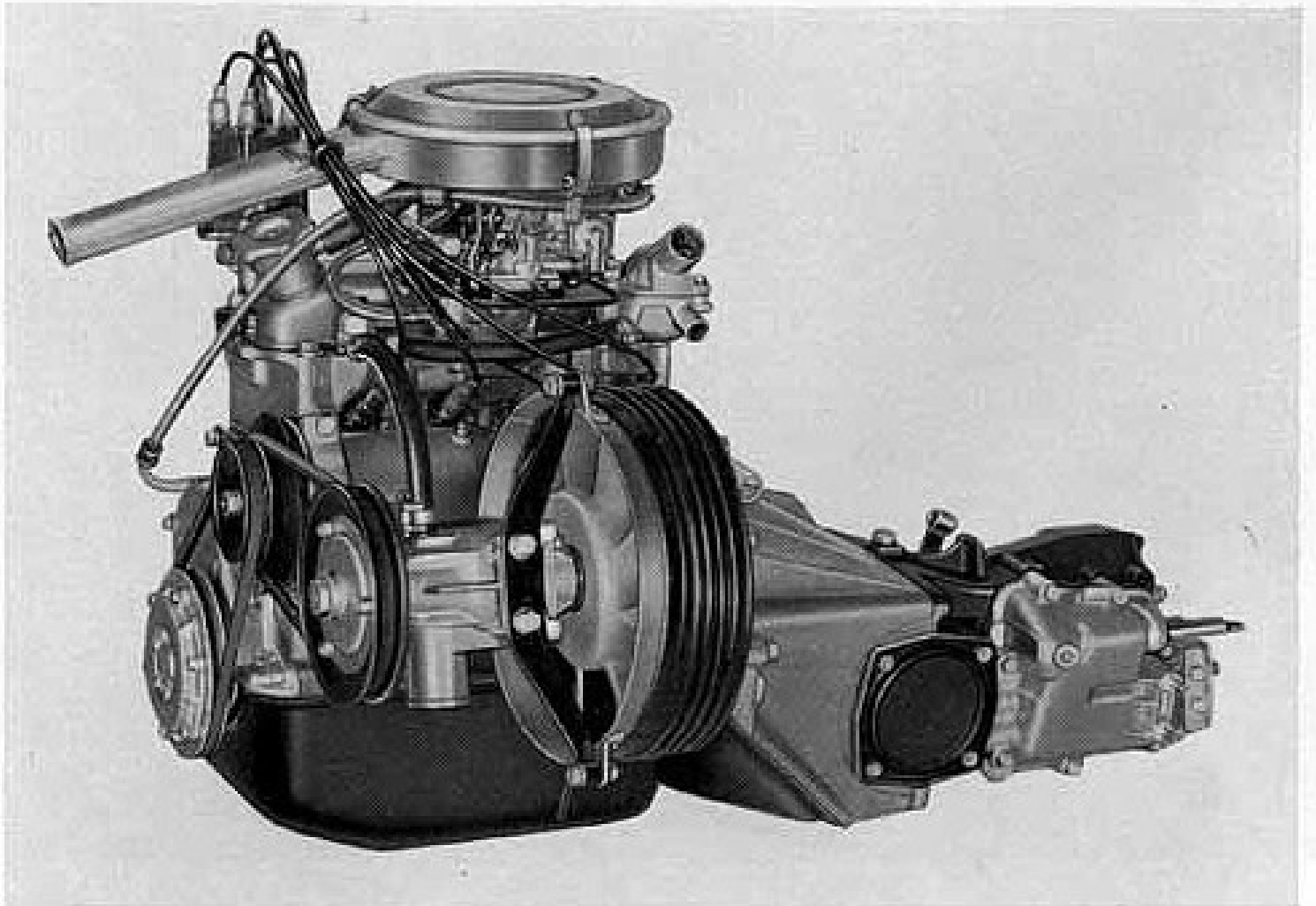
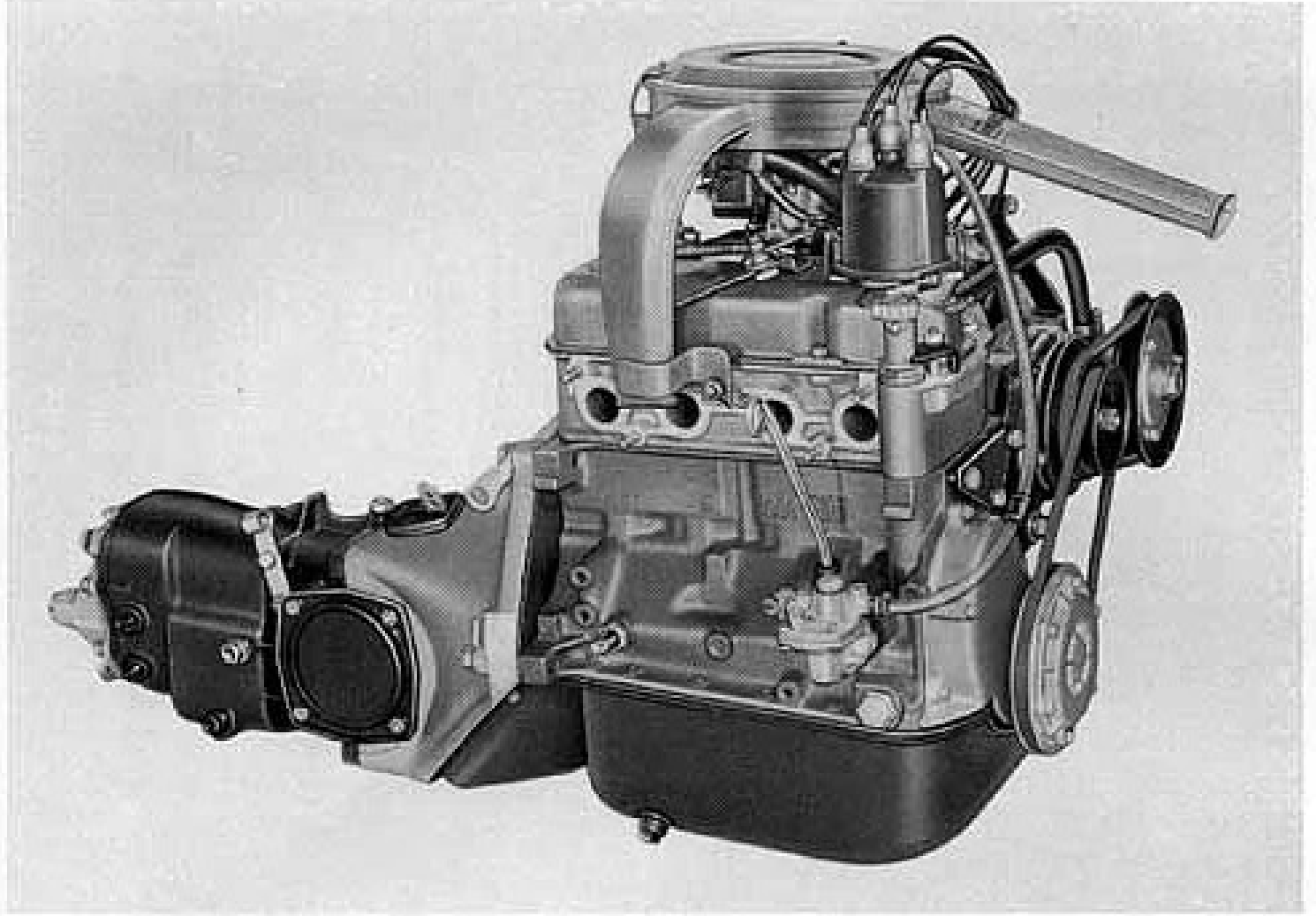
BEDIENUNGS- UND ÜBERWACHUNGSORGANE



1. Kombiinstrument mit:

- a. Kraftstoffstandanzeiger - b. Tachometer - c. Blinker-Anzeigeleuchte - d. Gesamt-Kilometerzähler - e. Wasser-Fomthermometer (das dunkle Feld entspricht der normalen Betriebstemperatur des Motors, das rote Feld dagegen einer übermäßigen Temperatur, Falls der Zeiger ins rote Feld ausschlägt, sind die Ursachen der entstandenen Überhitzung zu suchen und zu beseitigen) - f. Anzeigelampe für Fernlicht - g. Kontrolllampe für vordere und hintere Leuchten - h. Ladeanzigelampe der Lichtmaschine - i. Kontrolllampe für Öl-druck - l. Anzeigelampe der Kraftstoffreserve.

- 2. Hauptschalter für Aussenbeleuchtung.
- 3. Schalter für Instrumentenbeleuchtung.
- 4. Scheibenwischer-Schalter.
- 5. Horn-Druckknopf.
- 6. Verstellbare Luftdüsen für Lüftung und Heizung.
- 7. Rückspiegel mit Verstellhebel für Abblendung und eingebaute Schalter für Innenbeleuchtung.
- 8. Aschenbecher.
- 9. Hebelgriff zum Öffnen der vorderen Haube.
- 10. Umschalter der vorderen Aussenbeleuchtung.
- 11. Blinkerschalthebel.
- 12. Handpumpe des Scheibenwischers.
- 13. Zünd-Anlass-Schalter mit Schaltschlüssel.
- 14. Hebelgriff für Frischluft-Einlassklappe.
- 15. Schalter für Gebläse der Klimaanlage.
- 16. Hebel für Warmwasserhahn der Heizungsanlage.
- 17. Kupplungsfusshebel.
- 18. Bremsfusshebel.
- 19. Gaspedal.
- 20. Ziehknopf der Vergaser-Startvorrichtung.
- 21. Handhebel der Hilfs- und Feststellbremse auf die Hinterräder wirkend.
- 22. Getriebeschalthebel.



Vollständiger Motor mit Wechsel- und Ausgleichgetriebe.

MOTOR

Baumuster	100 GB.000
Zylinderzahl	4 stehend in Reihe
Bohrung und Hub	65 x 63,5 mm
Gesamthubraum	843 cm ³
Verdichtungsverhältnis	9,3
Motordreh Sinn	linksdrehend
Höchstleistung nach DIN	47 PS

STEUERUNG

Hängende Ventile im Zylinderkopf, Nockenwelle im Kurbelgehäuse.

Einlass	}	öffnet: vor o. T.	25°
		schliesst: nach u. T.	51°
Auslass	}	öffnet: vor u. T.	64°
		schliesst: nach o. T.	12°

Spiel zwischen Ventilen und Kipphebeln für die Kontrolle der Steuerzeiten 0,375 mm

Betriebsspiel zwischen Ventil und Kipphebel bei kaltem Motor:

Einlass	0,15 mm
Auslass	0,20 mm

KRAFTSTOFFZUFUHR

Doppelvergaser Typ **Weber 30 DIC 1** mit differenzierter Drosselklappenöffnung, stufenlos einstellbarer Startvorrichtung und Beschleunigungspumpe.

Luftfilter mit Papiereinsatz, Sauggeräuschdämpfer und zusätzlichem Stutzen für Warmluftansaug.

Vorrichtung zum Absaugen auftretender Öldünste und durchgeblasener Abgasreste, die aus dem Kurbelgehäuse entnommen der Ansaugluft zugeleitet werden, damit sie nicht ins Freie entweichen.

Einstelldaten des Vergasers:

Durchmesser der Lufttrichter	21	23
Durchmesser der Hauptdüsen	1,15	1,15
Durchmesser der Leerlaufdüsen	0,45	0,50
Durchmesser der Hauptluftdüsen	1,85	1,85
Durchmesser der Pumpendüse		0,40
Anreicherungs Vorrichtung:		
Durchmesser der Luftdüse	—	0,90
Durchmesser der Benzindüse	—	1,10
Durchmesser der Gemischdüse	—	1,10

I. Stufe mm	II. Stufe mm
21	23
1,15	1,15
0,45	0,50
1,85	1,85
	0,40
—	0,90
—	1,10
—	1,10

Startvorrichtung: mit Luftklappe.

SCHMIERUNG

Druckumlaufschmierung mittels Zahnradpumpe. Überdruckventil. Restlose Ölreinigung durch Schleuderfilter im Hauptstrom.

MOTORKÜHLUNG

Kühlanlage mit Dauer-Kühlflüssigkeit. Umlauf durch Flügelradpumpe. Thermostat im Motorauslaufstutzen. Axiallüfter für Kühlerbelüftung.

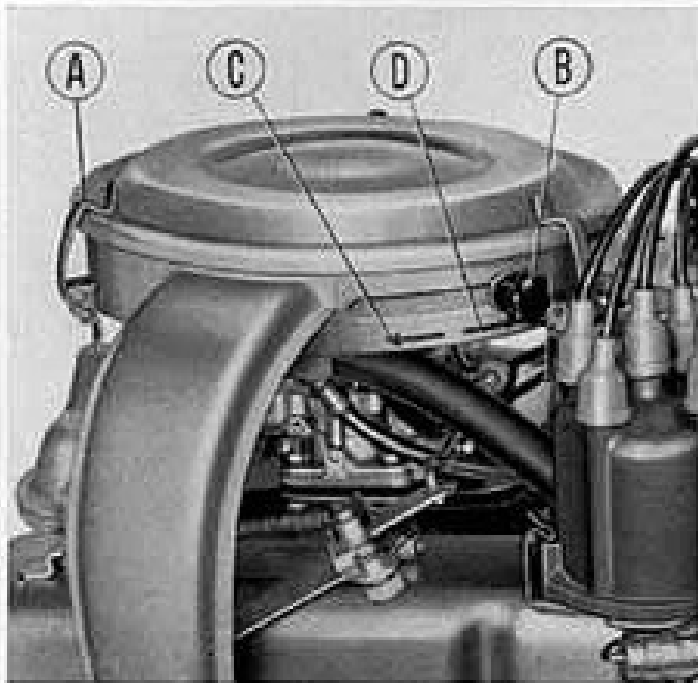
ZÜNDUNG

Zündfolge	1-3-4-2
Anfangs-Vorzündung	10°
Automatische Verstellung durch Fliehkraft nach früh	28°
Spiel zwischen den Unterbrecherkontakten	0,42-0,48 mm

Zündkerzen { **Marelli CW 8 LP**
Champion N 6 Y
Bosch 230 T 30

Kerzengewinde	14 x 1,25 mm
Elektrodenabstand	0,5-0,6 mm

KRAFTSTOFFZUFUHR



Luftfilter.

Alle 10 000 km: Filterdeckel durch Lösen der drei Hakenverschlüsse **A** abnehmen, Filtereinsatz herausziehen und austauschen.

Werden besonders staubige Strassen befahren, dann ist der Einsatz häufiger zu ersetzen.

Sommer- und Wintereinstellung.

Der Luftfilter besitzt zwei Luftsaugstutzen, davon einer für Kaltluft im Sommer, der andere für vorgewärmte Luft im Winter.

Die Einstellung erfolgt durch den Knopf **B**.

Sommer: Knopf in Richtung des blauen Pfeils **C** verschieben, zwecks Ansaug kalter Luft.

Winter: Knopf in Richtung des roten Pfeils **D** verschieben, damit vorgewärmte Luft angesaugt wird.

Vergaser.

Neigt der leerlaufende Motor, obwohl er warm ist, zum Stehenbleiben, dann ist die Öffnung der Drosselklappe durch Schraube **G** ein wenig zu vergrössern. Durch Schraube **H** wird das Leerlaufgemisch geregelt.

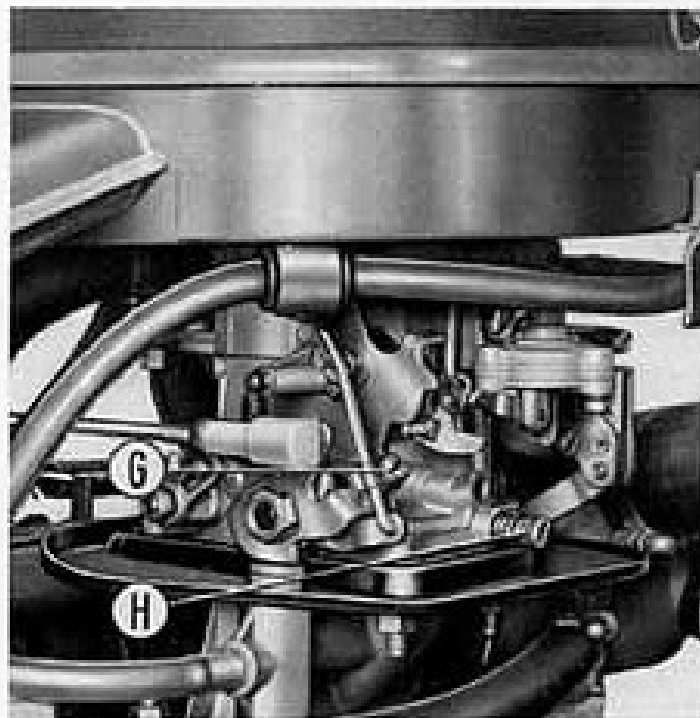
Diese Regelung wird am besten einem Fachmann überlassen.



Alle 10 000 km: Düsen und Filter im Vergaser reinigen, und zwar ausschliesslich durch Ausblasen.

Alle 20 000 km: Vergaser innen reinigen und mit der speziellen Mischung waschen lassen.

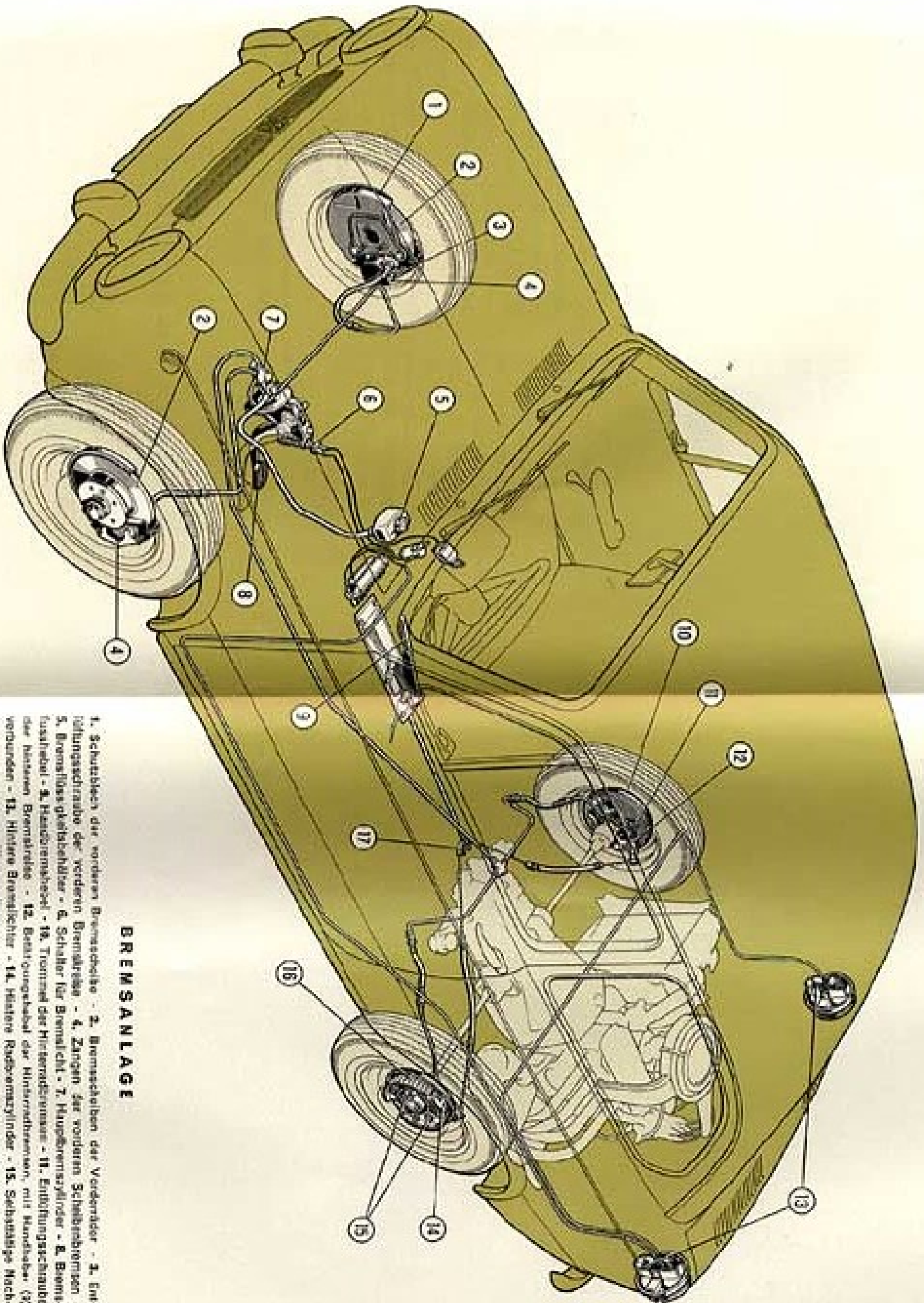
Bei fehlerhaftem Arbeiten des Vergasers, lasse man ihn bei einer unserer Kundendienststellen prüfen und instandsetzen.



KRAFTÜBERTRAGUNG

WECHSEL- UND AUSGLEICHGETRIEBE

Untersetzung des Hypoid-Achsantriebs



BREMSANLAGE

1. Schutzblech der vorderen Bremsachse - 2. Brems Scheiben der Vorderachse - 3. Einfüllungschrabe der vorderen Bremsachse - 4. Zangen für vorderen Scheibenbremse - 5. Bremsflüssigkeitsbehälter - 6. Schalter für Bremslicht - 7. Hauptbremszylinder - 8. Bremsflüssigkeit - 9. Handbremshebel - 10. Trommel der Hinterradbremse - 11. Einfüllungschrabe der hinteren Bremsachse - 12. Betätigungshebel der Hinterradbremse, mit Handkappe (3) verbunden - 13. Hintere Bremszylinder - 14. Heister Radbremzylinder - 15. Selbsttätige Nachstellvorrichtung der Hinterradbremsen - 16. Bremskabel der Hinterräder - 17. Spanner zum Nachstellen der Handbremse.

BREMSEN

Die Vorderräder sind mit Scheibenbremsen, die Hinterräder mit Trommelbremsen versehen.

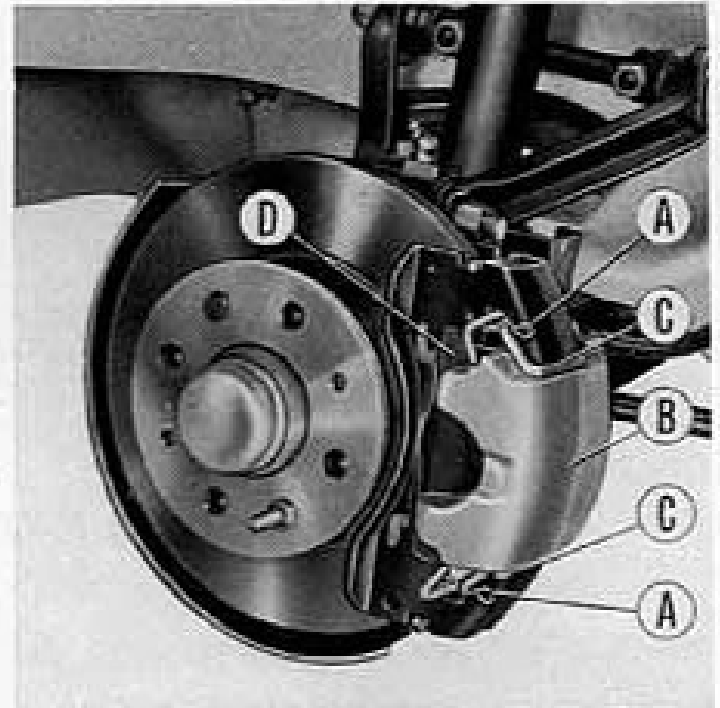
Die vorderen Scheibenbremsen besitzen je eine « schwimmende » Bremszange und je einen Bremszylinder.

Vordere Scheibenbremsen.

Sowohl bei einer allgemeinen Wagenreinigung wie auch vor jeder Wartungsarbeit an der Bremsanlage sind die Scheibenbremsen unter ausschliesslicher Verwendung von Warmwasser, welchem Reinigungsmittel **FIAT LDC** zugesetzt wurde, abzuwaschen. Anschliessend Bremsen durch Pressluft abtrocknen.

Benzin, Dieselöl, Trichloräthylen und mineralische Lösungsmittel dürfen auf keinen Fall verwendet werden, da sie die Staubschutzmanschetten der Bremszylinder angreifen.

Wenn die Bremsbelagstärke weniger als 2 mm misst, müssen die Bremsbak-



ken ersetzt werden. Hierzu werden die Splinte **A** (vier an jedem Rad) entfernt und dann die Einsätze **C**, indem man die Bremszange **B** stark gegen die Radmitte drückt, herausgezogen. So lassen sich die Bremszangen⁸ abnehmen und die Bremsbacken **D** leicht ersetzen.

Bevor die neuen Bremsbacken in die Zange eingeführt werden, muss der Bremskolben soweit wie möglich in seinen Zylinder hineingedrückt werden.

LENKUNG UND RÄDER

LENKUNG

Neues Lenkrad mit Metallspeichen.

RÄDER UND BEREIFUNG

Scheibenräder mit durchbrochener Scheibe und Felge 4 $\frac{1}{2}$ J x 13

Normalreifen 145-13

Radialreifen } 145-13ZX
145-13

Vorderradsturz (an der Felge gemessen) 13-14 mm

ELEKTRISCHE ANLAGE

Die Unterschiede sind folgende:

- Anbringung am Armaturenbrett eines Wasser-Fernthermometers anstelle der Warnlampe zur Anzeige der übermässigen Kühlwassertemperatur;
- Ausrüstung mit einer Batterie, deren

Kapazität bei 20-stündiger Entladung 45 statt 34 Ah beträgt.

Batterieladungsbeginn (bei ausgeschaltetem Licht):

- Motor ca. 1000 U/min
- Wagengeschwindigkeit im 4. Gang 22 km/h

KAROSSERIE

Die Unterschiede im Vergleich mit der Limousine « super » sind folgende:

- Instrumentenbrett vollständig mit Kunststoff verkleidet.
- Vorder- und Hintersitze in neuartiger Form.
- Rückblickspiegel mit Abblendvorrichtung.
- Dachauskleidung aus Vipla-Schichtpresstoff mit Isolierung aus pflanzlichem Filz.

- Kunststoff-Ablage auf dem Mittel-tunnel.
- Zierleisten aus Glanzkunststoff an den Dachrinnen.
- Windschutzscheibe und Heckscheibe mit äusserem Kunststoff-Zierrahmen.
- Zierleisten aus rostbeständigem Stahl unter der oberen vorspringenden Kante an den Seitenwänden.
- Neues Zierstück an der Frontverkleidung.

BETRIEBSLEISTUNGEN

GESCHWINDIGKEITEN

höchstzulässige, nach der ersten Einfahrstrecke:

im 1. Gang	35 km/h
im 2. »	60 »
im 3. »	90 »
im 4. »	135 »

STEIGVERMÖGEN

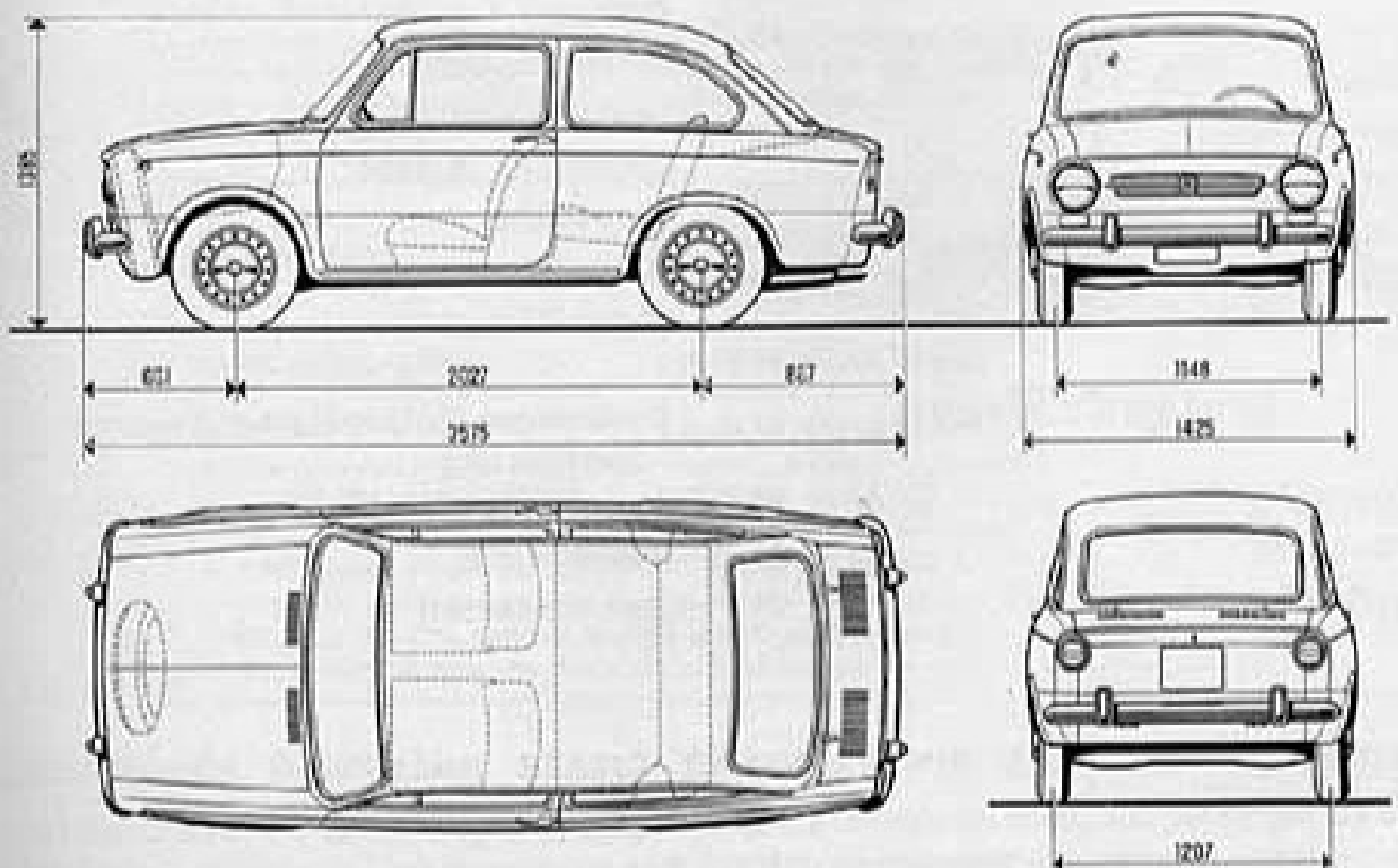
bei Vollbelastung:

im 1. Gang	.....	35 %
im 2. »	.....	18 %
im 3. »	.....	11 %
im 4. »	.....	6,5 %

GEWICHTE

Wagengewicht	trocken	.....	660 kg
	fahrbereit	.....	690 kg
Sitzplätze	.....	5 + 50 kg	Gepäck
Nutzlast	.....	.....	400 kg
Zulässiges Gesamtgewicht	.....	.....	1090 kg
Zulässige Anhängelast	.....	.....	600 kg

ABMESSUNGEN



Die grösste Höhe versteht sich bei unbelastetem Wagen.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Kundendienst	3
Kennnummern	4
Wagenschlüssel	4
Vorsichtsmassregeln bei neuem Fahrzeug	5

Bedienung

Türen	6
Sitze	7
Befestigung der Sicherheitsgurte	8
Motorhaube	9
Gepäckräume	10
Bedienungs- und Überwachungsorgane	12
Anlassen des Motors	14
Anfahren des Wagens	15
Während der Fahrt	15
Parken	15
Klima-Anlage	16
Radwechsel	18
Anheben und Abschleppen des Wagens	19

Instandhaltung

Motorschmierung	20
Steuerung	21
Kraftstoffzufuhr	21

	Seite
Motorkühlung	27
Zündung	29
Kraftübertragung	30
Bremsen	31
Radaufhängung	33
Lenkung und Räder	33
Stromanlage und Anlasser	35
Beluchtung	36
Karosserie	40
Zubehör	40
Verschiedenes	40
Schlüssel und Werkzeuge	40

Hauptmerkmale

Motor	41
Kraftübertragung	43
Bremsen	43
Radaufhängung	44
Lenkung und Räder	44
Elektrische Anlage	45
Karosserie	46
Betriebsleistungen	47
Gewichte	47

Besondere Merkmale der Normalausführung	50
Besondere Merkmale der Spezialausführung	51
Betriebsmittel	—

JEDEM WAGEN WIRD EIN EXEMPLAR DIESER ANLEITUNG BEIGEgeben, die die Merkmale und die Instandhaltung dieses Wagentyps in Wort und Bild erklärt, während die im allgemeinen für alle Wagentypen gültigen Anweisungen in der Broschüre "Ratschläge für unsere Kunden" enthalten sind.

BETRIEBSMITTEL-VERSORGUNG

ZU VERSORGENDE STELLE	M E N G E		BETRIEBSMITTEL
	Ltr.	kg	
Kraftstoffbehälter	30	—	Ausführung « super » und « special »: Superkraftstoff Ausführung « normal »: Normalbenzin
Kühler, Motor und Heizungsanlage	7,50	—	
Motor-Ölwanne und Filter (*) . .	3,25	2,90	50 %-ige Mischung aus Wasser und FIAT-Flüssigkeit « Pa- rafflu 11 » (1) OLIOFIAT (4)
Wechsel- u. Ausgleichgetriebe .	2,10	1,90	
Lenkgehäuse	0,12	0,11	
Hydraulische { super, normal . .	0,26	0,26	
Bremsen { special	0,28	0,28	« FIAT-Spezialflüssigkeit blaues Etikett » (Bremsflüssigkeit)
Vordere Stossdämpfer, je	0,17	0,155	OLIOFIAT S.A.I.
Hintere Stossdämpfer, je	0,15	0,135	
Behälter des Scheibenwaschers .	1,00	—	Mischung aus Wasser und Waschlösung "FIAT DP1" (2)

(1) Diese Flüssigkeit besitzt oxydations-, korrosions-, schaum- und kalksteinverhindernde Eigenschaften; ihr Gefrierpunkt liegt bei -35°C .

(2) Ölwanne, Filter und Leitungen enthalten insgesamt 3,30 kg Öl. Die oben angegebene Menge gilt für den periodischen Ölwechsel.

(3) Im Sommer eine Dosis von 30 ccm auf jedes Liter Wasser; im Winter bei Temperaturen bis -10°C eine 50 %-ige Mischung aus Wasser und „Waschlösung DP1“; bei tieferen Temperaturen als -10°C ausschließlich „Waschlösung DP1“ ohne Wasser einfüllen.

(4) Folgende Ölsorten verwenden:

Temperatur		OLIOFIAT VS Einzelbereichsöl	OLIOFIAT Multigrado Mehrbereichsöl
		Reinigende Öle mit niedrigem Aschengehalt - Typ MS nach Norm MIL-L-2104 B (*)	
Niedrigste unter -15°C		VS 10 W (SAE 10 W)	—
Niedrigste zwischen 0°C u. -15°C		VS 20 W (SAE 20 W)	10 W - 30
Niedrigste über 0°C	höchste unter 35°C	VS 30 (SAE 30)	20 W - 40
	höchste über 35°C	VS 40 (SAE 40)	

(*) Bei Nachfüllungen nie Öle anderer Marken und Qualität verwenden. Die Eigenschaften der empfohlenen Qualitäten sind im Büchlein » Ratschläge für unsere Kunden « aufgeführt.

REIFENDRUCK

5,50-12 (Limousine « normal » u. « super »)	1,2	2
145-13 (Limousine « special »)	1,1	1,8
145-13 ZX (Limousine « special »)	1,4	1,8

Vorn kg/cm ²	Hinten kg/cm ²
1,2	2
1,1	1,8
1,4	1,8

Die hier enthaltenen Beschreibungen und Abbildungen sind unverbindlich; die FIAT behält sich daher im Interesse der Weiterentwicklung das Recht vor, jederzeit an Hauptorganen und einzelnen Bestand- oder Zubehörfteilen die Änderungen vorzunehmen, die sie, unter Beibehaltung der wesentlichen Merkmale das hier beschriebenen Typs, zur Steigerung der Leistungsfähigkeit oder aus irgend einem Fahr- oder handeltechnischen Grund für zweckmäßig hält. Sie ist ferner nicht verpflichtet, vorliegende Betriebsanleitung dementsprechend gleichzeitig zu berichtigen.

FIAT — SERVIZIO NORME E PUBBLICAZIONI — Corso G. Agnelli, 200 — 10100 Torino - Italien
DRUCKSCHRIFT Nr. 603.01.121 — IX-1969 — 15.000 — S. A. N.